

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

16.12.1938 (No. 295)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954624)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. - Postfachkonto Hannover 869 49. - Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich Norden Elens Wittmund Leer Meener und Kapenburg

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,96 Pfennig Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 295

Freitag, den 16. Dezember

Jahrgang 1938

Schluß mit dem Kommunismus!

430 französische Blätter fordern Auflösung

Die französische Wochenzeitung „Je suis Partout“ veröffentlicht in ihrer Freitagausgabe den Wortlaut eines Aufrufes an das Parlament, der in der Aufforderung gipfelt, die kommunistische Partei aufzulösen und zu verbieten.

In diesem Aufruf, der dem Blatt zufolge von 430 französischen Zeitungen aller politischen Richtungen übernommen werden soll, heißt es u. a., es gebe auf französischem Boden eine sogenannte politische Organisation, die erwiesenermaßen vom Ausland abhängt und die sich kommunistische Partei nenne. Das einzige Ziel dieser Partei sei der Ruin der westlichen Zivilisation, den sie durch den Bürgerkrieg, den allgemeinen Krieg und die Vernichtung allen nationalen Gutes erreichen wolle. In dem Aufruf werden sodann Auszüge aus dem Buch Léon Blums „Völkchewisimus und Sozialdemokratie“ zitiert, in dem der jüdische Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei u. a. feststellt, daß der Kommunismus sich zur Aufgabe gesetzt habe, unter seinen Anhängern eine Stoßtruppe zu organisieren, die in ständiger Mobilbereitschaft eine Art revolutionäres Berufsheer darstellen solle.

Jeder Staat, dem daran gelegen sei, seinen Bestand zu sichern, so heißt es in dem Aufruf weiter, habe die notwendigen Schutzmaßnahmen ergriffen. Achtehn europäische Länder hätten bereits die kommunistische Partei aufgelöst, um wieder selbst Herr im Hause zu werden. Auch Frankreich müsse diesen Ableger des Auslandes außerhalb der nationalen Gemeinschaft stellen, da er in aller Öffentlichkeit daran arbeite, die Bemühungen zur Wiederaufrichtung des Landes zu hintertreiben. Dem Parlament falle die Aufgabe zu, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Die Regierung aber müsse die Maßnahmen ergreifen, die das Wohl des Landes erheischen.

3000 Autobahner beim Führer

Dr. Todt: Unsere Kraft wächst mit des Reiches Größe

Berlin, 16. Dezember.

Wie im Vorjahr, so klangen auch diesmal die Feiern zur Freigabe weiterer tausend Kilometer Reichsautobahnen in einen Kameradschaftsabend aus, zu dem der Führer seine 3000 Arbeitergäste aus allen Gauen des Reiches in das Theater des Volkes geladen hatte.

Wie das große Werk des Autobahners nur das Werk einer einzigen großen Gemeinschaft, in der Führer und Gefolgschaft wie ein Mann zusammenstehen, Gestalt annehmen konnte, so fanden sich an diesem Abend Führer und Gefolgschaft zusammen, um sich wie alljährlich gemeinsam des Geschaffenen zu freuen. Inmitten von 3000 Autobahnern begingen der Führer und die gesamte Reichsregierung den Tag, an dem eines der gigantischsten Werke aller Zeiten wiederum einen großen Schritt seiner endlichen Vollendung nähergekommen war.

Bis auf den letzten Platz ist das Theater des Volkes besetzt, bis in die letzte Reihe hinein sitzen sie Kopf an Kopf Arbeiter der Faust und der Stirn, geeint durch die Tat, — als pünktlich um 7 Uhr der Musikzug der 4-Leib-

standarte mit den Klängen des Badenweiser Marsches die Ankunft des Führers verkündet. Im selben Augenblick sind die 3000 Autobahner von ihren Sitzen aufgesprungen, um Adolf Hitler begeistert zu huldigen. Minutenlang brauen die Heilrufe durch den Raum, orkanartig an- und abschwellend, und immer wieder muß der Führer nach allen Seiten hin grüßen.

Dann steht Generalinspektor Dr. Todt am Mikrophon. Und wieder schwillt die Begeisterung zu gewaltigen Stürmen an, als er mitteilt, daß der Führer erst vor einer Stunde nach Berlin gekommen sei, um in der Mitte seiner Autobahner zu weilen. Der Generalinspektor gibt dann einen Bericht über die Leistungen der Reichsautobahn im letzten Jahre. Er weist auf die besonderen Schwierigkeiten dieser letzten zwölf Monate, mit Stolz aber auch auf einige der Leistungen hin, die einzig dastehen. Er betont, daß das Werk des Autobahnbaues auch im Ausland die Anerkennung gefunden hat, die ihm gebührt. Die schönste Anerkennung für die Autobahner sei aber bis jetzt die, die der Führer ihnen zolle. Mit dem Versprechen, auch in Zukunft weiter zu arbeiten und mit den Worten, daß auch die Kraft der Autobahner mit der Größe des Reiches wachsen werde, schließt er seine Ansprache.

Nach ihm spricht ein Autobahnarbeiter Worte des Dankes und der erneuten Verpflichtung an Adolf Hitler. Von losenden Siegfriedrufen begrüßt, tritt dann der Führer auf das Podium und, wie schon so oft, hat er schon mit wenigen Sätzen die Tausende in seinen Bann gezogen. Immer wieder beweisen ihm die Begeisterungstürme, die von den Rängen her über ihn hinwegbrausen, wie sehr er den Männern von der Autobahn aus dem

„Elektrisch von Berlin zum Brenner“

Die 5000. elektrische AEG-Lokomotive fertiggestellt - Staatssekretär Kleinmann beim Festakt

(R.) Berlin, 16. Dezember.

Am 15. Dezember wurde in der Lokomotivfabrik Hennigsdorf bei Berlin die 5000. Lokomotive, die erste Maschine, die durch ihre Leistungsfähigkeit alle bisherigen elektrischen Schnellzug-Lokomotiven weit übertrifft, der Deutschen Reichsbahn übergeben. Aus Anlaß der Fertigstellung fand in einer der mit den Fahnen des Dritten Reiches und der DAF festlich geschmückten Riesenhallen, in der neben der ersten elektrischen Lokomotive aus dem Jahre 1889 die gewaltige in Stromlinienform gekleidete, modernste elektrische Lokomotive mit der Nummer 5000 stand, eine feierliche, an der neben der Gefolgschaft, den Arbeitern und Ingenieuren zahlreiche Vertreter der Partei, der Deutschen Reichsbahn, der Privatbahnen, der Industrie und der Behörden teilnahmen.

Der Betriebsführer der AEG-Lokomotivfabrik, Baurat Kleinow, gab zunächst einen Abriss über die gewaltigen Fortschritte im Bau unserer Lokomotiven. Danach übernahm Staatssekretär Dr. Kleinmann vom Reichsverkehrsministerium die lobende Fertigstellung der 5000. elektrischen Lokomotive, die jüngste und stärkste ihrer Art, in die Obhut der Deutschen Reichsbahn.

Staatssekretär Dr. Kleinmann, der gleichzeitig die Grüße und den Dank des Reichsverkehrsministers und Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn Dr. Dörpmüller an die gesamte Gefolgschaft überbrachte, streifte kurz die Entwicklung der elektrischen Lokomotive, die im Jahre 1889 erstmals mit 10 PS. in Betrieb gestellt und dann zu Beginn des neuen Jahrhunderts in einem Riantempo verbessert wurde und heute 5000 bis 8000 PS. erreicht. Durch diese Entwicklung wurde die elektrische Lokomotive zum Schrittmacher der Elektrifizierung des Schienenweges in Deutschland überhaupt. Im Wettbewerb mit der Reichsautobahn, die heute bereits über 500 Kilometer verkehrsfähig hat, wird die Deutsche Reichsbahn ihrerseits die Elektrifizierung weiter vorwärtstreiben. Bereits im Jahre 1939 wird voraussichtlich mit den neuen AEG-Lokomotiven der Baureihe E 19 die Strecke Halle-Nürnberg elektrisch befahren werden können, und in nicht allzu ferner Zeit soll die Elektrifizierung von Berlin bis zur Benneberggrenze und darüber hinaus bis nach Brindisi durchgeführt sein. Sie wird damit zu einer noch engeren Verbindung und Verständigung der beiden befreundeten Nationen Deutschland und Italien beitragen.

87,3 v. H. für Memeldeutsche Liste

Die Wahlkreiskommission gibt nunmehr das vorläufige amtliche Ergebnis der memelländischen Landtagswahl bekannt. Es bringt gegenüber der bereits übermittelten Gesamtzählung nur unwesentliche Änderungen. Insgesamt wurden 2 093 466 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Memeldeutsche Liste 1 826 981 (87,3 v. H.), die litauischen Listen erhielten insgesamt 266 485 Stimmen (12,7 v. H.).

Bei der vorigen Landtagswahl im Jahre 1935 wurden 1 962 061 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die damalige Memeldeutsche Einheitsliste 1 592 604, auf die litauischen Listen 369 457 Stimmen. Die Litauer haben also über 100 000 Stimmen verloren, während die Memeldeutsche Liste einen Zuwachs von rund 235 000 Stimmen erzielen konnte.

3000 Kilometer Reichsautobahn fertiggestellt



Der Wagen des Generalinspektors Dr. Todt durchfährt das Band

Mit einem feierlichen Staatsakt fand die Verkehrsübergabe des 3000. Kilometers der Reichsautobahn an der Anschlussstelle Hallesches Tor-Kangsdorf in Berlin statt.



Die Autobahnarbeiter in der Deutschlandhalle

Ein Ueberblick während der Veranstaltung, deren Höhepunkt eine Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels an die Reichsautobahnarbeiter war. (Presse-Hoffmann, Zander-W)

Autobahn ist frei!

Der Staatsakt an der Anschlussstelle Berlin-Rangsdorf

Berlin, 16. Dezember.

Über dreitausend Kilometer Reichsautobahn spannen sich seit dem gestrigen Tage durch Deutschland, über 3000 Kilometer, die in wenigen Jahren vollendet wurden und denen unablässig neue Strecken folgen werden, solange bis das ganze Reich, von Nord bis Süd, von Ost nach West, von diesen Straßen des Führers durchzogen wird. . . . Anlässlich dieses Tages, an dem an acht verschiedenen Stellen im Reich über 200 neue Autobahnkilometer freigegeben wurden, fand an der Anschlussstelle Rangsdorf auf dem Berliner Südring ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem Generalinspektor Todt und der Gauleiter der Kurmark, Stürz, zu den zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht, sowie zu den taubstumm-autobahnarbeitern der Obersten Bauleitung Berlin sprachen. Mit einer ersten Fahrt über die neue Strecke wurde die Rundgebung beendet.

Nach erstreckt sich das Gelände an der Anschlussstelle Rangsdorf. Zwischen erdbräunlichen Feldern und dunkelgrünen Kiefernforsten schneidet das helle Betonband der Autobahn gerade ins Land. Darüber wölbt sich ein regenreicher Dezemberhimmel. Zwei Ehrenstürme des NSKK und der Reichsmotorpfortschule — mit Musikzug und Standern — sind auf der Bahn angetreten. Dahinter drängen sich Kopf an Kopf die tausend Arbeiter, die diese Strecke vollenden halfen. Um zehn Uhr kündigt der Präidentenmarsch auf. Generalinspektor Dr. Todt und der Gauleiter der Kurmark, Stürz, sind erschienen. Gemeinsam scheitern sie die Front der beiden Ehrenstürme ab. Sie begrüßen dann die zahlreichen Ehrengäste.

Baubdirektor Unger, der Betriebsleiter der Obersten Bauleitung Berlin, tritt dann ans Mikrofon. Sein Dank gilt allen, die an diesem Werk beteiligt sind. Voll Stolz erkundigt er dem Generalinspektor die Meldung über die im Bereich Berlins fertiggestellten Strecken. Im Namen der Autobahnler spricht dann der Bauarbeiter Haner aus Ronneberg in Thüringen einige Worte, in denen er feststellt, daß er und seine Kameraden weiterhin mit aller Energie und Tapferkeit an dem großen Werk arbeiten wollen.

Ehrung der Toten der Autobahn

Nach ihm ergreift der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen und der Erbauer der deutschen Reichsautobahnen, Dr. Todt, das Wort. Er betont, daß auch in diesem Jahre trotz großer Schwierigkeiten das Baugeschehen nicht nur pünktlich erreicht, sondern sogar über die Schrittlänge sei. Er gedenkt dann der Toten, die in diesem Jahre bei den Arbeiten der Reichsautobahn ihr Leben lassen mußten, und teilt mit, daß ihren Angehörigen am heutigen Tag eine Spende zugegangen sei. Letzte legt die Kapelle mit dem Liede vom Guten Kameraden ein, und mit entblühten Häuptern und erhobener Hand gedenken die Versammelten der toten Arbeiter, die für das große Werk ihr Leben ließen. Der Dank, den der Generalinspektor aus-

spricht, gilt aber nicht nur den Toten, sondern auch den Lebenden, die weiterhin an der Vervollendung der Autobahn schaffen. Mit der Aufforderung, auch in Zukunft alle Energie daran zu setzen, daß das Werk vollendet werde, schließt er seine kurze Ansprache.

Die ersten Wagen rollen über die Bahn

Nach einer kurzen Ansprache des Gauleiters der Kurmark, die er in ein Sieg-Geil auf den Führer und die Nationalhymnen ausklingen läßt, findet die feierliche Uebergabe des neuen Teilstückes statt. Der Marsch vor der märkischen Heide klingt auf. Dann kommt Bewegung in die Massen, Autos und Omnibusse fahren vor. Der Generalinspektor und der Gauleiter besteigen den ersten Wagen. Das weiße Band, das sich quer über die Bahn spannt, zerreiht. Die Bahn ist frei. Auto um Auto folgt dem Wagen des Generalinspektors, der nun als erster die Strecke befährt, einen neuen Teilstück des gewaltigen steinernen Bandes, das ganz Deutschland umflammt, verbindend, was zueinander gehört, entstanden an der genialen Planung des Führers und geschaffen und vollendet von deutschen Arbeitern und Ingenieuren.

Deutschlandhalle im Weihnachtsmum

Die Veranstaltungen zur Freigabe des 3000 Kilometer nehmen in der Deutschlandhalle ihren Fortgang. Hier versammeln sich die Arbeitergäste des Führers in den Mittagsstunden zu einem gemeinsamen Essen, an dem auch Reichsminister Dr. Goebbels und Generalbauleitung Dr. Todt teilnehmen.

Autobahnweihnachtsgeschenk: 1000 neue Kilometer. Wie schon am Morgen, so weist auch jetzt der Generalinspektor mitten unter seinen Arbeitern. Neben ihm, an einem Tisch der Ehrentribüne, haben zwei ausländische Gäste Platz genommen, der Präsident des polnischen Bauerverbandes, Graf Stephan Troszkiewicz, sowie der Präsident der German Roads Delegation, das Unterhausmitglied Mr. Gresham Cook, die beide nach Deutschland gekommen sind, um den Autobahnbau zu studieren. In seiner Begrüßungsansprache stellt Dr. Todt fest, daß es für die Männer der Autobahn nun schon ein schöner Brauch geworden sei, sich kurz vor Weihnachten in Berlin zu versammeln und dem Führer gleichsam als Weihnachtsgeschenk tausend Kilometer neuer Reichsautobahn zu überbringen. Das soll auch in Zukunft so sein. Sie alle müßten ihre Kraft dafür einbringen, daß in jedem Jahre mindestens tausend Kilometer Autobahn vollendet würden.

Um 14.30 Uhr trifft dann von wahren Jubelstürmen begleitet, Reichsminister Dr. Goebbels ein. In seiner immer wieder vom Beifall der 3000 Arbeiter unterbrochenen Rede betont er zunächst, daß es der Nationalsozialismus von jeher abgelehnt habe, das Volk mit sozialen Theorien zu speisen. Er habe die soziale Frage praktisch angefaßt, und das sei einer der grundlegenden Unterschiede gegenüber der Zeit vor der Machtübernahme.

Herzen spricht. Er stellt zunächst fest, daß er selber genau wisse, wie schwer die Arbeit auf der Autobahn sei. Er bringt den Arbeitern aber auch zum Bewußtsein, daß sie ausserordentlich ein Werk zu bauen, das für die Ewigkeit halten soll. Er spricht davon, wie er im Jahre 1933 den lange gehegten Plan des Autobahnbaues zur Tat werden ließ. Er gibt einen Überblick über die Maßnahmen, die getroffen wurden, die Motorisierung zu fördern und damit zugleich die Erzeugung in Gang zu bringen.

Der Führer erklärt seinen Arbeitskameraden, warum fast alle großen Dinge der menschlichen Entwicklung erst dann verstanden werden, wenn der Erfolg eintrete. Mit Heiterkeit folgen die Reichsautobahnler den humorvollen Beispielen, die der Führer hierfür aus der Geschichte des Eisenbahnwesens und aus der Entwicklung des Automobilismus anführt. Nachhaltige Zustimmung findet dabei die Feststellung, daß alles, was in seinen Anfängen nur wenigen Bevorzugten zur Verfügung gestanden habe, stets im Laufe der Entwicklung zu einem selbstverständlichen Gebrauchsmittel der breitesten Schichten des Volkes geworden sei.

Sieht angeschlossen entwickelt der Führer den Kernpunkt der nationalsozialistischen Wirtschaftslehre, in deren Mittelpunkt nicht die Güterverteilung, sondern die Güterproduktion stehe, deren Steigerung immer den breiten Massen zugute komme. Das sei auf zahlreichen Gebieten des Wirtschaftslebens der Fall. So habe auch dieses Werk der Reichsautobahnen in hervorragendem Maße dazu beigetragen, die deutsche Wirtschaft zu befruchten und ihren Wiederaufstieg einzuleiten.

Sann spricht der Führer von dem gewaltigen Wert der deutschen Weibeseistung, das in diesem Jahre so viele deutsche Arbeiter in Anspruch genommen habe, und das nur möglich gewesen sei durch den Einsatz der Organisation und der Arbeitskräfte der Reichsautobahn.

Wie leuchten die Augen der um den Führer versammelten Arbeiter, als er ihnen die Worte zuruft: „Die Einigung des deutschen Volkes im Großdeutschen Reich ist vielleicht gerade durch diese Arbeit ohne blutigen Kampf möglich geworden. Millionen deutscher Volksgenossen sind dadurch unendlich glücklich geworden. Sie können heute zum erstenmal mit uns das Weihnachtsfest feiern.“ Mit tosendem Beifall begleiten die Arbeiter diese Sätze des Führers, denn sie wissen, daß dies doch einzig und allein seiner gewaltigen Arbeitsleistung zu danken ist.

Minutenlanges Jubel durchstößt den Raum, als der Führer seine Rede beendet hat. Dr. Todt bringt das Sieg-Geil auf Adolf Hitler aus und begeistert hallt es wider. Wie ein Schwur klingen die Nationalweissen auf, die von den 3000 Arbeitern mit erhobener Hand mitgesungen werden.

Beneš trieb 36 000 in den Tod

Die neue Tscheko-Slowakei hat sich entschieden: sie wird den Sudetengau als Brücke und nicht als Grenzwall betrachten. Viele Stünden des Beneš-Systems hebt sie damit wieder auf. Die größten Prager Verbredchen dieser zurückliegenden zwei Jahrzehnte belegte jetzt der alte sudetendeutsche Nationalsozialist Schubert, MdR., in einer Stuttgarter Versammlung durch erschütternde Zahlen. 36 000 sudetendeutsche Arbeiter wurden in den knapp zwanzig Jahren zum Selbstmord getrieben, weil ihnen der Staat keine Lebensmöglichkeit gab, 700 000 Hektar Boden wurden aus deutschem Besitz geraubt, 36 000 deutsche Kinder in tschechische Schulen gepreßt, 56 000 deutsche Staatsangehörige entließ man auf einen Tag. Insgesamt waren 600 000 Menschen von den 3,5 Millionen Sudetendeutschen arbeitslos.

Zwei Sowjetagenten in USA, verhaftet

In Los Angeles sind zwei sowjetrussische Geheimagenten namens Gorman und Satic verhaftet worden. Diese an sich nicht weiter erstaunliche Tatsache — die USA sind ja immer mehr zu einem Tummelplatz bolschewistischer Agenten geworden — ist nun dadurch besonders interessant, daß die sowjetrussische Botschaft größte Erregung zeigt und mit einem Flugzeug einen Diplomat nach Los Angeles geschickt hat, der den verhafteten Moskautagenten assistieren soll. Gleichzeitig hat die Sowjetbotschaft wohl verüht, die verhafteten Amtspräsidenten zu „Diplomaten“ umzuwandeln, denn das amerikanische Außenministerium sah sich jetzt genötigt, offiziell festzustellen, daß die beiden die diplomatische Immunität nicht genießen.

Es gärt in der Roten Armee

30 000 Militärs von der G.W. erschossen - Wachsende Opposition in der Ukraine

(M.) Brüssel, 16. Dezember.

„Het Handelsblad van Antwerpen“ ist in der Lage, neue interessante Enthüllungen über die Gärung in der Roten Armee, die sich gegen das Stalinische Terrorregime richtet, bekanntzugeben. Das Blatt knüpft an die „Liquidierung“ des Marschall Tuschatschewski an und stellt einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem toben in Paris zu Ende geführten Prozeß gegen Frau Stoblin her. Tuschatschewski habe in der Tat eine gegen den Kreml gerichtete Bewegung innerhalb des Herres angefaßt, so daß es für Stalin als den „roten Zaren“ bei seinen Maßnahmen gegen den „roten Napoleon“, wie man Tuschatschewski genannt habe, um Sein oder Nichtsein gegangen sei.

Die ersten Vorbereitungen des „roten Napoleon“ seien bis in das Jahr 1935 zurückgegangen. Man habe sie zwei Jahre lang geheimhalten können, weil die Sympathien des ganzen Landes in hohem Maße bei den Aufständischen gewesen seien. Es sei mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß ohne den Verrat des an den Pariser Entführungskandalen Kutschepow und Miller beteiligten Generals Stoblin der Aufstand im Mai 1937 losgebrochen und gelungen sei. Die gesamte sowjetrussische Wehrmacht sei schon seit langem nicht mehr zuverlässig im Sinne Stalins und seiner Freunde gewesen. Nicht nur — das Offizierskorps — sondern auch die Unteroffiziere seien bereits in allergrößtem Umfange für den Aufstand gewonnen gewesen.

Aus den beinahe allmonatlich im Kreml einachsenden Berichten über Meutereien und Aufständischen in den verschiedenen Garnisonen und Distrikten gehe hervor, daß trotz des blutigen Vorgehens Stalins die Frage eines Aufstandes immer noch diskutiert werde. Es sei in der Tat auch noch nicht erwiesen, ob nicht trotz der „Liquidierungen“, die ein französischer General auf nicht weniger als 30 000 geschätzt habe, die Entdeckung der Verschwörung Tuschatschewski nur eine Vertagung der Abrechnung der Wehrmacht mit dem Kreml bedeute. Jedenfalls stehe schon heute fest, daß die Bedeutung der Sowjetunion sich als Mil-

tärfaktor sowohl in Europa als auch im Fernen Osten stark vermindert habe. In den letzten drei Monaten seien in Wehrland und im Militärdistrikt Kiew Soldatenumruhen entstanden, die nur deshalb nicht den Charakter eines allgemeinen Aufstandes angenommen hätten, weil es an Führern gefehlt habe. Der Zusammenstoß zwischen dem Kreml und der Roten Armee schwebte als gefährdender Schatten über Stalin. Dazu komme, daß in den weiten Teilen der Sowjetunion, in denen sich die Großrussen in der Minderheit befänden, also in Wehrland und in der Ukraine, im Kaukasus und Turkestan, ein Geist der Widerlichkeit gegen Moskau im Entstehen begriffen sei, der sich für das rote Regime unter Umständen noch verhängnisvoller auswirken könne.

Neue Unruhen in Barcelona

Die Lage in Sowjetspanien wird von Tag zu Tag schlechter. Das geht aus den Berichten von Reisenden hervor, die aus Barcelona in St. Jean-de-Luz eingetroffen sind. Danach sei es in der katalanischen Hauptstadt zu neuerlichen schweren Tumulten und Protestumzügen gekommen. In den Kreisen der roten Hauptlinge herrsche Unsicherheit über die diesen Rundgebungen des Volkes gegenüber einzunehmende Haltung. Als Ausweg aus dieser für die roten Bonzen so lässigen Lage habe man zu dem sowjetgewohnten Mittel der erheblichen Verstärkung von Tscheka und Polizei gegriffen. Außerdem seien die Polizeieinheiten noch stärker mit neuen Kontingenten tschechogeschulter Spitzel durchsetzt worden.

Die Zeitungen bringen Aufrufe an die Bevölkerung, in denen diese aufgefordert wird, daß ein jeder den anderen beipfählen und ferner jede Art von Ausherrschung des Unmutes über die rote Gewaltherrschaft zur Anzeige bringen soll (!)

Bukarest verbietet deutsche Weihnachtsbäume

Parteien in ganz Rumänien aufgelöst - Siebenbürger Bräuche sind verpönt

Durch ein Gesetz wird die bereits angekündigte Gründung der neuen Einheitspartei in die Wege geleitet, die im Gesetz als „Front der nationalen Wiedergeburt“ bezeichnet wird. Sie wird zur einzigen politischen Organisation Rumäniens erklärt. Das Gesetz verbietet weiter das Bestehen jeder anderen Partei und bestraft jeden Versuch einer Neugründung mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei bis fünf Jahren. Was die Unterzeichner des Gründungsgesetzes betrifft, verläutet, daß sich die beiden Bratiani (früher liberal), weiter Baiba-Boiepod (früher Rumänische Front), Maniu (früher National-Zarunist) und Mi-

cescu (früher national-christlich) nicht unter den Männern befinden, die das Gesetz unterschrieben.

Das Ackerbauministerium hat das Schneiden und den Verkauf von Tannenbäumen mit der Begründung verboten, es handele sich beim Aufstellen des Christbaumes um eine unrumänische Sitte. Das Verbot ist die Folge einer vor kurzer Zeit erfolgten Stellungnahme der „Landeswacht“, der rumänischen Staatsjugendorganisation, in der außer der Abschaffung des Weihnachtsbaumes dazu aufgerufen worden war, die alten rumänischen Bräuche des Weihnachtskranzes, des Umhergehens mit dem Stern usw. wieder einzuführen und zu pflegen. Die zweite Begründung lautet, daß die rumänischen Wälder durch das Schneiden der Tannenbäume gefährdet würden. Die völkische deutsche Presse in Rumänien hatte sofort nach dem Aufruf der „Landeswacht“ darauf hingewiesen, daß dieser zweite Grund bei dem Waldreichtum Rumäniens in keiner Weise stichhaltig sei. Gegen die Erhaltung der alten Bräuche sei selbstverständlich nichts einzuwenden. Doch gelte das auch für die deutsche Volksgruppe, der der Christbaum ein heiliges Symbol sei.

Rumänien Juden beherrschen Hollywood

Italien hat kürzlich im Zusammenhang mit dem Erlaß des Monopols für Ankauf und Verleih ausländischer Filme in Italien die Beziehungen zu den größten nordamerikanischen Filmunternehmen abgebrochen, deren Besitzer und Leiter durchweg Juden sind. Insgesamt 50 Juden beherrschen die fünf größten Filmgesellschaften der Vereinigten Staaten und kontrollieren ein Kapital von rund zwei Billionen Dollar. Nach einer Aufstellung der „Chicago News Sentinel“, die von „Vita Italiana“ wieder veröffentlicht wird, sieht die übrigens keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebende Zusammenfassung der fünf großen amerikanischen Filmunternehmen folgendermaßen aus: Metro-Goldwyn: Schenk, Bernstein, Rubin, Löw, Schiller, Freedman, Mostowik, sämtlich Juden; Warner Brother: Warner, Heshberg, Guggenheimer, Star, Wolf, Friedman, Morris, Bernhard, sämtlich Juden; Paramount: Zutor, Freeman, Mohrhardt, Karp, Myers, Herz, sämtlich Juden; United Artist: Schenk, Schubert, Nanjac, Frisch, Mostowik, sämtlich Juden; Columbia: Cohn, Wland, Bornstein, Körner, Schwarz, Cohn, sämtlich Juden; Löws und Co: Löw, Bernstein Rubin, Schenk, Freeman, Friedman, Mostowik, Lichtman, Mannix, Kay, Schuler, Cohen, Nanjac, Lazarus, Thau, sämtlich Juden. Von diesen jüdischen Korporationen sind Zutor, Löw, Thalberg, Lasky und Bernstein mit Gehältern von einer halben Million Dollar aufwärts die bestbezahlten. Den jüdischen Direktoren entsprechen die 47 jüdischen „Stars“, die in Hollywood „zu Hause“ sind. Unter ihnen befinden sich nach dem Stande vom Herbst 1938 außer den bekannten Chaplin-Tonstein, Coogan-Cohn, usw. noch Douglas Fairbanks-Allmann, Norma Talmadge-Jessel, Paul Muni-Wielandfreund, Paulette Goddard-Leon, Sylvia Simon-Tajon, Irving Berlin-Balin, Cantor-Mostowik, usw. Kommentar überflüssig!

Opium durch In- und Ostland

Jude erschießt Schweizer Chirurgen

Der jüdische Medizinstudent Grünberg hat am Donnerstagnachmittag im Lausanner Kantons-Spital den schweizerischen Chirurgen Dr. Karl Mèan durch fünf Revolver-schüsse mitschuldig ermordet. Nach der Tat verübte der Mörder Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte. Eine Flucht war nämlich unmöglich, da von allen Seiten Studenten herbeieilten, die durch die Schüsse alarmiert, dem sich in seinem Blute wälzenden Oberarzt zu Hilfe eilten. Der feige jüdische Mörder war Hilfsassistent in der dermatologischen Abteilung des Krankenhauses, deren Chef Dr. Mèan war. Er bereitete sich unter der Anleitung des Oberarztes auf sein Doktorexamen vor. Dr. Mèan war mit dem Verhalten des Juden nicht zufrieden, weil er die Patienten sehr grob behandelte. Er machte deshalb Grünberg auf das Ungehörige seines Benehmens aufmerksam und rief ihm, sich von einem Psychiater untersuchen zu lassen. Darüber war der Jude so erbost, daß er sich entschloß, den Oberarzt niederzuschießen. In der Studentenhitze herrschte über die feige Mordtat eine ungeheure Erregung. Es kam vor der Lausanner Universität zu spontanen antisemitischen Kundgebungen, die von der Polizei jedoch wieder aufgelöst wurden.

Neuer G.V. Mord in Frankreich

Der „Excelsior“ übernimmt eine Meldung der in Paris erscheinenden Zeitung „La Dernière Nouvelle“, nach der der ehemalige G.V. Agent Agabekoff, der seit langem seine Verbindung mit den Sowjets gelöst hat, in Südfrankreich ermordet worden sei. Vor einigen Jahren habe Agabekoff in Frankreich sensationelle Enthüllungen über das Treiben der Moskauer Geheimagenten im Ausland veröffentlicht. Er sei dann aus Frankreich ausgewiesen worden und nach Belgien gegangen, wo er wiederholt das Opfer von Entführungsversuchen seiner ehemaligen Mitarbeiter der G.V. zu werden drohte. Im Sommer 1938 sei Agabekoff unter Täuschung der belgischen und der französischen Polizei heimlich nach Paris gekommen, um dem ehemaligen russischen Revolutionär Bourdziejew wichtige Dokumente zur Veröffentlichung zu übergeben. Am Tage darauf sei Agabekoff verschwunden, und man habe ihn seither weder in Brüssel noch in Paris wiedergesehen. In Paris rufen russischen Kreise sich man der Ansicht, daß der ehemalige Agent der G.V. während seines Aufenthaltes in Frankreich, und zwar in Südfrankreich, ermordet worden sei. Die belgische Sicherheits-polizei, die von der französischen Polizei unterrichtet worden sei, habe seit Dienstag entsprechende Untersuchungen in die Wege geleitet.

So sah das Gnadenrecht Schuschnigg aus!

54 Männer gehängt - Mörder gebätichell - Schwere Verbrechen der Systemleute ungeahnt

Der Erlaß des Führers über den Widerruf von Gnadenentscheidungen des früheren österreichischen Bundespräsidenten Miklas hat in der Ostmark größte Genugtuung hervorgerufen. Schwere Verbrechen sind hier bis heute ungeahnt, weil das Recht jederzeit durch gute „Beziehungen“ zu Kirche, Heimwehr und Bundeskanzleramt gebogen werden konnte. Die Systemregierung Dollfuß-Schuschnigg schickte zwar zahllose Nationalsozialisten in die Kerker und auf den Hinrichtungsplatz und hatte ebenso wie Kardinal Inniger in Wien die Schuld der Züchtigung stets taube Ohren. Aber über Verbrechen, wie ein Kriminelloman sie nicht juristisch schildern konnte, wurde immer wieder der Mantel der „christlichen Nächstenliebe“ gebreitet, wenn es um gut „väterländische“ und „heraldische“ Leute ging. 54 Männer wurden gehängt - aber Mörder begnadigt.

Vergehen an Säugern waren nicht strafbar

So ungeheuer reiches Material beweist diese Gesetzesbeugung des Systems, daß man nur einen kleinen Teil herausgreifen kann. Gegen den früheren Rektor der weltberühmten Wiener Sängerknaben, Dr. Schnitt, wurde, als haarsträubende Zustände in dieser konfessionellen Erziehungsanstalt den Staatsanwalt mobilisierten, eine gerichtliche Untersuchung wegen widernatürlicher Anzucht eingeleitet und dann - im Gnadenwege niedergeschlagen. Es handelt sich ja um einen heim Alexus „hochmögenden“ Herrn. Der Pfarrer des Tiroler Passionspielortes Erl, Andreas Habelberger, der jetzt als Brandstifter, Verleumder und Dieb verurteilt worden ist, lernte bald, nachdem er das Passionspielhaus angezündet hatte, im Jahre 1934 die Gefängnismauern von innen kennen. Die Gendarmen hatte die schweren Verurteilungen Habelbergers amtlich festgestellt. Doch Habelberger blieb nur wenige Tage in Untersuchungshaft. Ein ebenfalls aus Wien gedrahtetes Einstellungsdekret warf den Mantel der christlichen Nächstenliebe über seine Tat. In 21 schweren Fällen, in denen Kerker wegen Sittlichkeitsverbrechen und Geldunterstellungen vor dem irdischen Richterstuhl standen, wandte Bundespräsident Miklas sein „Gnadenrecht“ an und ließ die Verfahren einstellen.

Heimwehr durfte jeden niederschlagen

Nicht nur in der katholischen Geistlichkeit wurden schwere Verbrechen verübt! Auch Heimwehr und Juden erhielten in ungeahnten Fällen als Säubere Stützen der Regierung nach dem Wort „eine Hand wäscht die andere“ das Gnadenrecht. Am 26. Juli 1934, knapp 24 Stunden nach dem mißglückten Hand-

Rückwärtigkeiten

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, hatte gestern in Berlin die Landesbauernführer zu der am Jahresende üblichen Arbeitstagung zusammenzuführen. Der Verband ausständiger Pressevertreter zu Berlin veranstaltete einen Abendempfang für Reichsleiter Alfred Rosenberger, den Chef des Außenpolitischen Amtes der NSDAP. In Warchau traf Reichsminister Dr. Frank ein, um an der Eröffnungsfest der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen teilzunehmen. Am Donnerstagnachmittag trafen der italienische Korporationsminister Lantini und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf der Ostendburg Vogelsang ein. Die Schweizer Bundesversammlung wählte mit 150 von 210 abgegebenen Stimmen Bundesrat Dr. Philipp Etter zum Bundespräsidenten für das Jahr 1939. Eine Verfügung des Parteisekretärs Ministers Starace, daß Faschisten weder der Italienisch-Französischen Kriegsteilnehmervereinigung, noch der Italienisch-Französischen parlamentarischen Gruppe angehören dürfen, wird von den römischen Mittagsblättern stark beachtet. Wie verlautet, wird die Prager Regierung auf Grund des neuen Ermächtigungsgesetzes in den nächsten Tagen eine Verfügung herausgeben, durch die die kommunistische Partei aufgelöst und verboten wird. Wie das Londoner Kolonialministerium amtlich mitteilt, wird der Gouverneur von Ceylon, Sir Richmond Palmer, am 20. April nächsten Jahres aus dem Dienst ausscheiden. Der amerikanische Wirtschaftsminister D. C. Koper hat aus privaten Gründen seinen Rücktritt erklärt.

Felssturz verhängt Erzgebirgsbahn

Auf der als Vollspurbahn ausgebauten und kurz vor der Fertigstellung stehenden Eisenbahntrasse im Müglitztal, die die Verbindung zwischen Dresden und dem berühmten Erzgebirgsort Altenberg herstellt, kam es zu einem Felssturz. Im Einschnitt zwischen den Bahnhöfen Oberchlottwitz und Glashütte lösten sich plötzlich etwa 200 Kubikmeter Stein- und Erdmassen und stürzten zu Tal. Da sich erhebliche Aufräumungs- und Sicherungsarbeiten als notwendig erweisen - zu diesem Zwecke sind auch zahlreiche Sudetendeutsche herangezogen worden - muß die ursprünglich für den 22. Dezember angelegte Eröffnung der Bahntrasse auf einen späteren Termin verschoben werden. Zum Glück wurde bei der Eisenbahnkatastrophe niemand verletzt, da die dort beschäftigten 25 Arbeiter die Baustelle kurz vorher verlassen hatten und in einiger Entfernung von der Einsturzstelle arbeiteten. Der Abrutsch erfolgte in Sekundenbruchteilen ohne jedes vorhergehende Anzeichen. Man will nun den Einschnitt erweitern, um einen Weiterabrutsch von Gesteinsmassen unmöglich zu machen.

Der Führer dankt den Westarbeitern

„Jeder von euch hat sieben Sudetendeutschen die Freiheit geschenkt“

In allen Westlagern, wo viele tausend Männer an dem gewaltigsten Volkswerk aller Zeiten arbeiten, rüstet man jetzt für die gemeinsamen Weihnachtsfeiern am 19. Dezember und für den anschließenden Urlaub. Diese bevorstehenden Tage der Erholung sind für die Westarbeiter mit zwei großen und freudigen Ueberraschungen verbunden. Einmal erhalten sie den Urlaub voll bezahlt und dann können sie ein Geschenkwerk mit in die Heimat nehmen, in dem ihnen der Führer seinen Dank ausdrückt. Dr. Lohr schenkt zu Weihnachten jedem Westarbeiter ein Werk, in dem der Führer Ost- und Westarbeiter und das ganze Leben beim Bauvorhaben West mit dem Zeichenstift eingeleitet hat. Auf der ersten Seite steht jeweils der Name des Arbeiters, der „im Jahr 1938 des Anschlusses der Ostmark und der Befreiung der Sudetendeutschen zur Sicherung der deutschen Grenzen“ schaffte. Der Führer selbst hat diesem prächtigen Bildwerk ein Vorwort gegeben. Es lautet folgendermaßen: „Arbeits-

Synthetisches Benzin aus Sudetenland

(R.) Kaaden, 16. Dezember.

Tag unter der Tschechenherrschaft das Sudetenland wie ein einziger Industriefriedhof, so ertönt heute im ganzen Sudetengau das rastlose Lied der deutschen Arbeit. Zuerst wurden die vorhandenen Werke wieder in Betrieb genommen, Arbeitsmöglichkeiten für viele tausend Volksgenossen geschaffen. Heute kommen nun Tag für Tag neue große Anlagen um das wertvolle Land durch intensivierte Industrialisierung für die Volkswirtschaft nutzbringend aufzuschließen. Eines der letzten Projekte beschäftigt sich mit der Herstellung synthetischen Benzins aus minderwertiger Kohle, wie sie in Tagbau bei der alten Stadt Kaaden im Egerland gefunden wird. Wie verlautet, beabsichtigen die IG-Farbenwerke die bisher kaum Nutzen bringenden Kohlentagebaue bei Kaaden aufzukaufen und dort Fabriken zur Gewinnung synthetischen Benzins zu errichten.

Die Grundbedingungen für den Betrieb der Werke - Wasser und Elektrizität - sind vorhanden. Das bereits bestehende Kraftwerk ist heute erst zu einem Bruchteil seiner Leistungsfähigkeit ausgenutzt. Während in Kaaden Benzin aus Kohle gewonnen werden soll, beabsichtigt man im Brüxer Kohlenbecken - wie bereits vor einiger Zeit berichtet - an Ort und Stelle aus der Kohle Dole und Teer zu gewinnen. Allein der Aufbau der geplanten Werke dürfte vielen Hunderten Arbeitern für lange Zeit Lohn und Brot geben.

Kameraden! Rund fünfhunderttausend Mann haben an den Grenzen des Reiches gearbeitet. Rund 3,5 Millionen Sudetendeutsche sind ins Reich zurückgeführt. Auf jeden von euch kommen also sieben Sudetendeutsche, denen ihr durch eure Arbeit die Freiheit geschenkt habt.

Bauern zwischen Beton und Eisen

Die Errichtung eines langgestreckten Befestigungsgürtels von 40 bis 50 Kilometer Tiefe hat auch für den Reichsnährstand Probleme aufgeworfen. Es gilt die Bauern, deren Besitz in der unmittelbaren Sperrzone liegt, umzusiedeln, zur Zusammenlegung vorzunehmen, Ernteeinkschädigungen zu zahlen. Eine Unsumme von Kleinarbeit muß geleistet werden, denn der landwirtschaftliche Besitz gerade im Westen des Reiches ist außerordentlich zerstückelt. Landwirte mit lediglich Parzellen Besitz sind keine Seltenheit. In Baden zum Beispiel ist die Durchschnittsgröße der Bauernbetriebe etwa zwei Hektar, im Regierungsbezirk Trier liegen 69 v. H. der Betriebe unter Erbhofgröße. Da fast der gesamte vom Befestigungsgürtel betroffene Boden im Realteilungsgebiet liegt, muß eine Tiefzahl von Besitzern von einem Ausleiher erfährt werden.

Bürokratismus ausgeschaltet

Das erweiterte Befestigungsprogramm wurde im Mai des Jahres in Angriff genommen. Zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben mußte so eine Ernteeinkschädigung gezahlt werden. Dank der raschen Arbeit der beteiligten Stellen und der Ausschaltung jeder bürokratischen Verschleppung ist es heute schon gelungen, die Aktion abzuschließen. Es liegt auf der Hand, daß hier im Westen danach getrebt wird, trotz der Schwierigkeiten und Umstellungen, die der Festungsbau für die landwirtschaftlichen Betriebe mit sich brachte, den Partolen der Erzeugungsschlacht möglichst nachzukommen. Eine große Rolle in der Reihe der im Westen zu lösenden Aufgaben spielt die Umlegung, durch die die Parzellierung landwirtschaftlichen Besitzes vermieden werden soll.

Fahrlässigkeit hebt Versicherungsanspruch auf

Eine bemerkenswerte Entscheidung fällten das Landgericht Ikehoe und das Oberlandesgericht Kiel. Es wiesen den Versicherungsanspruch der Hinterbliebenen einer Einwohnerin von Ikehoe ab, die eine militärische Kolonne durchschritten hatte und dabei verlegt worden war.

Die Frau hatte vor einiger Zeit in einer der Hauptkassen der Stadt Ikehoe den Versuch gemacht, eine Kolonne motorisierter Artillerie zu durchschreiten und auf die gegenüberliegende Straßenseite zu gelangen. Dabei war sie von einem Meldes-fahrer überfahren und tödlich verlegt worden. Da die Bergung durch eine Zeitschriftenversicherung gegen Unfalltod mit einer Summe von dreitausend Reichsmark versichert war, beanspruchten die Erben die Auszahlung dieses Betrages. Die Versicherungsgesellschaft machte jedoch geltend, daß die Ueber-fahrerin ihr Schicksal durch grobe Fahrlässigkeit und vorläufiges Nichtbeachten der verkehrspolizeilichen Vorschriften selbst verschuldet habe, so daß die Auszahlung der Summe nicht in Frage komme.

Die von den Erben daraufhin angerufenen Gerichte entschieden jetzt folgendermaßen: Die Frau handelte grob fahrlässig; denn sie hatte von ihrer Wohnung aus häufig Gelegenheit, die Fahrweise militärischer Kolonnen zu beobachten und mußte so auch die hier zum Verhängnis gewordene Kolonne als gefährlich erkennen, obwohl die Fahrzeuge in einem Abstand von 30-35 Meter fuhren. Nach der Reichsstraßenverkehrsordnung hatte sie die Pflicht, die Kolonne vor dem Ueberkreuzen der Straße ganz passieren zu lassen. Die Versicherung ist nach dieser Entscheidung zur Zahlung also nicht verpflichtet.

Jüdischer Bettler mit 400 000 RM

In Blotho wurde dieser Tage ein Jude festgenommen, der um Fettseife bettelte, und eine Komödie des hungernden Armen spielte. Eine Ueberstehende Hausungung förderte nicht weniger als 400 000 Mark im Geldschrank des „armen“ Hebräers zu Tage, der außerdem noch mehrfacher Hausbesitzer ist.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Meyer-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, Verlagsleiter Hans Paetz Emden

Hauptvertriebsstelle: Monats- und Quartalsblätter: Titel-Koper, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Anzeigenpolitik und Bewegung: Monatsblätter für Anzeigenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Titel-Koper, für Gau und Provinz: für Emden, Norden-Brummhöfen, Ulrich und Harlingerland sowie für Sport: Dr. Emil Krüger, alle in Emden, außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herion und Fritz Brodhoff; in Aurich: Heinrich Herdendorf; in Norden: Hermann König. - Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimig Emden
D. A. November 1938; Gesamtauflage 27 732
darvon Beiratsausgaben
Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 17 628
Leer-Keizerland 10 104
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Beiratsausgaben Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Beiratsausgaben Leer-Keizerland B für die Gesamtausgaben.
Anzeigenpreise für die Gesamtausgaben: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 30 Pfennig, Anzeigenpreise für die Beiratsausgaben Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 20 Pfennig
Anzeigenpreise für die Beiratsausgaben Leer-Keizerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Pfennig
Ermäßigte Grundpreise aus für die jeweilige Beiratsausgabe: Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig
Im NS-Gauverlag Meyer-Emo, G. m. b. H., erlösens insgesamt
Offizielle Tageszeitung 27 732
Ostdeutsche Staatszeitung 88 000
Premer Zeitung 37 208
Wirtschafts-Anzeiger 15 506
Gesamtauflage November 1938 116 348

Sportdienst der „DTZ.“

Niederjachsens Pokaleli steht . . .

Gauportwart Steinhof hat in diesem Jahre reichlich viel Schwierigkeiten gehabt, um die niederjächsische Gaumannschaft zum Reichsbundpokal-Vorrundenspiel gegen Ostpreußen auf die Beine zu stellen, nachdem die Spieler von Hannover 96, Eintracht Braunschweig und Werder Bremen infolge Urlaubsschwierigkeiten nicht zur Verfügung standen. Von Werder Bremen steht einzig Heidemann in der Elf, der halbblinder Verbinder zwischen den beiden Beinern Daubner und Schnitger spielen soll. Arminia stellt mit Radtke und Seelemeyer zwei Spieler ab, der Rest legt sich aus Bideburgern und Lüneburgern zusammen, während Flotho vom VfL Osnabrück wieder das Tor hütet. Obwohl also Niederjachsen zu diesem ersten Spiel des Pokalwettbewerb 1938/39 längt nicht die beste Gauelef zur Verfügung hat, mühte am Sonntag in Allenstein ein Sieg über Ostpreußen möglich sein. Niederjachsens Fußball-Pokal-elf steht:

Flotho (VfL Osnabrück)	Radtke (Arminia)
Schulz (Jäger Bideburg)	Bergmann (VfL Lüneburg)
Ditgens II (Bideburg)	Seelemeyer (Arminia)
Radwahn (Kronshage)	Daubner (VfL Lüneburg)
(Peine)	(Peine)
Heidemann (Werder)	Schnitger (Peine)

Der Gau Ostpreußen hat inzwischen seine Spieler wie folgt bekanntgegeben:

Steffen (Preußen Danzig); Welsch (Hindenburg Allenstein); Kietzschel (Polizei Danzig); Baluses (Allenstein 1910); Matthias (Preußen Danzig); Reich (VfL Königsberg); Krause (Masovia); Pionzowski (Königsberg); Paradise (Hindenburg Allenstein); Reuban (Preußen Danzig); Hardt (Prussia); Erisk; Dobeit (Masovia).

Neuer Mittelläufer bei Eintracht Braunschweig

Eintracht Braunschweig hat in dem früheren Porzheimer Kappler, der bei den Niederjachsen als Mittelläufer auftaucht, eine willkommene Verstärkung erhalten. Das Debüt Kapplers war allerdings bereits für den vergangenen Sonntag angekündigt, der neue Mann war aber noch nicht dabei.

Deutschland - Schweden der Boxer in Hamburg

Der Termin des Amateurbokserkämpfes Deutschland - Schweden ist nunmehr endgültig auf Sonnabend, den 28. Januar, nach Hamburg gelegt worden. Das Treffen beginnt bereits um 19 Uhr in der Hanseatenhalle.

Bereits 31 Pferde für das „Braune Band“ genannt

Am Dienstag war der erste Nennungsaufruf für das „Braune Band von Deutschland“, das in unveränderter Form wieder als eines der drei deutschen 100.000-Mark-Rennen am 30. Juli in Wüdnheim über 2400 Meter entschieden wird. Bisher wurden in Berlin und Paris insgesamt 31 Nennungen abgegeben, davon allein 15 in Paris, so daß die in der Ausschreibung geforderte Mindestzahl von ausländischen Unterjochern bereits erreicht worden ist. Die deutschen Ställe haben sich noch eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, ihnen bleibt, wie auch den Ausländern, noch beim Nennungsaufruf im April die letzte Möglichkeit zur Teilnahme. Außerdem darf man erwarten, daß auch in London und Rom noch einige Meldungen abgegeben worden sind. Unter den deutschen Pferden ist die erste Klasse der Dreijährigen und Älteren bisher noch gänzlich unvertreten, zu erwähnen wären Wlatras, Zibbe, Graf Schladen, Marienpage und Botos. In Paris haben die führenden Ställe Bouffas, Prinzessin de Lucinge, Coulon, M. und R. de Rivaud sowie A. E. Widener und H. M. Goldert genannt. Letzterer hat wieder dem Vorjahrsieger Antonom die Teilnahmeberechtigung gesichert, während der Stall Bouffas vorläufig Goga und Atis zur Verfügung hat.

Rittanen und Koskela schwer verunglückt

Der finnische Weltrekordmann im Speerwerfen, Irjö Rittanen, ist das bebauenswerte Opfer eines schweren Motorradunfalles geworden. Rittanen wurde aus dem Beiwagen herausgeschleudert und am linken Arm verletzt. Noch schlimmer erging es dem Fahrer Koskela. Dieser junge Leichtathlet wurde im hoffnungslosen Zustand in das nächstgelegene Krankenhaus eingeliefert. Rittanen hat erst in diesem Jahre mit einer Weite von 78,70 Meter einen neuen Speerwurf-Weltrekord aufgestellt.

Dritte Runde um den englischen Pokal

Die Auslosung für die dritte Runde um den englischen Fußball-Pokal, die am 7. Januar durchgeführt wird, ist bereits erfolgt. Sie bringt zwei recht sensationelle Paarungen. Die beiden derzeitigen Spitzenreiter der ersten Liga, Derby County und Everton, werden aufeinandertreffen, und in London wird es den Lokaltampf zwischen Chelsea und Arsenal geben. Weiterhin treffen sich noch folgende erstklassige Mannschaften: Leicester City - Stoke City und Middlesbrough - Bolton Wanderers. Manchester United hat den Tabellenführer der zweiten Liga, Westbromwich Albion, zum Gegner erhalten, während der leistungsfähige Pokalsieger Preston Northend auf den „wilden“ Berufsspielerverein Runcorn trifft. Innerhalb des Pokalwettbewerbs befindet sich zur Zeit auch noch ein Amateurrennen. Es handelt sich um Walthamstone Avenue, doch muß die Mannschaft, die gegen die drittklassige Elf von Stockport County ein Unentschieden herausholte, sich erst noch in dem Rückspiel durchsetzen, wenn sie am 7. Januar gegen Barnsley antreten will.

Unteroffiziere im Reichstreubund

Der Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten hielt in Berlin seine Arbeitstagung ab. Der Bundesführer, Gauleiter und Oberpräsident Schwede-Coburg, konnte das Ergebnis der Tagung in folgende Feststellungen zusammenfassen: Dem Reichstreubund sind vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht durch einen Befehl vom 25. Oktober 1938 bedeutungsvolle Aufgaben gestellt worden; Erziehung der ehemaligen Berufssoldaten zu soldatischen Besatzungen nationalsozialistischer Prägung, Betreuung der aus der Wehrmacht ausscheidenden aktiven Unteroffiziere bei ihrem Uebertritt in den Zivildienst sind die wichtigsten dieser Aufgaben. Diese volks- und wehrpolitisch hochbedeutenden Aufgaben müssen besonders deshalb in vollkommener Weise erfüllt werden, weil davon die Gewinnung eines ausreichenden und guten Unteroffiziersnachwuchses und davon wieder die Schlagkraft der Wehrmacht abhängig ist. Aus diesem Grunde hat der Führer die Mitgliedschaft der aktiven Unteroffiziere im Reichstreubund mit Beginn des elften Dienstjahres befohlen.

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Alter 13. Hamburg. Bremen 13. Neuport Chemnitz 13. Bishop Road passiert nach West St. John. Eider 12. Antwerpen. Elbe 14. Antwerpen nach Port Said. Frankfurt 12. Brighton/Trinidad. Geiselgard 13. Baltimore nach Golf von Mexiko. Ober 13. Szar nach La Goulette. Regensburg 14. Singapore passiert nach Nagasaki. Scharnhorst 13. Shanghai nach Hongkong. Stuttgart 14. Neapel.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 13. Gibraltar passiert. Freientels 13. von Rotterdam. Sundsted 13. Vigo. Vindensfels 14. Antwerpen. Rauenfels 13. Antwerpen nach Kanton. Soned 13. Duesant passiert. Stolzenfels 13. von Antwerpen. Sturmjels 14. Madras. Ihenfels 14. Karachi. Werbenfels 13. Djeddah.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 14. Götterburg. Andromeda 14. Stockholm. Apollo 13. Kiel nach Königsberg. Bacchus 13. Helsingör nach Königsberg. Bessel 13. Oport nach Antwerpen. Cajor 13. Rotterdam. Ceres 13. Emmerich passiert nach Köln. Diana 13. Rotterdam. Eifel 13. Antwerpen. Erna 14. Hottelmar passiert nach Bremen. Flora 13. Emmerich passiert nach Köln. Fortuna 14. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Hans Christoffersen 13. Bilbao. Jura 13. Emmerich passiert nach Köln. Jupiter 13. Königsberg nach dem Rhein. Kepler 13. Antwerpen nach Bilbao. Leander 14. Hudiksvall nach Bremen. Leda 14. Hamburg. Nebel 14. Aarhus. Mellum 13. Königsberg nach Bremen. Neptun 13. Köln. Peres 13. Gdingen nach Riga. Oscar Friedrich 13. Kopenhagen. Par 14. Bergen. Phylas 14. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Sirius 14. Hamburg. Stella 14. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Trude Schülersmann 14. Hottelmar passiert nach Bremen.

Argo Reederei Richard Adler und Co., Bremen. Alt 14. Bremen. Amia 14. Antwerpen. Antares 13. Hamburg nach Malta. Bussard 14. Rotterdam. Erpel 13. Hottelmar passiert nach Rotterdam. Jint 14. Straßburg. Genter 14. Riga nach Rival. Geier 13. Hull nach Bremen. Phoenix 14. Glasgow nach Leigh. Reiter 13. Hull nach Hamburg. Strauß 14. Wismar. Taube 14. Antwerpen nach Rival.

J. A. Binnen und Co., Bremen. Werner Binnen 13. Gibraltar passiert. Seereederei „Frigo“ A. G., Hamburg. Regit 14. von Emden nach Ostfriesland. Frigga 14. Koperit passiert nach Rotterdam. Heimdal 14. von Brest nach Emden.

Hamburg-America Linie. Hamburg 14. Dover pass. nach Curhaven. Deutschland 15. von Curhaven nach Southampton. Seattle 13. in Vancouver. Caribia 14. von Cristobal nach Port Limon. Uebel 15. Wiffingen pass. nach Antwerpen. Khatolis 15. Wiffingen pass. nach Cristobal. Wuppertal 14. von Calabanza nach Adelside. Janau 14. in Kapstadt. Freiburg 11. in Antwerpen. Wenes 14. von Port Said nach Marseille. Karnal 11. in Suez. Münsterland 14. in Port Arthur. Haveland 13. von Genu nach Kobe. Duisburg 14. von Shanghai nach Kata. Renshausen 14. Gibraltar pass. nach Genua. Nordmark 13. von Nagoya nach Data. Oceana 14. von Genua nach Neapel.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 15. in Santos. Antonio Delino 15. in Lissabon. General Doria 11. von Rio de Janeiro nach Bahia. Monte Carmiento 14. von Santos nach Montevideo. Bahia 14. Fernando Noronha pass. Bahia. Gama 13. von Antwerpen nach Mittel-Brasilien. Maccio 15. von Bremen nach Hamburg. Pernambuco 14. in Porto Alegre. Tenerife 15. in Bremen. Tijuca 15. von Antwerpen nach Bremen.

Deutsche Afrika-Linien. Kamerun 13. von Duola. Nahehe 12. in Lagos. Logo 11. von Antwerpen. Kamerun 13. von Dakar nach Bathurst. Vinadia 15. Bortum pass. Nigber 14. Duesant pass. Wiffingen 12. von Rufisque. Adolph Boermann 14. von Antwerpen. Mfutuma 13. in Mombasa. Kambara 13. von Beira. Ukena 14. in Rotterdam. Ufaromo 11. in Walfischbai. Watussi 13. von Kas Palmas Tanganjita 10. von Antwerpen. Njala 10. von Port Said. Nuanja 13. in Walfischbai.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Dana 14. Gibraltar pass. Andros 14. Duesant pass. Antara 14. Duesant pass. Arcturus 15. Duesant pass. Arctabia 14. von Antwerpen nach Malta. Athen 14. von Merin nach Tripolis. S. Gertraude 14. Duesant pass. Konya 14. von Chaltis nach Piräus. Macedonias 15. von Patras nach Piräus. Milos 14. Gibraltar pass. Naita 2. M. Ruß 15. Gibraltar pass. Ernst 2. M. Ruß 14. Finisterre pass. Tilly 2. M. Ruß 14. von Oran nach London. Sardinien 13. in Chanal. Tinos 14. Finisterre pass. Weissee 14. von Piräus nach Kymassi. Patona 14. von Tel-Aviv nach Beirut.

Barbed Tanker Reederei GmbH. Baltic 14. von Bremerhaven nach Hamburg. Franz Klagen 14. in Rio de Janeiro. Phobus 13. von Aruba nach Baltimore. Riff. A. Wiedemann 14. von Neuport nach Aruba. Leda 14. von Everett nach Neuport.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Larade 14. Duesant pass. Kas Palma 14. in Port Lyauley. Birkenau 14. in Stettin. Palajas 14. Dover pass. Palos 14. Duesant pass. Cleopatra 14. in Leizoes. Ceuta 15. in Antwerpen.

Mathies Reederei Kommand. Gesellschaft. Birgit 14. in Malmö. Inghelshafen 14. Brunsbüttel pass. nach Hamburg. Margareta 14. in Kolberg. Memel 14. Heroldand pass. nach Swant.

H. E. Horn, Hamburg. Henry Horn 13. von Rio. Plata nach Le Havre.

Curhaener Fischdampferbewegungen vom 14./15. Dezember. Ton See: Ad. Rheinland, S. Jod, Carl Stangen, Eppendorf, August Kriebel, Jans, Island, Henry F. Newman, Stedehöfen, Senator Mülken. - Nach See: Ad. Mitteland, Broot, Emil Golsman, Eichelbaum Ernst von Brielen.

Wejermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gemeldete Dampfer: Vom Weihen Meer und der norwegischen Küste: Grönland; von Island: Johannes Deigregger, Midlum, Franz Wejermann, Borlumtriff; von der norwegischen Küste: Fjörör; vom Weihen Meer: Falkenberg, Auguste Kämpf, Almannia. - Am Markt angekündigte Dampfer: Von Island: Gertrud Kämpf Hermann Bösch, Spitzbergen, Friedrich Basse; vom Weihen Meer: Weihenfels, Claus Holten; von der norwegischen Küste: Holstein; von der Nordsee: Begleit. - In See gegangene und gehende Dampfer: Zum Weihen Meer: Island; nach Island: Nofel; zur Nordsee: Sullard; zum Weihen Meer: Hamburg, Baden; nach Island: Nürnberg; zur Nordsee: Burg, Graz; nach Island: Regensburg; zur Nordsee: Halle.

Seefischmarkt A. G. Wejermünde-Bremerhaven (unter staatlicher Lebensmittellkontrolle). Marktbericht vom 14. Dezember 1938. In der Seefischverlagerung wurden in Wejnungen je 1/2 Kilogramm folgende Großhandseinkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: 1. Sarentsee: 3 Dampfer (380 000 Kilogramm); Kabeljau Größe 1 6, 2 6, 3 6, Schellfisch Größe 1 10, 2 10, 3 10, Goldbarsch 7-8, Aulternfisch 20. - 2. Island: 4 Dampfer (350 000 Kilogramm); Kabeljau Größe 1 6, 2 6, Schellfisch Größe 1 38, Seelachs Größe 1 6, 2 6, Lengfisch 10-14 1/2, Goldbarsch 7-8, Aulternfisch 17. - 3. Norwegische Küste: 1 Dampfer (144 450 Kilogramm); Kabeljau Gr. 1-3 6, Seelachs Größe 1 und 2 6, Goldbarsch 7-8. - 4. Norwegische Küste/Sarentsee: 1 Dampfer (87 500 Kilogramm); Kabeljau Größe 1-3 6, Seelachs Größe 1 und 2 6, Goldbarsch 7-8. - Nordsee: 1 Dampfer (42 300 Kilogramm); Hering 12 5, Kabeljau Größe 1 25, Schellfisch Größe 5 10-24, Wiltling 17. - Die Marktfrage war ohne wesentliche Veränderung. Während fast alle Fischsorten zu den festgesetzten Höchstpreisen regen Absatz fanden, war für kleinen Schellfisch und kleinen Kabeljau die Nachfrage geringer.

Marktberichte

Oldenburger Schweinemarkt vom 15. Dezember

Auftrieb: Insgesamt 1076 Tiere, nämlich 1070 Ferkel und 6 Läufer. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt 14-17, 6-8 Wochen alt 17-21, 8-10 Wochen alt 21-25, Läufer 3-4 Monate alt 25-45. Beste Tiere aller Gattungen wurden über geringere unter Notiz bezahlt.



Zum 3000. Autobahnkilometer

der am 15. Dezember in Betrieb genommen wurde, wurde als Erinnerung diese Festplakette geschaffen, die als Anstecknadel und Kühlerplakette herausgegeben wird. (Scherl, M.)

ATA

haben Sie das neue, schon versucht!

ATA extra fein

Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas - Emaille - Marmor - Porzellan - Holz - Metall - usw. In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

Seeröl imprägnierte Kiefern Leitungsmasten

in Längen von 7 bis 14 Meter kann in großer Mengen prompt liefern

Agnus Cassens,
Holz- u. Baumaterialien-Hdlg.,
Großejechn.

Fahrzeugmarkt

Adler-Wagen
2,5 Liter, Cabriolet, Vorkühlerwagen, abzugeben.

Auto-Zentrale L. Dirks,
Munich, Fernsprecher 520.

Tiermarkt

Schwein z. Weitermästen
zirka 160 Pfund, verkauft
Hero Becker, Theringersjechn II,
Neubedswieke 333.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Jan. 1939 eine tüchtige
Hausgehilfin
nicht unter 18 Jahren.
Zu erzt. bei d. DTZ., Emden.

Zu kaufen gesucht

Eichen,
Eichen, Ulmen, Linden, Weidenbäume, auf dem Stamm oder gefällt, zu kaufen gesucht.
Joh. E. Doesten, Wshendorfer Weg über Papenburg.

Zu vermieten

Im Hause Kapitän **Tielemann** zu **Neufehn** ist eine
Wohnung
nebst Garten zu vermieten.
Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Hefel, Bernhard Luiking,
Preußischer Auktionator

4 Sauggefällen

nach zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Preisangabe unter C 3862 an die DTZ., Emden.

Arbeitspferd

Anzukaufen gesucht
Schriftl. Angebote m. Alter u. Preis unter C 3860 an die DTZ., Emden.

Stellen-Gesuche

Vielseitig erfahrener
Getreidekaufmann
(Dfiriese), mittleren Alters, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis, einerlei auf welchem Gebiet. Evtl. kommt auch Teilhaberschaft in Frage.
Schriftl. Angebote u. C 3859 an die DTZ., Emden.

Gesucht auf sofort

oder Anfang Januar ein
tüchtiger Bäckermeister
für meisterlosen Betrieb, Dauerstellung, guter Lohn. Vorzustellen und zu erfragen bei
J. Mener, Emden,
Straße der SA. 18.

Miele

Wäsche-Zentrifuge HWZ

Die Schleuderrinne hat 250% Höhe, 315 mm Durchmesser und fasst 18 Liter.
Die Miele-Wäschezentrifuge HWZ stellt ein Schmuckstück für jede Waschküche dar.
Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Viehlebertran
Futterfakt
Milchfette

Viehwashpulver
Kartolletten
Lehnatron
Kattens- u. Mäusegifte

Schädlingsbepfängungsmittel

Medizinisch-Drogerie, Neermoor

Familien-Druckfachen
liefert schnell und gut die

Raucht nicht nur Tabak
raucht Bünting-Tabak

Nährstand und Lehrstand — eine Front gegen Landflucht Notwendigkeit einer wirksamen Bekämpfung

Auf dem Reichsbauernntag in Goslar ist die Notwendigkeit einer wirksamen Bekämpfung der Landflucht eingehend erörtert worden. Man ist zu der Erkenntnis gekommen, daß wirtschaftliche und geistliche Maßnahmen nicht genügen, um der Abwanderung vom Lande Einhalt zu gebieten. Vielmehr hat man die Überzeugung gewonnen, daß die Abwanderung vom Lande, auf lange Sicht gesehen, nur durch Erziehung der heranwachsenden ländlichen Jugend zu einem bodenverwurzelten Landvolk bekämpft werden kann. Breitesten organisatorische Grundlage hierfür ist die Landesschule. In der Kurmark nahm die enge Zusammenarbeit zwischen Landesbauernschaft und N.S.-Lehrerbund in allen Fragen des ländlichen Schulwesens und der Schaffung einer vorzeitigen Schule ihren Auftakt mit einer Gemeinschaftsfundgebung in Reppen. Landesbauernführer Martin Wendt führte in seiner Rede u. a. aus, daß die Landarbeit heute Fackelarbeit sei. Die Vorbildung für einen so vielseitigen Beruf verlange Wissensgrundlagen von der Schulbank her. Darum sei es eine dringende Aufgabe, das geistige Niveau der Landjugend zu heben und schon durch bessere Vorbildung für einen landwirtschaftlichen Beruf auch die Bodenständigkeit zu festigen. Bereits der Unterricht in der Schule müsse den Kindern den lebensgesetzlichen Wert eines bodenverwurzelten Landvolkes als Blutsquell der Nation nahebringen. Zugleich solle die Schule ihnen die Augen für echte bodenständige Kultur öffnen. Vor allem müsse der Landlehrer häuerlich denken. Dieses bodenständige Denken und Wollen bedeute für den Landlehrer keine Minderung, sondern eher eine Höherwertung seines Berufslebens. Der Lehrer müsse sich im Dorf heimisch fühlen. Das sei am besten möglich, wenn der Erziehernachwuchs für das Land vom Lande komme. Die reale Grundlage für den Landschulbetrieb müsse aber mehr als bisher berücksichtigt werden durch Schaffung gesunder Lehrerwohnungen, schöner Landschulen, Plätze für den Sportbetrieb und genügend Lehr- und Lernmittel.

Gerade im Hinblick auf die zuletzt angeführten Forderungen ist in Ostfriesland seit 1933 sehr viel Vorbildliches geleistet worden, doch harren noch viele Aufgaben der Lösung.

Landfrau und Landflucht

Ueber die Bedeutung der Frau für das Wirtschaftsleben braucht heute nicht mehr getritten zu werden. Millionen erwerbstätiger Frauen tragen durch ihren Einsatz dazu bei, daß das Nährwerk der Wirtschaft ohne Störungen läuft. Das gilt vor allem für die Landwirtschaft, wo der Mangel an Arbeitskräften ganz besonders groß ist.

Das Problem der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft hat lange Zeit nicht die Beachtung gefunden, die es erforderte. So

wanderten Landarbeiter, Landarbeiterinnen und sogar Kinder aus den Bauernfamilien in die Stadt, und das Land wurde immer ärmer an Arbeitskräften. Heute fehlen dem Land gegenüber 1933 allein 400 000 arbeitsbuchpflichtige Landarbeiter. Darüber hinaus ist eine große Zahl von Familienangehörigen abgewandert. Berücksichtigt man noch die zahlenmäßige Ent-wicklung der erwerbstätigen Bevölkerung, die auch einen Zu-wachs an Landarbeitern hätte bringen müssen, so kann man den Gesamtverlust auf 700 000 bis 800 000 Menschen schätzen.

Die Ursachen der Landflucht, warum nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Mädchen die Industriearbeit wählen, warum vielleicht sogar die Bäuerin ihre Kinder in die Stadt ziehen läßt, wurden auf dem diesjährigen Reichsbauern-tag durch den Reichsbauernführer R. Waltherr Darré in aller Eindeutigkeit herausgestellt. Es ist die materielle und ideelle Unterbewertung der Landarbeit. Es wird, wie der Reichsbauernführer eindringlich betonte, eine entscheidende politische Bewährungsprobe der Partei sein, die Landflucht zu meistern. Wirtschaftliche Maßnahmen für die Landwirtschaft und Erziehung zur Idee, daß nur ein gesundes und starkes Bauerntum als Blutsquell der Nation und als Garant unserer Ernährung unser Bestehen als Volk sichert, müssen die Landflucht überwinden.

Für die seelische Einstellung zur Landarbeit ist gerade das Wirken der Frau entscheidend. Gewiß, die Landfrau hat heute kein leichtes Los zu tragen. Sie arbeitet häufig noch mehr als der Mann, und die technischen Möglichkeiten, ihr zu helfen, sind noch nicht alle in die Praxis umgekehrt. Einer guten Wasser-versorgung und vor allem einer Elektrifizierung des Haushaltes, wie überhaupt des ganzen Betriebes, stehen noch manche Schwierigkeiten entgegen. Vor allem die Strompreise bedürfen noch einer entscheidenden Verringerung, wenn der Landfrau von dieser Seite aus Unterstützung zuteil werden soll. Dennoch muß gerade sie den Willen zur Landarbeit behalten und ihre Kinder im gleichen Sinne erziehen. Der Reichsbauernführer, welcher der schweren, mühevollen Arbeit der Landfrau ganz besonders gedachte, richtete auch an die weibliche Landjugend den Appell, nicht fahnenflüchtig zu werden. Volksgenossen in der Stadt, geht euch die Landflucht etwas an? Ob sich genügend Menschen zur Landarbeit finden, ist für jeden von uns gleich bedeutsam. Davon hängt nämlich die Möglichkeit ab, die Erzeugung an Nahrungsmitteln weiter zu steigern oder zumin-destens auf dem gleichen Stande zu halten. Darum soll niemand sich dagegen stellen, wenn die gesunden und kräftigen Jungen und Mädchen im Landdienst und im Arbeitsdienst Gefallen an der Landarbeit finden und hinaus auf das Land wollen.

J. D.

Die Bedeutung der Kleintierzucht für die Ernährung

Die fünfte Reichskleintierschau, die vom 6. bis 8. Januar 1939 in Leipzig stattfindet, ist nicht nur als Tierchau im üblichen Sinne zu werten. Neben den von den zehn Reichsfachgruppen des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter aus-gestellten Tieren stehen die verschiedenen Lehrschauen als durchaus gleichberechtigte Teile der Ausstellung. Geben die zur Schau gestellten Tiere — über 13 000 Stück Geflügel, 12 000 Stück Kaninchen und die anderen Kleintiere wie Hunde, Katzen, Kanarienvögel einen Überblick über die züchterischen Leistungen der Kleintierhalter, so haben die Lehrschauen die Aufgabe, die ernährungswirtschaftliche Bedeu-tung der Kleintierhaltung und die ihr für die Zukunft ge-setzten Ziele darzustellen.

Im Rahmen dieser Lehrschauen nimmt die Lehrschau des Reichsnährstandes einen besonderen Platz ein. Einmal des-wegen, weil dadurch von der für die Ernährung zuständigen Stelle die Bedeutung der Kleintierzucht für die Nahrungs-versorgung und ihre Aufgaben innerhalb der gesamten Er-zeugungsteigerung auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft der Öffentlichkeit nähergebracht wird. Zum anderen aber auch deshalb, weil darin das große Interesse zum Ausdruck kommt, das der Reichsnährstand der deutschen Kleintierzucht entgegenbringt.

Die Bedeutung der deutschen Kleintierzucht wird allzu leicht unterschätzt. Der Bestandwert der deutschen Kleintier-zucht wird auf 600 Millionen Reichsmark angenommen. Selbst die Zahl von 1200 Millionen Reichsmark — der jährliche Er-zeugungswert der Kleintierzucht — aber sagt noch nicht viel. Sehen wir diese Zahl jedoch in Beziehung zu dem Jahreswert der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung, so müssen wir überrascht feststellen, daß unsere Fühler, Gänse, Enten, Ziegen, Kaninchen, Pelztiere und Bienen wertmäßig zehn vom Hundert der Gesamtproduktion unserer Nahrungsgüter erzeugen. Immer-hin eine recht beachtliche Zahl.

Ihre Bedeutung wird aber noch klarer bei einer Gegen-überstellung mit den Produktionswerten einzelner Industrie-zweige. So beträgt beispielsweise der Wert der jährlichen

DRP 609166

SCHUTZ-MARKE

ROTBART KLINGEN

Gut rasiert-gut geklaut!

Fehlt noch was für „ihn“ zu Weihnachten? Dann ein ROTBART Geschenk!

Getreidewirtschaft löste ihre Aufgaben Versorgungsschwankungen auf Jahre hinaus ausgeschaltet

Wieder liegt die Reichsbauernwoche hinter uns. Zum ersten Male fanden sich in diesen Tagen auch aus der Ostmark und dem Sudetengau des Großdeutschen Reiches die deutschen Bauernführer zur Reichstagung in Goslar zusammen. In der Getreidewirtschaft, dem Fundament der deutschen Ernäh-rungswirtschaft, sind in den zwei Jahren große Aufgaben ge-löst worden. Die geringeren Ernten der Jahre 1936 und 1937, Einfuhrbeschränkungen und eine Reihe anderer nicht uner-heblich ins Gewicht fallender Begleitumstände bedingten es, daß im Jahre 1937/38 Maßnahmen ergriffen werden mußten, die an den einzelnen und an das gesamte deutsche Volk nicht leichte Anforderungen stellten. Die Notwendigkeit, trotz der schlechten Ernte des Jahres 1937 die deutsche Brotgetreide-versorgung zu sichern, zwang zu der für den Bauer einschnei-denden Bestimmung des Verfüttungsverbotes von Brotgetreide. Diefelben Gedankengänge bedingten weitere Einparierungsmaßnahmen, wie die Beimischungspflicht von Maisbrotmehl und anderen Streckungsmitteln, Bestimmungen über höchste Ausmahlungen bei Roggen und Weizen, das Ver-kaufsverbot von frühem Brot und andere Vorschriften, die dazu angetan waren, mit größter Sparsamkeit beim Ver-brauch mit dem selbstgeernteten Brot umzugehen.

Das Verfüttungsverbot, eine für die Aufrechterhaltung der Bereidungswirtschaft im einzelnen Bauernhof besonders die Erzeugung belastende Maßnahme, erforderte die Sicher-stellung von Ersatzfuttermitteln für den sonst in Deutschland üblicher Weise verfütterten Roggen. Damit wurde das Fut-termittelproblem stark akut und die engen Zusammen-hänge von Futtermittel- und Getreidewirtschaft klar zum Ausdruck gebracht. Organisatorisch wurde dieser Tat-sache Rechnung getragen durch die Eingliederung der Futtermittel-wirtschaft in die Hauptvereinigung der deutschen Getreide-wirtschaft. Ihr fiel die Aufgabe zu, die Versorgung durch genügende Zuteilung von Mais und anderen Produkten für die bäuerlichen und städtischen Tierhalter sicherzustellen, die Preisverhältnisse auf dem Futtermittelmarkt zu klären, die Wege der Futtermittellieferung zu verkürzen und die Reinheit der Futtermittel zur größtmöglichen Steigerung der Erzeugungskapazität auf dem Bauernhof durch Bereinigung vor allem des Mischfuttermittels zu gewährleisten.

Trotz unbefriedigender Ernte wurde die gleichmäßige Ver-sorgung nicht nur gesichert, sondern dank der getroffenen Be-stimmungen wurde es möglich, den Anfang einer Vorrats-wirtschaft zu schaffen, der beachtliche Mengen als Uebergangsbestände in dieses Jahr hinüberbrachte. Dabei wurde die Ausdehnung der Vorratshaltung nicht nur beim Brotgetreide in Angriff genommen, sondern durch gleich-zeitige Intensivierung der Verarbeitung einer großen Hack-fruchtarte konnte mit der Reiserbebildung auch für den Futtermittelsektor erfolgreich angefangen werden.

Das Jahr 1938 mit seiner glücklicherweise guten Ernte ließ so auf den Beginn dieser Vorratshaltung. Die Erträge, die aus dem Fleiß des deutschen Bauern und dem Segen des Himmels in dieser Ernte unserem Volke geschenkt sind, bringen die Möglichkeit, auf Jahre hinaus jede Versorgungs-schwankung im Brotgetreide-sektor auszuscheiden und darüber hinaus die Markt-ordnungsbestimmungen für alle an der Getreidewirtschaft Beteiligten aus der Sicherung einer solchen Vorratshaltung heraus auf längere Fristen abzustellen. Die Lösung dieser Frage bedingt, daß unter Beibehaltung der Grundsätze des Jahres 1938 die Ernte des Jahres 1939 für eine nachhaltig stark erweiterte Vorratshaltung des Deutschen Reiches sicher-gestellt wird. Was es an Lagerräumen zur Bergung dieses Erntegutes gibt, ist in den Dienst der Aufnahme von

Brotgetreide und Futtermitteln gestellt. Darüber hinaus sind durch den Vierjahresplan einschneidende Maßnahmen ge-troffen, um weitere behelfsmäßige Lagerräume in großem Ausmaße hierfür sicherzustellen. Ein großes Speiche-rbauprogramm sieht die Schaffung von modernsten La-gerräumen für Brotgetreide vor und geht seiner frist- und raumgemäßen Vollenendung entgegen. Damit ist in diesem Getreidewirtschaftsjahr eine neue Aufgabe gestellt: sie steht unter der eindeutigen Parole: Alle Kräfte ans Werk, den Segen unserer diesjährigen Ernte für das Reich zu bergen!

Soweit, dank dieser Vorratshaltung, Entlastungen in der Getreidewirtschaft sowohl dem Verbraucher als auch dem Verteiler und Verarbeitungsbetrieb gewährt werden konnten, sind sie durch die bekannten Bestimmungen des Generalfeld-marshalls Ministerpräsidenten Göring vom 1. Oktober dieses Jahres erlassen worden. Es wird Aufgabe der Haupt-vereinigung der Getreide- und Futtermittelwirtschaft sein, in Erkenntnis der Stetigkeit, die jede nachhaltige Vorratslage mit sich bringt, an den Ausbau gleichbleibender Marktord-nungsmaßnahmen heranzugehen. Viele Fragen sind unter den Sorgen des Tages von der Hand in den Mund bisher un-gelöst geblieben. Sie sind damit nicht abgetan und vergessen. In diesem Jahre besteht die Möglichkeit, sie anzufassen. So wie die Vereinigung in der Frage des Mischfuttermittels am 1. Oktober ihren endgültigen Abschluß gefunden hat und trotz ihres Ausmaßes fast reibungslos erledigt werden konnte, so wie die Maßnahme auf dem Mehlhandelssektor durch die endgültige Einführung der Mehlhandelskarte vom 1. Oktober einen gewissen grundsätzlichen Abschluß gefunden haben, so wird es notwendig sein, die Vielgestaltigkeit der Auffassungen über das Mühlenproblem und insbesondere die damit zusammenhängenden Kontingenzfragen auf einen endgültigen grundsätzlichen Kenner zu bringen. Auch hier ist durch die am 1. Juli erfolgte Zusammenfassung der Mühlenwirtschaft in der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft ein organisatorischer Schritt nach vorwärts bereits getan.

Wehnliche Aufgaben liegen auf anderen Sektoren vor uns. Alle diese Maßnahmen, die hier nur kurz gestreift werden können, sollen beitragen zur Schaffung von klaren, übersicht-lichen Verhältnissen in der Marktordnung.

Wußten Sie das?

Der Reichsminister des Innern Dr. Frick hat die Schirm-herrschaft über die Internationale Brieftauben-Ausstellung Ende Januar in Köln übernommen. Er hat auch für diese Ausstellung einen Preis gestiftet. Ebenso hat der Reichs-minister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauern-führer R. Waltherr Darré für die mit der Internationalen Brieftauben-Ausstellung verbundene Schau des Reichs-verbandes für das deutsche Brieftaubenwesen als Preis einen Kunstgegenstand aus den Werkstätten der Staatlichen Bern-stein-Manufaktur gegeben.

Die Erzeugung von Nahrungsmitteln stieg von 75 vom Hundert des Bedarfs im Jahre 1932 auf 82 vom Hundert im Jahre 1937. Der Grad unserer Selbstversorgung ist also heute, wie auf dem Reichsbauernntag betont wurde, sogar höher als 1914, obwohl je Vollverbraucher im Mittel 1937 nur eine Ackerfläche zur Verfügung stand, die etwa 25 vom Hundert geringer als 1913 war, da die landwirtschaftliche Nutzfläche abgenommen und außerdem die Bevölkerung zu-genommen hat.

Braunkohlenförderung mit rund 400 Millionen Reichsmark nur ein Drittel dessen, was uns unsere oft als nebensäch-lich angesehenen Kleintiere an Eiern, Milch, Fleisch, Wolle, Federn, Fellen, Honig, Wachs und Dung alljährlich liefern. Der ein anderer Vergleich: Der Wert der Zuckerebeneernte, deren Bedeutung für die gesamte Volkswirtschaft auf rund 400 Millionen Reichsmark geschätzt. Die Erzeugnisse aus der Geflügelzucht haben dagegen einen Jahreswert von rund 650 Millionen Reichsmark, der also um mehr als die Hälfte höher ist als der anderer Zuckerrüben. Diese beiden Beispiele mögen genügen, um die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Kleintierzucht zu veranschaulichen. Diese großen Leistungen der Kleintierzucht sind aber nur möglich durch die großen Bemühungen der Kleintierhalter. Viel Erfahrung, viel Liebe zu den Tieren und viel Fleiß und Arbeit das ganze Jahr hin-durch sind nötig, um den Bestandwert der Kleintierzucht all-jährlich in ihren Erzeugnissen dem Wert nach zu verdoppeln. Die Landeskleintierschau West-Ems im November hat uns ja erst deutlich gezeigt, welch umfangreiche Arbeit auf dem Gebiete der Kleintierzucht in unserer Heimat geleistet wird.

Die Kleintierhaltung trägt aber nicht nur zur Sicherung der Ernährung bei, sondern sie vermag auch der verarbeitenden Industrie wertvolle Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. So entsteht aus den sonst nicht auszunutzenden Blättern des Maulbeerstrauches auf dem Weg über die Seidenraupe Natur-seide, die heute fast ausschließlich zur Herstellung von Fall-schirmen Verwendung findet. Aus dem Fell und dem Leder von Kaninchen und Ziegen werden Ledervern und Pelzwerk gearbeitet. Schließlich sei noch an die Pelztierzucht erinnert, die un-zählbare Felle liefert, deren Güte den ausländischen nicht nachsteht. Darüber hinaus aber besitzt die Kleintierzucht noch Werte, die rein zahlenmäßig nicht zu erfassen sind. Man denke nur an den Nutzen der Kasse im Vorratsraum und Getreideboden und an den der Bienen, die wirklich unent-behrliche Helfer bei der Befruchtung unserer Obstbäume sind.

Im Rahmen der gesamten Leistungssteigerung auf dem Gebiete der Ernährungswirtschaft hat auch die Kleintierzucht mitzuarbeiten. Sie ist ebenfalls mit eingepaßt in das große Werk des Vierjahresplanes, der die deutsche Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit auf eigene Füße stellen und von einer Beeinflussung des Weltmarktes freimachen soll und wird. Nur einige wenige Beispiele mögen die damit zu-sammenhängenden Aufgaben der Kleintierzucht erläutern. Die jährliche Legeleistung der Hühner beträgt heute rund 90 Eier. Um die Versorgung auf diesem Gebiete sicherzustellen, muß sie auf 130 Eier im Jahr gesteigert werden. Ebenso muß die jährliche Milchleistung der Riegen von 560 Liter auf rund 700 Liter erhöht werden. Ein Bienenvolk liefert heute im Durch-schnitt zehn Kilogramm Honig im Jahr, das Ziel der Leistungs-steigerung auf dem Gebiet der Imkerei heißt zwölfeinhalb Kilogramm Honig im Jahre. Diese höheren Erträge sind allein durch züchterische Maßnahmen zu erzielen, ohne daß mehr Futter verbraucht wird und ohne daß die Tiere mehr Pflege bei der Haltung beanspruchen.

Diese Lehrschau des Reichsnährstandes auf der fünften Reichskleintierschau wird unterstützt von den Lehrschauen der einzelnen Reichsfachgruppen, die im einzelnen das für ihr Gebiet Wesentliche noch eingehender behandeln. — Wie ver-lautet, werden viele ostfriesische Kleintierzüchter die verbilligten Fahrten nach Leipzig ausnutzen, um die große Ausstellung zu besuchen.

Selbenn Serru mit großem Müd

Roman von Emil Kinnemann

41) (Nachdruck verboten.)
Jetzt geht das Klettern los... bergauf, bergab... Rechtskurven, Linkskurven... Achtung! Starres Gefälle... zum Teufel... da liegt doch etwas auf der Straße...? Die Bremsen kreischen, der Wagen schleudert wie betrunken über die Straße, aber der Kommissar zwingt ihn... erster Gang rein... ein Satz, daß die Köpfe gegen die Windhuhlscheibe prallen... dann steht die Riste heraus...
„Sie sind es! Hierher! Hierher!“ brüllt Karajan und kniet neben der leblosen Gestalt, die hundert Schritte weit in den Graben geschleudert ist.
„Karola! Karola!“ schreit er in wildem Entsetzen auf und rüttelt an ihren Schultern...
Da fährt ein dumpfer Schmerzenslaut aus ihrem Mund, und dann fallen die Lippen: „Herbert... die Pläne... die Pläne...“

Zwölf Schritte hin... zwölf Schritte her... länger ist der Korridor nicht im kleinen Krankenhaus des Grenzstädtchens. Karajan schreitet ihn seit einer Stunde ruhelos auf und ab. Hinter jener Tür liegt Karola. Hinter jener Tür entscheidet sich sein Schicksal.

Eine Treppe tiefer, in einem dunklen kühlen Keller, liegt das, was von Dr. Mehrdorf noch übrigblieb. Man hat ihn tief im Abgrund gefunden. In seiner Brieftasche trug er den Rest von Ireas Vermögen, fast 50 000 Mark in barem Gelde.

Zur gleichen Zeit tritt ein älterer, sehr gut gekleideter Herr in die Gaststube des Hotels zur Post, steht sich aufmerksam um, findet aber scheinbar den Mann nicht, den er sucht, und will sich wieder entfernen, als eine Hand sich schwer auf seine Schulter legt.

„Herr Doktor Polemstky?“
Der ältere Herr fährt herum, will zurückspringen, aber im gleichen Augenblick läßt er es sein. Er hat die beiden Beamten an der Tür gesehen.

„Sie sind Kommissar Raed, nicht wahr?“
„Ganz recht. Ich freue mich, endlich Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, Herr Doktor!“

„Kann ich verstehen. Meinen Glückwunsch dazu, Herr Kommissar. Ihrer Beförderung dürfte nichts mehr im Wege stehen. Von sieben Staaten hat Ihr Vaterland die Ehre, mich zu fangen. Bedenken Sie, Glück für Sie. Also gehen wir!“
„Einen Augenblick!“ greift Karajan die Hand des Kommissars an. „Einen Augenblick!“ greift Karajan die Hand des Kommissars an. „Einen Augenblick!“ greift Karajan die Hand des Kommissars an.

„Dann greift er in die Jackettasche und holt zwei scharfgeladene Revolver heraus. „Besser ist besser! Bei Ihnen weiß man nie, woran man ist.“

„Sehr richtig!“ lobt Polemstky. „Sie sind ein umsichtiger Mann, Herr Kommissar, ich habe überhaupt viel Gutes von Ihnen gehört. Sind Sie nur meine wegen gekommen?“

„Nein, entgegnet Raed und im Augenblick ist sein Gesicht ernst geworden.
„Doktor Mehrdorf liegt bereits im Krankenhaus.“
„Oh, Wer ist der Herr? Ist er verunglückt?“

„Sie können Ihr Bestes spielen. Mehrdorf ist tot. Sie brauchen ihn nicht mehr zu denken. Dreihundert Meter in die Tiefe stürzen... das verträgt niemand. Und zu Ihrer Beruhigung — die Pläne haben wir auch.“

„Sehr schade.“ Polemstky beugt sich auf die Lippen. „Also diesmal... verpielt!“

„Ausgespielt wollten Sie sagen. Bei uns folgt nämlich dem Zuchthaus die Sicherheitsverwahrung. Und nun darf ich wohl bitten.“

Stumm geht der Gefesselte vor seinem siegreichen Gegner einher. Dieses Spiel sollte sein größtes werden. Karajans Pläne sollten ihn reich, unendlich reich machen. Es ist sein letztes Spiel geworden. Man wird in den Weltblättern der Hauptstädte nichts mehr von dem geheimnisvollen Abenteuerer im grauen Haar lesen.

Zwölf Schritte hin... zwölf Schritte zurück... länger ist der Korridor des kleinen Krankenhauses nicht. Aber eine Stunde ist lang. Endlos lang.

Karajan geht unermüdet auf und ab. Seine Beine sind ein Uhrwerk, sein Kopf ist taub und leer.

Schweifern hülsen lautlos, Türen öffnen sich und werden geschlossen. Jedemal führt er herum. Noch immer nichts. Da aber endlich geht jene breite Pflasterkurve auf, hinter der der härteste Arzt verschwand, durch die man den Wagen fuhr, auf dem Karola unter weißen Tüchern noch atmete, noch lebte.

Der Arzt wippt sich mit dem Handrücken über die Stirn und höhnt: „H!“
„Herr Doktor?“

„Es ist keine Frage, es ist nur ein Gurgeln. Aber der Arzt versteht auch so.“

Er ist ein Hüne von Gestalt und seine Stimme growlt durch den Korridor.

„Schwein gehabt, lieber Freund! Doppelter Schädelbruch, das rechte Schlüsselbein und noch so'n paar Kleinigkeiten. Muß eckig hingefault sein, das kleine Fräulein!“

„Ist sie außer Gefahr?“

„Bin ich der liebe Gott?“ fährt ihn der Arzt grob an. „Was es zu flüchten gab, ist geschehen. Zwei hübsche tafellose Klöße. Hat mir beinahe Spaß gemacht. Und nun wollen wir die Ohren steif halten. Sechs Wochen macht sie hier oben und dann zu guten Freunden oder, wenn sie Geld hat, ins Sanatorium...“

„Wollen Sie'n Kognat? Sie werden uns doch hier nicht'n schwachen Mann hinlegen? Teufel, Teufel!... Na, also!... Nun kommen Sie mal mit ins Arztzimmer! Ich habe da'n anständigen Schnaps!“

„Ich fasse zusammen.“ beginnt Justizrat Wangenheim und schnippt zielfähig seine große Brille auf die Stirn. „Der Erfinder des „Karolit“ übergibt seine Arbeit dem Staat unter der Begründung, daß eine Sache von so weittragender Bedeutung jeder privatwirtschaftlichen Spekulation entzogen bleiben muß und in den Dienst der Allgemeinheit gestellt wird. Die

technische Leitung des Werkes übernimmt Herr Bernide, die kaufmännische Herr Georg Hausmann. Herr Doktor Grote bleibt bei Herrn Doktor Karajan in der Versuchsanstalt. Topp. Soweit ist alles klar. Aber was geschieht mit dem Kapital meiner Klientin Karola Westner?“

„Du lieber Gott!“ Schorich schlägt sich mit der flachen Hand vor die Stirn. „Das hat im Trubel der Ereignisse kein Mensch überhaupt in Erwägung gezogen! Richtig! Karolas Geld steht ja in der Anlage in Dresden. Wir sind allerdings schon jetzt in der Lage, es auszahlen zu können.“

„Das wäre das Beste!“ nickt der Justizrat. „Dann steht es zu Ihrer Verfügung, sowie Fräulein Westner restlos wiederhergestellt ist. Aber... was ist denn, Doktor Karajan? Was ist denn mit Ihnen los? Sie verlieren ja im Augenblick die Farbe? Wollen Sie ein Glas Wasser?“

„Danke,“ wehrt Karajan mühsam ab, „ich möchte nur wissen, warum man mir bis jetzt verheimlicht hat, daß die Geldgeberin meines Wertes... Fräulein Westner ist?“

„Weil sie es uns verboten hat, sie wollte keine Reklame mit ihrem Kapital schieben!“ trompetet Schorich. „Sie hat uns das Ehrenwort abgenommen, nichts zu sagen. Damit du alles weißt! Aber ich habe mir immer gedacht, der Karajan ist ein schlauer Hund, der riecht den Braten bald. Gott soll mich schützen... wie ein vernageltes Rhinocerost bist du durch die Gegend gelaufen!“

„Schorich, ich bitte dich!“

„Laß mich ausreden, Bernide, sonst please ich! Raus muß der Kerger, den ich seit Wochen in mich reinfresse. Da riskiert so'n Mädel erst ein Vermögen für 'ne Sache, die noch nicht fertig ist. Die ebenlogut schief wie grade gehen kann. Dann hoch im Abend für Abend in seiner Käucherbude bei ihm und läßt sich von ihm gewisse Formeln ins Ohr flüstern. Dann reißt er aus wie ein dummer Junge, dem sie die Hosenträger durchgeschitten haben! Das Mädchen schlägt ihr Leben für ihn in die Schanze! Knallt ihren Wagen gegen den Baum und rettet ihm seine Pläne... Hergottshimmelndonnerwetter! Und nun steht sich der Herr Doktor Karajan wieder hin und martiert die beleidigte Primadonna. Schmeißt mich raus! Haut mir eins in die Zähne... ich habe übrigens wieder... aber ich hab mein Leben noch nicht erlebt, daß ein Kerl sich so idiotisch benimmt wie du. Weißt du, was dir fehlt? Eine richtige Ohrfeige, damit du zu Verstand kommst! So. Und nun verabschiede dich wohl auf meine Freundschaft, weil ich dich beleidigt habe, nicht wahr?“

„Im Gegenteile!“

Je lauter Schorich geredet hat, desto heller ist Karajans Gesicht geworden. Jetzt schlägt er dem Freund beide Hände auf die Schulter.

„Ich bitte um die Ohrfeige!“ Schorich steht ihn erst verbüßend an, dann wendet er sich unwillig ab.

„Alter Affe! Habe ich etwa nicht recht?“

„Vollkommen, Schorich. Ist meine Anwesenheit hier noch unbedingt nötig, Herr Justizrat?“

„Eigentlich ja, aber...“

„Also nein. Gut. Und jetzt... laufe ich niemals wieder fort. Ihr hört von mir noch!“

„Hallo! Karajan! Karajan!...“ Der Justizrat ist auf und hinter ihm drein. Er jaht ihn gerade noch beim Rodärmel, als er durch die Tür des Zimmers entweichen will.

„Zum Donnerwetter, Karajan, können Sie denn nicht einen Augenblick warten?“

„Nein, lieber Justizrat, wirklich nicht. Karola hat so lange auf mich gewartet, daß...“

„Sie am schnellsten zu ihr kommen, wenn Sie sich von mir wenigstens die Anschrift geben lassen.“

„Ist sie denn nicht mehr im Krankenhaus?“

„Ja, wo! Heute vormittag kam die Nachricht, daß sie nach München übergesiedelt ist. Zu Hägebarch, Na, den kennen Sie ja. In Dresden steht wahrscheinlich in Ihrem Briefkasten dieselbe Nachricht.“

„Danke, Herr Justizrat! Danke! Sie werden den ganzen Laden schon in Ordnung bringen. Auch ohne mich. Ich habe jetzt wichtigere Sachen zu erledigen. Leben Sie wohl!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

„Gegenteil!“

Weg ist er. Lachend sieht ihm der Justizrat nach.
„Endlich!“ höhnt er dann.

„Mittagspost“ vom 3. 5. Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros

„Heute vormittag fand in Anwesenheit der Minister und der übrigen Regierungsvertreter, sowie der Vertreter der Industrie und Wirtschaft die feierliche Grundsteinlegung des Forstungs-Institutes für Werkstoffkunde statt. Nach einer kurzen Ansprache des Ministers hielt der bekannte Erfinder des „Karolit“, Dr. Karajan, eine großangelegte Rede über Ziel und Zweck seiner Arbeit. Er will sich ganz seiner Forscherarbeit widmen, um auf diese Weise seinem Vaterland und der Menschheit große Dienste leisten zu können. Zu den tatkräftigen Helfern des Forschers gehört seine junge Frau, die, wie wir erfahren, aus einer alten Fabrikantenfamilie stammt. Bis zur Fertigstellung der Vorarbeiten wird sich Dr. Karajan mit seiner Frau auf eine Ostasienreise an Bord des Schnelldampfers „Gneisenau“ begeben.“

An der Ueberseebrücke drängen sich die Menschen wie immer, wenn ein Schiff sich zur Ausreise ansieht. Die drei stehen ganz vorn.

„Sogenannter „Meyerkepen“,“ bemerkt Schorich sachmännlich und deutet auf den abgefrähten Bug der „Gneisenau“, „zerstört die Wellen und verhindert Stampfen des Schiffes.“

Aber keiner hört auf ihn. Im Trubel der Abreise gehen seine Worte auch für die Freunde verloren. Hoch über ihnen an der Reling leuchten die Gesichter Karajans und Karolas. Zum letzten Male brüllen die Sirenen... dann beginnt das Wasser gelblich hinter den Tenderhäusern aufzuwirbeln... die Trossen spannen sich.

„Karajan! Karajan! Alles Gute...!“ Und bleib nicht sitzen bei den Chinesen! Bringen Sie ihn wieder, Frau Karola!“ schreit Schorich aufgeregt. Ach Gott, er ist ganz durcheinander, er weiß nicht, ob er heulen soll, wie er es am besten täte, oder Witze reißn, auf die niemand hört. So tut er zur Wechseluna beides.

„He, Bernide, steh nicht so hochsteif, du alter Eisenfresser! Da fährt unser Karajan hin und dingt nicht mehr! Gud ihn dir noch mal an... da ist er! Um den Kerl hat man sich die Seele aus dem Leib gequert... aber wenn ich ihn so sehe... wie nett kann der etelste Junge zu seiner kleinen Frau sein... Hergott, dann könnt ich ihm vor Freude eine Kloben...! Und nun läßt er uns hier allein und schwimmt einfach ab! Gemeinheit!“

„Nach dich nicht lächerlich! Die Leute gucken schon!“ knurrt Bernide, wendet aber keinen Blick von dem schwimmenden Schiff dabei, behält die beiden hellen Flecken noch immer im Auge, die da über die Reling winken...

„Was die Leute sagen, ist mir Wurscht, Bernide! Ihnen auch, Grote? Ich muß reden, sonst trica ich'n Schluden. Da... nun sind sie schon nicht mehr zu erkennen... Karajan... alter Junge... halt dich gut drüben und mach deiner kleinen tapferen Frau keinen Kummer, sonst hau ich dir alle Knochen im Leib zusammen...“

„Großmaul!“

„...so wahr ich Georg Hausmann heiße! Ach Gott, nun können wir wohl gehen! Die zwei schwimmen und sind glücklich... und wir sind den Kerger mit unserm Doktor los.“

„Das soll zufrieden klingen, aber es kommt doch kläglich heraus.“

„Darf ich dir mein Taschentuch zur Verfügung stellen?“ fragt Bernide verbindlich, und er erhält natürlich eine Antwort, die vor Grobheit steif steht.

Aber Bernide schiebt keelenruhig seinen rechten Arm unter den Schorichs, den linken unter den Grotes und meint dann bedächtig: „Kinder, wenn ein guter Freund Abschied nimmt, so ist das auch unter Männern eine Sache, die nicht einfach ist. Seht Ihr noch etwas von der „Gneisenau“? Ich stelle fest: Nein. Also kommt... wir stoßen auf Karajan an, auf seine Arbeit... und seine tapferen Frau!“

Als die „Gneisenau“ längt die Lichter von Bortum-Riff hinter sich gebracht hatte, als Karola schon langem im Arm ihres Mannes einschlimmert war, klingen noch immer die Glückwünsche und Trinksprüche der drei guten Kameraden in die Nacht.

Ein treues Schiff aber trägt Herbert Karajan und Karola still und sicher in die Welt und in ihr schönstes Glück.

— E n d e . —

Bücherrevue

Edvard Reichmann: Geschichte der Stadt Braunau am Inn. 77 Seiten mit neun Illustrationen von Sepp Köbner, Braunau, und fünf Abbildern. Carl Schürmann Verlag, Bremen-Wien.

Im Jahre 1874 hat eine reiche Wandstutrophe die geschichtliche berühmte Stadt Braunau am Inn hergeliefert. Die Feuersbrunst hat bei dieser Gelegenheit viel alles wertvolles Archiv-Material vernichtet. Mit besonderer Sorgfalt hat der Verfasser es unterzogen, unter Benutzung aller noch verfügbaren Quellen, darunter vieler auswärtiger, die geschichtliche Entwicklung der Geburtsstadt des Kührers auf allen Gebieten zu geben. Im Wandel der Geschichte hat Braunau, früher eine alte Feste, mancherlei Gesicht erfahren. Heute hat für uns Nationalsozialisten dieser Städtename einen besonderen Klang. Da wundert es nicht, daß man von diesem Städtchen mancherlei erfahren will. Und wenn man sich, so gerät man voll Eifer in ein recht interessantes geschichtliches Quellenwerkchen hinein, das gelesen zu haben man nicht bereut.

Paul Auerdes: Das Schloßlein. Ein Märchen. Mit Bildern von Beatrice Braun-Hof. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

Wenn ein Dichter wie Paul Auerdes schon ein Märchen schreibt, so ist es etwas Besonderes. Die Kleinen, denen es vorgelesen wird, werden in helles Entzücken geraten. Wenn ihnen dann die fälschlichen bunten Bilder voll seinen zeitlichen Humors gezeigt werden, dann ist die Freude gemiß vollommen. Paul Auerdes hat das Märchen vom Schloßlein, durch was alle Kinder allabendlich hindurchmühen, ganz aus der Vorstellungswelt des Kindes empfunden. Kein Kopanz erzählt die Kleinen hier durch Wort oder Bild; nur das vertraute Sandmännchen tut gütig seine Pflicht. Wer sich Kinder hat, der legt sich vielleicht gelegentlich bettete und liest — als Erwachsener — schonunglos vor Genuß das bunte, schöne, edle Kinderbuch! Dr. Emil Kröhler.

„Jägerkinder-ABC“ von Dr. Detlof Müller-Uffing; Bilder von Eugen Oswald-München. Verlag J. Neumann-Neudamm, Gießen, Nr. 240.

Ein wirklich entzückendes Bilderbuch für alle unsere Kleinen, nicht nur für Jägerkinder, ist das schmad ausgefallene, gute Bilder enthaltende Werkchen. Das deutsche Wild in Wald und Feld, in Dünen, Heide und Moor ist, von Künstlerhand für das Kinderauge gestaltet, doch so, daß auch wir unsere Freude daran haben, nach dem ABC geordnet. Die Kinder freuen sich über die künstlerisch geschmackvollen Bilder von Tieren und Land-

schaften, lernen spielend notwendige Grundkenntnisse über das frei lebende Tierreich unserer Heimat und üben sich dabei in nicht minder notwendigen ABC.

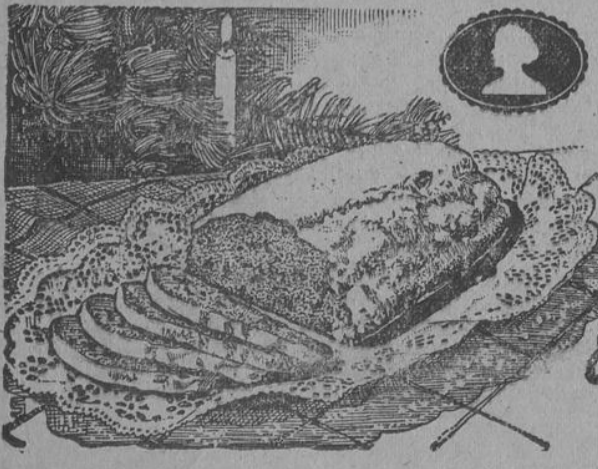
„Wahrns Lieben für das Bauernhaus“. Blut und Boden. Verlag G. m. b. H., Reichsbauernschaft Goslar.

Ein Volksbuch für das Landvolk und für den stierliebenden Städter, nennt der Verlag dieses prächtige Werk, das bei der Gefühlsauswahl zum Weihnachtsgeschenk nicht übersehen werden sollte. Gerade im Berufsstand des Friedens muß dieser „Bauern-Brem“ unbedingt Beachtung finden. In dem künstlerisch ausgestatteten Buch, das schon durch Einband und wertvolle Bilderbildung rein äußerlich ein ansehnliches Festgeschenk darstellt, werden uns die Tiere, die bei uns im „Achterbus“ für uns leben, einmal von einer anderen Seite gezeigt, nicht nur vom Standpunkt ihres Nutzwertes aus. Sans Boden steht gezeichnet für die Bearbeitung des Wertes des Volksbuch und für den kulturgeschichtlichen Teil des Textes, während Dr. Ernst Schneider die sachwissenschaftliche Bearbeitung übernimmt. In großer Anzahl eingetragene Textstellen, in Wiedergaben historischer Belegstücke und mannigfacher anderer Darstellungen von Hausieren und ihrer Art, dem Menschen zu dienen, dazu eine reiche Auswahl gut ausgewählter Abbildungen, machen das Werkchen des sehr sorgfältig bearbeiteten, vollstän- digen Textes leicht. — Im zweiten Teil des Buches kommt das Wild zu seinem Recht, und dieser Teil wird besonders Jägern und Naturfreunden Freude zu bereiten vermögen.

„Jahrbuch des deutschen Heeres 1939“. Im Auftrage des Oberkommandos des Heeres herausgegeben von Major v. W. B. del im Oberkommando der Wehrmacht Verlag von Breitkopf und Härtel, Leipzig.

In der Reihe der jetzt für das kommende Jahr in reicher Fülle erscheinenden Jahrbücher findet, wie könnte es bei unserem solbatischen Volk anders sein, das „Jahrbuch des deutschen Heeres“ für 1939 besondere Beachtung. Dieses auf seinem Gebiete umfassende Werk ist das Fortsetzungs- stück zu den in den Vorjahren erschienenen Jahrbüchern des Heeres, und doch ist es ein Buch besonderer Art, denn es vermittelt auf mancher Seite einen Einblick auf das Alltägliche des Soldaten, das jetzt zu Ende geht, zum Standpunkt des Soldaten aus gehen. Schon dadurch wird der besondere Reiz dieses — als Geschenkhand durch Inhalt und Ausstattung vorzüglich geeigneten — Buches hervorgerufen. — Selbstverständlich gilt, wie schon nicht nur der Vergangenheit und dem, was wir aus ihr zu lernen haben, sondern auch der Gegenwart und der Zukunft, dem Dienst bei der Wehr, den Ausbildungsgängen und viel, viel anderem Wissenswerten auf militärischem Gebiete, Gottlob wird bei aller Ehrfurcht des Textes (dort, wo es geboten ist) doch niemals „ausbildungsschriftsähnlich“ trocken gefascht, sondern allgemeinerverständlich und anschaulich erzählt. Das reich und künstlerischem Geschmack gestaltete Jahrbuch gehört nicht zuletzt in die Hand der heranwachsenden Jungen, vor allem aber sollte jeder deutsche Mann es sich wünschen.

Seitrich Berlin.



Der Oetker-Weihnachts-Stollen:

mit
**Dr. Oetker-
Erzeugnissen**

- | | | | |
|--------------------------------|---------------------------|---------------------------|--------------------------------|
| 500 g Weizenmehl, | 1 Fläschchen Dr. Oetker's | 1 Messersp. Muskatblüte, | 125 g Korinthen, |
| 1 Päckch. Dr. Oetker's „Badin“ | Bun-Aroma. | 1 Messersp. Kardamom, | 125 g Mandeln (Nussherne), |
| 200 g Zucker, | 1 Fläschchen Dr. Oetker's | 250 g trockener Quark, | 40 g Zitronat, |
| 1 Päckchen Dr. Oetker's | Bäcköl Zitronat, | 125 g Butter (Margarine), | 50-75 g Butter z. Bestreichen, |
| Danillinzucker, | 4-6 Tropfen Dr. Oetker's | 50 g Rinderfett, | 50 g Duderzucker z. Bestäuben, |
| 2 Eier, | Bäcköl Bittermandel, | 125 g Rosinen, | |
- Mehl und „Badin“ werden gemischt und auf ein Backblech (Tischplatte) gestrichen. In die Mitte wird eine Vertiefung eingedrückt. Zucker, Danillinzucker, Eier und Gewürze werden hineingegeben und mit etwas vom Mehl zu einem Brei verrührt. Darauf gibt man; den gut abgelaufenen, durch ein Sieb gestrichenen Quark, die in Stücke geschnittene halbe Butter, das fein gehackte Rinderfett, gereinigte Rosinen und Korinthen und geriebene Mandeln (Nussherne) und klein geschnittenes Zitronat; man bedeckt die Früchte mit Mehl und verknetet nun von der Mitte aus alle Zutaten mit dem handballen ca. zu einem glatten Teig. Er wird zum Stollen geformt und auf ein gezeichnetes, mit Pergamentpapier bedecktes Backblech gelegt. Sogleich nach dem Backen bestreicht man ihn mit zerlassener Butter und bestäubt ihn mit Duderzucker. Backzeit: 70-80 Minuten bei guter Mittelhitze. **Bitte ausschneiden!**

Rundblick über Ostpreußen

Emden

Blühende Maiglöckchen. Eine für diese Jahreszeit seltene Sehenswürdigkeit, eine Anzahl blühender Maiglöckchen, kann man in diesen Tagen in dem Garten des Rangieraufsehers Boening in der Bettumer Straße beobachten. Der gelbe Herbst dieses Jahres hat diese arten, aber widerstandsfähigen Pflänzchen kurz vor dem Beginn des Winters noch einmal zu einem neuen Leben erweckt.

Gefährlicher Zusammenstoß. Ein gefährlicher Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern ereignete sich in der Eichtstraße. Ein aus der Bettumer Landstraße kommender Radfahrer schnitt auf seinem unbeleuchteten Rade eine Kurve und fuhr mit aller Kraft auf einen entgegenkommenden Radfahrer auf. Durch den Zusammenstoß wurde der angefahrenen Radfahrer so hart getroffen, daß er bewußtlos liegen blieb und mit einem Auto in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Außerdem war sein Rad völlig zerstört. Der Verletzte hat nach seiner Wiederherstellung den rücksichtslosen Radfahrer zur Anzeige gebracht.

Logger eingelaufen. Von ihrer letzten diesjährigen Fangreise kehrten wiederum drei Motorlogger der Emdener Heeringsschifferei AG. zurück. Es handelt sich um die „Emden“, Kapt. G. Wöhlmann, mit 254 1/2 Kantjes, die „Norden“, Kapt. Chr. Darlath, mit 222 Kantjes, und die „Elsa“, Kapt. S. Saathoff, mit 166 Kantjes.

Aurich

Pferdenormierung. Am kommenden 20. Dezember findet in Aurich auf dem Pferdemarkt eine Normierung aller dreijährigen Pferde aus dem Stadtgebiet Aurich statt. Die Tiere werden in den Nachmittagsstunden dem Pferdennormierungsamt vorgeführt.

Blaggenburg. Autounfall. Am Donnerstagnachmittag ereignete sich ein Autounfall hier auf der Hauptverkehrsstraße, dem wieder beinahe ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Die Schuldfrage wird noch geklärt werden.

Wallinghausen. Kleine Neuigkeiten. In der Nähe des sogenannten „Herrenholzes“ geriet vor einigen Tagen ein Auto in den Graben. Der Unfall verlief ohne nennenswerten Schaden. — Am morgigen Sonntagabend findet im Saale bei Witwe Hansen eine öffentliche Gemeindevorversammlung statt. — Heute Abend wird wieder in Sandhorst eine Ortsbauernschaftsverammlung abgehalten. Die Landwirte und Bauern unserer Gemeinde sind dazu eingeladen.

Wittmund

Burhase. Ein durchgehendes Pferd brachte am Donnerstagnachmittag die Dorfbewohner in Aufregung. Das Tier stand vor einer Erdbarre beim Schmied. Durch unbekannte Ursache wurde das Tier plötzlich scheu und raste mit der Karre bis zum der Buhnschen Hause, wo die wilde Fahrt schließlich endete. Das Tier, das dem Gastwirt Keents aus Dunum gehörte, blieb unverletzt, während die Karre stark beschädigt wurde. Es ist als großes Glück zu bezeichnen, daß der Unfall nicht kurze Zeit später geschah, als auf dieser Straße die Kinder zur Schule gingen.

Wittmundhafen. Abbruch der Silberfuchsfarm. Der Abbruch der vor ein paar Jahren hier von einem Bauern eingerichteten Silberfuchsfarm ist jetzt in vollem Gange. Bereits vor einigen Tagen wurden einige Silberfuchse in der neuen Farm, die am Dunimer Walde erbaut wird, untergebracht. — Schlechte Arbeiter trafen ein. Vor einigen Tagen trafen hier etwa hundert Volksgenossen aus der Gegend von Breslau (Schlesien) ein. Sie wurden gleich bei den hier ausgeführten Planierungsarbeiten eingesetzt.

Esens

Arbeitsmädchen verabschieden sich

Nachdem vor einigen Tagen das hiesige Landjahrlager von den Bauern und Freunden des Abchied genommen hat, hatten auch die Arbeitsmädchen des hiesigen Arbeitsdienstlagers zu einem Abschiedsabend geladen. Der Saal war leider nicht so

gefüllt wie bei den Landjahrabenden. Doch erfreuten die Mädchen ihre Besucher mit einem Märchenpiel, Scharaden und Tänzen.

Norden

Schützenhaus-Wirt verläßt Norden. Der jetzige Wächter des Norder Schützenhauses, Paul Richter, wird am 1. Mai 1939 den „Schützenhof“ in Bever pachtweise übernehmen. Richter führte acht Jahre das Schützenhaus des Norder Schützenbundes als ein reglamer und rühriger Wirt. Sein Vorgänger in Norden, Gastwirt Geiß, pachtete seinerzeit ebenfalls den Schützenhof in Bever, den Richter nunmehr von ihm übernehmen wird.

Guter Züchtererfolg. Der hiesige Geflügelzüchter B. J. Poppinga errang auf der fünften Sachsenchau in Dresden, die vom 2. bis 4. Dezember stattfand, auf je einen Stamm 1,2 und 1,6 schwarze Rheinländer zweimal „sehr gut“ und zwei Ehrenpreise.

Hohes Alter. Am heutigen Freitag feiert der Rentner Sillert Carl, wohnhaft Westgasse, Martensdorf 15, seinen 82. Geburtstag. Herr Carl, ein alter Weltkrieger, ist körperlich und geistig noch sehr reger, wenn auch die Schärfe des alten Herrn in letzter Zeit nachgelassen hat. Am 20. Oktober beging er mit seiner Frau im Kreise der Kinder die Diamantene Hochzeit. Wir wünschen ihm auch weiterhin einen gesegneten und zufriedenen Lebensabend.

Sonnabend beginnt unser neuer spannender Roman:

Morvyn wurde ins Verhaftet

Von Arno Alexander

Der Lebensweg eines Verfolgten

Vargebur. Motorradunfall. Gestern morgen kam ein auswärtiger Motorradfahrer, von Norden kommend, in der Nähe der reformierten Kirche dadurch zu Fall, daß er mit seinem Rad durch einen unglücklichen Umstand ausrutschte und unter seine schwere Maschine geriet. Glücklicherweise fuhr er ein mäßiges Tempo so daß er keine wesentlichen Verletzungen erlitt.

Westermarsch. Mäuseplage. Immer noch verheerend ist gegenwärtig im Marschgebiet die Mäuseplage. Die überaus schädlichen Nagetiere haben mit dem Einleken der kalten Jahreszeit vielfach die Häuser überfallen und sich dort „wohntlich“ eingerichtet. Einer Hausgehilfin brangen während einer Rodenreinigung plötzlich eine Anzahl Mäuse entgegen, die sich schnell in alle Winde zerstreuten. Man kann sich den Schreck des Mädchens vorstellen! In einzelnen Häusern sind die Tiere so zahlreich, daß man darauf warten kann, bis eine Maus jeweils in der Falle zappelt. Diese Vorkommnisse sind treffende Beweise dafür, wie sehr die Nagetiere sich nach dem Eindringen in die menschlichen Behausungen seit dem Herbst vermehrt haben.

Der Ladenschluß am 24. Dezember

Während die am 1. Januar 1939 in Kraft tretende ergänzende Regelung über Arbeitszeitfragen für die Zukunft einen einheitlichen Ladenschluß um 17 Uhr am 24. Dezember vorsieht, wird es in diesem Jahre noch bei der alten Regelung bleiben. Danach dürfen grundsätzlich offene Verkaufsstellen nur bis 17 Uhr geöffnet sein. Diejenigen Verkaufsstellen aber, die ausschließlich oder überwiegend Lebens- und Genussmittel bzw. Blumen verkaufen, können bis 18 Uhr offen halten. Durch Verordnungen des Reichsarbeits- und des Reichsinnenministers ist soeben bestimmt worden daß die gleiche Regelung auch im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten gilt.

fand man in den raffiniertesten Verstecken bedeutende Werte an deutschem Goldgeld, Brillanten, Perlen und Goldschmuck. Die Mutter des Juden hatte das Goldgeld mit Watte und Seide umhüllt und als Knöpfe an die seidenen Morgenröcke genäht. In den Gürtel eines Bademantels war eine Perlenkette im Werte von 700 Reichsmark und eine Brillantnadel im Wert von 1200 RM. sorgfältig eingenaht. Aus Stiefeln, Socken und schmutziger Wäsche förderte man schwebelnde Uhren, ein goldenes Lagenabzeichen, ein Silberkästchen voll Brillantplättchen und zahlreiche Silberfiguren und Bekleidung zu Tage. Nach der Entdeckung dieses geplanten Schmuggels erbot sich in typisch jüdischer Unverschämtheit der alte Mann, mit sofortiger Zahlung von fünfzigtausend Reichsmark den „Schaden“ wieder gutzumachen.

Wilhelmshaven. Weiterer Ausbau des Wilhelmshavener Hauptbahnhofes. In den letzten Wochen ist am Wilhelmshavener Hauptbahnhof wieder eine größere Zahl von Um- und Ausbauten vorgenommen worden. So sind weitere Fahrkartenschalter eingerichtet worden, so daß eine raschere Abfertigung der Reisenden möglich ist. In der Ankunftsallee ist ein Nachverkaufsalter eingebaut worden, ebenso ein Unterfunksraum für die Bahnpolizei. Auch für das Personal des FD-Berlin-Wilhelmshaven, der nachts in Wilhelmshaven bleibt, ist ein Unterfunksraum errichtet worden. Alle diese Umbauten können aber nur als Notbehelfe angesehen werden, da der von Monat zu Monat steigende Verkehr die Notwendigkeit eines Bahnhofsneubaus für Wilhelmshaven immer dringender zeigt. Schon jetzt kann die große Zahl der Züge mit den vorhandenen Gleisen und Bahnsteigen kaum bewältigt werden.

Stade. Dem Arbeitshaus überwiesen. Ein erst 25 Jahre alter „Ritter der Landstraße“, der schon oft wegen Bettelns vorbestraft ist und seit Monaten jeder Arbeit aus dem Wege geht, wurde in Nottendorfs, wo er seine Bettel mit dem Verkauf von Ansichtskarten tarnte, erneut gefaßt. Neben einer Haftstrafe von sechs Wochen erkannte der Richter jetzt auf Ueberweisung in ein Arbeitshaus.

Hannover. Das eigene Kind erwürgt. Nach umfangreichen Ermittlungsmahnahmen gelang es jetzt der hannoverschen Kriminalpolizei, eine Frau des Mordes an ihrem eigenen Kinde zu überführen. Die Täterin, die inzwischen verhaftet wurde, hat ihr Kind kurz nach der Geburt erwürgt. Sie ist geständig.

Für den 17. Dezember:

Sonnenaufgang:	8.43 Uhr	Mondenaufgang:	4.05 Uhr
Sonnenuntergang:	16.12 Uhr	Monduntergang:	13.43 Uhr
Hochwasser			
Borkum	6.55 u. 19.37 Uhr	Grevelink	8.07 u. 20.40 Uhr
Norderney	7.15 „ 19.57 „	Emden, Kesselt	8.25 „ 21.17 „
Norddeich	7.30 „ 20.12 „	Wilhelmshaven	8.43 „ 21.35 „
Geesthacht	7.45 „ 20.27 „	Westerhafen	9.01 „ 21.53 „
Westerhaken	7.55 „ 20.37 „	Weser	10.41 „ 23.23 „
Neuharlingerhaken	7.58 „ 20.40 „	Westerhaken	11.15 „ 23.57 „
Weserhaken	8.02 „ 20.44 „	Weserhaken	11.20 „ — „

1839: Königin Christine von Schweden in Stockholm geboren (gest. 1689)
1842: Der norwegische Mathematiker Sophus Lie in Nordfjordde geboren (gest. 1899)
1908: Leopold II. König der Belgier, auf Schloß Laeken bei Brüssel geboren (geb. 1835)
1920: Der „Baltische Beobachter“ wird amtliche Zeitung der NSDAP.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Die Umstellung der Geowetterlage macht weitere Fortschritte. Bei anhaltend östlichen Winden ist die russische Kaltluft über die Ober walden vorgedrungen. Dementsprechend sind die Temperaturen über Ostpreußen unter den Gefrierpunkt zurückgegangen. Die Luftdruckverhältnisse im Bereich der Ostsee können sich in den nächsten Tagen mit leichtem Schneefall ändern, wesentliche Froste und stärkere Schneefälle sind jedoch in dieser Woche nicht mehr zu erwarten. Sommer beginnt die Witterung jetzt mehr winterliche Formen anzunehmen.

Aussichten für den 17. Dezember: Mäßige bis trübende Winde östlicher Richtung, meist neblig-trübende, Niederschläge in Form von Sprühregen oder Schnee, Temperaturen in der Nähe des Gefrierpunktes.

Aussichten für den 18. Dezember: Fortdauer der bestehenden Wetterlage.

Hannover. Ueberfall in der Eilenriede. Am 10. Dezember wurden in der Eilenriede zwei Mädchen von einem Begleitwagen überfallen. Der Täter entriß einem dieser Mädchen die Handtasche. Auf die Hilfsrufe der Ueberfallenen eilte ein Mann herbei, dem es auch gelang, den Straßentäuber zu stellen und zu fassen. Er nahm ihm die Handtasche ab und reichte sie der Geschädigten wieder zu. Der Täter konnte allerdings entkommen.

Hannover. Guter Fang. In einem Spielfeld im Stadtzentrum beobachtete ein Kriminalbeamter einen Mann, der ihm merkwürdig bekannt vorkam. Um keinen Fehler zu begehen, lud er das „bekannte Gesicht“ zum Polizeipräsidium ein, wo man nun bald von einem Erstaunen ins andere fiel. Der Festgenommene war nämlich ein von vielen Staatsanwaltschaften gesuchter Betrüger und Dieb, der seit geraumer Zeit durch Deutschland reiste und nur von Diebstahl und Betrug lebte. Auch in Hannover hatte er in neuerer Zeit zahlreiche Straftaten begangen, zum Beispiel Autos aufgebrochen, Diebstähle verübt und Zehnpfennige am laufenden Band begangen. Der Festgenommene gab ohne weiteres zu, daß er für die nächste Zeit in der Stadt Hannover weitere Betrügereien und Diebstähle geplant hatte.

Hamel. Großfeuer im Hamelner Altstadtviertel. In der Nacht vom Montag zum Dienstag entstand aus bisher noch nicht festgestellter Ursache in der Fischerstraße ein Brand, der sich rasch ausbreitete und bald das ganze Haus in Flammen hüllte. Angeht die Gefahr eines Uebergriffens des Feuers waren sämtliche Wehren der Stadt mit eisernen Schläuchen am Brandherd erschienen, denen es nach stundenlangen Bemühungen gelang, ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern. Allerdings konnte das Gebäude nicht mehr gerettet werden, so daß die Fischerstraße ein Sackgasse und eine Wache fische vollkommen vernichtet wurden. Während Menschenleben nicht zu beklagen sind ist der Sachschaden sehr beträchtlich und wird auf etwa 30- bis 40 000 RM geschätzt.

Borghorst. Ein peinlicher Verdacht. Einem jungen Mann von hier wurde behördlicherseits mitgeteilt, daß man ihn in Münster wegen erwiessenen Heiratschwindels suche. Der Mann war sich jedoch keiner Schuld bewußt und beantragte eine Gegenüberstellung mit dem betreffenden Mädchen aus Münster. Dabei stellte sich heraus, daß ein bisher unbekannter Mann den Namen des unbefohlenen Borghorsters für seine ible Maßenshaft benutzt hat. Das junge Mädchen aus Münster aber ist das Opfer eines raffinierten Heiratschwindlers geworden.

Münster. Es war kein Mord. Ende November hatte es in Nordwalde berechtigtes Aufsehen erregt, daß sich ein elfjähriger Junge in der elterlichen Wohnung aufgehängt hatte. Aus einem hinterlassenen Brief des Jungen gewann man den Eindruck, daß dieser diktirt worden war. Man verhaftete daraufhin die Mutter des Jungen, die sich am 26. November in der Zelle des Gerichtsgefängnisses ebenfalls erhängte. Da der Tod des Jungen durch diesen Zwischenfall nur noch rätselhafter war, wurde der Ehemann festgenommen. Da die Ermittlungen nunmehr aber einwandfrei ergeben haben, daß es sich um einen Selbstmord handelt, wurde der Ehemann wieder aus der Haft entlassen. — In Emsdetten hatte sich zu der gleichen Zeit ein ähnlicher Vorfall abgespielt. Hier hatte man die Ehefrau A. eines Tages in ihrem Bett tot aufgefunden. Da die Frau Würgemate am Hals aufwies, wurden der Ehemann und dessen Bruder in Verwahrung genommen. Aber auch hier hat sich der Tatbestand jetzt als Selbstmord aufgeklärt.

Olub Jon und Provinz

Unbefugte öffnen die Eisenbahnstranten

Zwei Tote, drei Schwerverletzte

Am Donnerstagnachmittag wurde auf dem Bahnhof Hemelingen bei Bremen beim Uebergang an der Holzstraße die für den Personenzug B 345 geschlossene Schranke durch Strantenbenutzer geöffnet. Beim Ueberqueren der Gleise wurden mehrere Fußgänger vom Personenzug erfasst. Während eine männliche Person auf der Stelle getötet wurde, erlitten vier weitere Personen schwere Verletzungen. Einer der Schwerverletzten ist kurz nach dem Unfall gestorben, so daß insgesamt zwei Todesopfer und drei Schwerverletzte zu beklagen sind.

Wegen Hochverrats verurteilt

Vom Volksgerichtshof wurden wegen Beihilfe zum Hochverrat folgende Angeklagte aus Hannover verurteilt: Heinrich Weikphale zu vier Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrverlust, Hermann Beer mann zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, Bertha Turnier zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Je neun Monate der Untersuchungsfrist werden den Angeklagten angerechnet.

Der Angeklagte Willy Nielloff wurde wegen nachgewiesener Unschuld freigesprochen und der Haftbefehl gegen ihn aufgehoben. Die Verurteilten gehören einer staatsfeindlichen Organisation an, die in Hannover ihren Sitz hatte. Sie haben verbotene Zusammenkünfte durchgeführt und Propaganda gegen die Regierung betrieben.

Mörder von Dthresen ermittelt

Nach mehrwöchiger fieberhafter Tätigkeit ist es der Kriminalpolizei nun gelungen, den Mörder des seinerzeit in der Nähe von Dthresen getöteten neunjährigen Benden zu ermitteln. Der Täter hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Fremder Judenschmuggel aufgedeckt

Einem unerhört frechen jüdischen Schmuggler ist jetzt die Zollfahndungsstelle Hannover auf die Spur gekommen. Max Hahn, Sohn des Göttinger Juden-Millionärs und einfachen Hausbesitzers Natan Hahn, hatte die Genehmigung zu einer „zahlreichen Informationsreise“ nach Palästina erhalten. Bei der Durchsicherung seines umfangreichen Reisegepäcks

HJ u. BDM SAMMELN AM 17 u. 18. DEZ. 38.

Deutsche Weihnacht

WAW-Abzeichen
Schmücken unseren Baum

Ausbau der Kindergruppen im Gau

Bis zum zehnten Lebensjahr gehören die Kinder zu den Müttern. Das heißt nun aber nicht, daß sie an Mütter Knie hängen sollen, sondern sie müssen schon recht früh in die große Gemeinschaft unseres Volkes hineinwachsen. Um diese erste Erziehung an den Kindern zu leisten, wurden die Kindergruppen der NS-Frauenenschaft eingerichtet. Sie arbeiten mit dem Elternhaus und der Schule eng zusammen und sind eine wichtige Vorstufe für die Jungmädchen- und Jungmädchelarbeitsarbeit.

Es ist Ziel und Aufgabe der NS-Frauenenschaft in allen Ortsgruppen die Kindergruppen auszubauen und zu festigen. Als Auftakt für diese Arbeit waren die Kindergruppenleiterinnen aus allen Kreisen mit ihrer Gaukinderguppenleiterin Wolff zu einer Arbeitstagung in der Gauhochschule Hohenbökeln zusammengekommen.

Arbeitsgemeinschaften und praktische Bastelarbeit, Beschäftigungs- und Erziehungslehre, praktisches Singen, sowie ein Ruprecht-Nachmittag mit der Kindergruppe Bontholzberg

gaben Anregungen für die Arbeit auf dem Lande. Besonders wichtig war der Vortrag der Parteigenossin Wilma Echte, der Musikreferentin im Obergau Nordsee, über die Kulturarbeit des BDM und die Zusammenarbeit mit den Kindergruppen.

In der anschließenden Aussprache kam immer wieder das verständnisvolle Zusammenarbeiten zwischen BDM und Kindergruppen zum Ausdruck. Der schönste Beweis dafür ist der, daß in vielen Ortsgruppen in Stadt und Land der BDM Helferinnen für die Kindergruppen stellt und sich damit nicht nur einen vorgehaltenen Führerinnenstab, sondern auch eine junge Gefolgschaft heranbildet, die schon für die Jungmädchelarbeitsarbeit vorzuziehen ist.

Die Abende des Schulungslehrganges waren mit einer Leistung aus süddeutscher Dichtung, Singstunden und einer eindrucksvollen vorweihnachtlichen Feierstunde ausgefüllt. Den Ausklang der Tagung bildete ein Vortrag der Hauptabteilungsleiterin Kofel Kohnle, die von der Reichsfrauenführerin mit dem Ausbau der Kindergruppen im Reich beauftragt ist.

Bezahlung der vorweihnachtlichen Sonntagsarbeit

Die Gauabteilung „Der Deutsche Handel“ der Deutschen Arbeitsfront, Gauabteilung Weiser-Ems, weist darauf hin, daß die Bezahlung der Sonntagsarbeit der kaufmännischen Angestellten in den Ladengeschäften des Einzelhandels für das gesamte Wirtschaftsgebiet Niedersachsens, zu dem auch der Gau Weiser-Ems gehört, an den verkaufsfreien Sonntagen vor Weihnachten geregelt ist. Diese Regelung gilt für alle Ladengeschäfte des Einzelhandels und die in diesen Betrieben beschäftigten kaufmännischen Angestellten, soweit sie ein Gehalt von weniger als 350 RM monatlich beziehen.

Für die Sonntagsarbeit ist für jede angefangene Arbeitsstunde eine Vergütung von $\frac{1}{200}$ des Monatsgehaltes zuzüglich 25 v. H. zu zahlen. Die Vergütung entfällt nur dann, wenn einschließliche der Sonntagsarbeit die regelmäßige Arbeitszeit von 96 Stunden in der Doppelwoche nicht überschritten wird. Die am zweiten Weihnachtstag ausfallende übliche regelmäßige Arbeitszeit wird hierbei als geleistet unterstellt.

Bei gewerblichen Gefolgschaftsmitgliedern bleibt es bei der in der Tarifordnung für Betriebe des Einzelhandels im Wirtschaftsgebiet Niedersachsens vom 7. November 1936 — Tarifregister 1782/1 — getroffenen Regelung, die vorsieht, daß bei Sonntags- oder Nachtarbeit für jede angefangene Stunde eine besondere Entschädigung von 50 v. H. des Stundenlohnes bzw. $\frac{1}{4}$ des Wochenlohnes zuzüglich Ueberstundenzuschlag von 25 v. H., also mit insgesamt 75 v. H., zu bezahlen ist. Ausnahmefälle, die mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft gegen wöchentliche Entlohnung eingestellt sind, ist die Arbeit am verkaufsfreien Sonntagen ebenfalls mit insgesamt 75 v. H. zu bezahlen. Bestehende günstigere Arbeitsbedingungen werden durch die erlassene Tarifordnung nicht berührt.

Kunsthalle — von Bürgern gespendet

Köln erhält eine neue große Kunsthalle, die bis zum Frühjahr 1940 vollendet sein wird. Die Baukosten betragen 1,2 Millionen Mark. Sie wurde von Bürgern der Domstadt aufgebracht.

Das Kulturprogramm der Hansestadt am Rhein zeichnet sich vor allen westdeutschen Städten dadurch aus, daß die neuen Aufgaben auf allen Gebieten nicht nur beredet, sondern mit ihrer Verwirklichung auch sofort in die Tat umgesetzt werden. Der Umbau des Opernhauses und die Neuordnung der Museen sind bereits Zeugnisse dieser von fortschrittlicher Initiative diktierten Haltung. Bis zum Frühjahr 1940 wird dazu am Mädelener Weiher der Neubau einer Kunsthalle fertiggestellt, die neben den laufenden Wechselausstellungen eine Galerie zeitgenössischer Kunst aufnehmen wird. Die Pläne stammen von dem Architekten Op den Orth. Die Baukosten von 1,2 Millionen Mark wurden von einem Kreis kunstliebender Kölner Bürger bereitgestellt. Der alte Kunstmuseum am Friesenplatz, der schon seit Jahren nicht mehr den Ansprüchen genügt, wird niedergelegt werden.

Mecklenburg baut 2000 Landarbeiterwohnungen

Im Arbeitsausschuß „Landarbeiterwohnungen“ der Deutschen Arbeitsfront, Gau Mecklenburg, wurde durch den Vorsitzenden, Landrat Burmeister-Wahlbin, das mecklenburgische Landarbeiterwohnungsbauprogramm 1939 bekanntgegeben. Nachdem im Jahre 1938 das Bauprogramm von 1000 Landarbeiterwohnungen erfüllt worden ist, sollen im kommenden Jahre 2000 Landarbeiterwohnungen errichtet werden. Ein

Scheitern an der Frage der Materialien kommt, so führt Landrat Burmeister aus, schon deshalb nicht in Frage, weil es sich bei den Landarbeiterwohnungen um Bauten des Vierjahresplanes handelt.

Reichsnährstandsausstellung 1939 in Leipzig

Die für das Jahr 1938 vorgezeichnete große Reichsnährstandsausstellung mußte infolge der Maul- und Klauenseuche ausfallen. Dafür soll die Reichsnährstandsausstellung 1939 in der Reichsmessestadt stattfinden und alle bisherigen Ausstellungen dieser Art in Deutschland übertreffen.

5720 Mark für ein Fuder Wein

Die Weinversteigerungen in Trier sind seit ein paar Tagen in der ältesten Stadt Deutschlands im Gange. Die Fuder gehen weg wie warme Semmeln. 120 000 — 200 000 — 230 000 Mark... das sind bisher die Erlöse der einzelnen Versteigerungstage. Den Rekord aber hält ein Fuder Wehringer Kellerberg mit 5720 Mark. Mit den Moselweinen zusammen kommen die edlen Gewächse der Saar und Ruwer zum Verkauf. — Der Beer, der verhältnismäßig spät gelesen werden mußte, ist ein Wein geworden, der sich sehen und trinken lassen kann.

Fernsehpreisen in der Hansestadt

Hamburg nimmt am 15. Dezember den Fernsehpreisdienst auf. Die Hansestadt beschränkt sich allerdings vorläufig auf den Fernsehpreisdienst zwischen zwei Postämtern, die ungefähr 15 Kilometer auseinander liegen. Wenn das Breitbandkabel Hamburg-Berlin fertiggestellt ist, wird die Stadt an der Elbe dann Anschluss an das schon bestehende deutsche Fernsehnetz erhalten.

Autobahn überbrückt Zwidauer Mulde

Das Lauchhammerwerk der Mitteldeutschen Stahlwerke in Halle führt zur Zeit zur Bau einer 671 Meter langen und 9100 Tonnen schweren Autobahnbrücke über die Zwidauer Mulde durch. In den letzten fünf Jahren hat das bereits seit zweihundert Jahren bestehende Eisenwerk nicht weniger als fünfzehn Autobahnbrücken gebaut, die eine Gesamtlänge von 3369 Meter und ein Gesamtgewicht von 35 005 Tonnen Stahl aufweisen.

Tausend Mann brechen Korallenmarmor

Die gigantischen Großbauten des Dritten Reiches haben — nach einer Meldung aus Salzburg — auch den Steinindustrien der Ostmark neuen Auftrieb gegeben. In drei Schichten wird zur Zeit Tag und Nacht ohne Unterbrechung Untersberger Marmor gefördert. Die Arbeiterzahl im Marmorwerk Oberalm schwoll von hundert in der Schulferienzeit auf nahezu tausend an. Zweihundert Spezialarbeiter aus italienischen Steinbrüchen mußten eingesetzt werden. Der rote Korallenmarmor von Untersberg, der bisher nur bei der Walfalla in Regensburg verwendet worden war, schmückt jetzt schon die Innenausstattung der Reichskanzlei, den „Blattnerhof“ auf dem Obersalzberg und wird demnächst auch für das „Richard-Wagner-Nationaldenkmal“ in Leipzig verwendet.

1939 kommen 20 000 Italiener

Im kommenden Jahre wird der Einsatz von italienischen Landarbeitern als Hilfskräfte für die deutsche Landwirtschaft noch größer sein als im Jahre 1938. Es ist damit zu rechnen, daß sich die Zahl der italienischen landwirtschaftlichen Arbeiter von 16 000 auf 20 000 steigert. Der in dieser Saison durchgeführte Versuch des Einsatzes italienischer Arbeitskräfte hat sich als erfolgreich erwiesen und kann daher auch in Zukunft ohne Bedenken wiederholt werden. Ein beson-



Der neue Walfänger-Stempel der Deutschen Reichspost

Wie auf fast allen größeren Passagierschiffen, so hat die Deutsche Reichspost auch auf den deutschen Walfänger-Schiffspostämtern mit eigenen Poststempeln geschaffen. Die ersten Poststempel mit dem „Walfänger-Stempel“ sind nunmehr von der Antarktis her zur Weihnachtszeit in die Heimat gelangt, wo diese philatelistische Neuheit mit Recht Aufmerksamkeit erregt. (Weltbild, Zander-Multiplex-K.)

Autobahn Bromberg-Thorn

Wie der „Dobry Wieczor“ erfährt, ist nun der Bau einer Autobahn zwischen Bromberg und Thorn endgültig geplant, weil diese Strecke außerordentlich überlastet ist und der Zustand der Straße einen Neubau erforderlich macht.

Zwölf Grad Kälte in Polen

In Polen kehrte mit einer von Nordosten kommenden Kältewelle der Winter ein. Während in der polnischen Hauptstadt die Temperatur noch fünf Grad unter 0 aufweist, werden aus den Ostgebieten und Galizien bereits Fröste bis zu zwölf Grad gemeldet.

Der Vatikan schweigt dazu

Der Beamte der vatikanischen Verwaltung Politi ist wegen Unterschlagung und Betruges zu vier Jahren und vier Monaten Zuchthaus vom Gericht des Vatikanstaates verurteilt worden. Der Angeklagte hatte in den Jahren von 1932 bis 1938 über 600 000 Lire unterschlagen und in leichtfertiger Gesellschaft verjubelt. Die Deftigkeit war zu der Verhandlung nicht zugelassen; man fürchtete offenbar, daß die Presse über die Mißstände in der vatikanischen Finanzverwaltung Berichte bringen würde. Bezeichnenderweise wird von dem Zentralorgan des Vatikan, „Osservatore Romano“ sowohl das Urteil als auch der Prozeßverlauf unterschlagen.

Hefige Kämpfe in Palästina

Aus Jerusalem wird gemeldet, daß am Donnerstag einer der führenden arabischen Freiheitskämpfer, „unbekanntes Tütern“ erschossen worden sei. Von den Engländern wird die Behauptung verbreitet, daß es sich bei den Tütern wahrscheinlich um Parteigänger des Aufstiegs handele. Diese Behauptung ist natürlich vollkommen erfunden. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß es Tütern nur Juden in Frage kommen. Die Kämpfe in Palästina halten weiter an. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht zwischen Arabern und britischen Truppen Zusammenstöße stattfinden. Obwohl die Engländer militärisch den Arabern überlegen sind, gelingt es ihnen kaum, nennenswerte Erfolge zu erringen.

Jeder einzelne Leser ist uns lieb!

Wenn Sie Klagen haben über schlechte Lieferung der „O.Z.“, oder irgendetwas anderes, dann melden Sie das bitte unserer Vertriebsabteilung, wir sind Ihnen nur dankbar dafür.

Wandlungen an der Krummhörner Westküste in zwei Jahrtausenden

I.

In fast gerader Linie geht heute der feste Seedeich an der Westküste des Krummhörn von der Lehbucht im Norden bis zur Knaak im Süden. In einem Abstand von durchschnittlich 2,5 Kilometer zieht sich hinter ihm die Kette der alten Warldörfer Hauen, Pilsun, Manlag, Grootbun, Hamswehrum, Upleward, Campen, Loquard und Nijum entlang, zwischen denen noch einige heute unbewohnte Warfen liegen.

Ein gewaltiger Kampf gegen den Ansturm des Meeres und des Emsstromes hat zwei Jahrtausende lang im Vorlande dieser Dörferkette tobend, ein stiller, verbissener Kampf rüher friesischer Bauern um Erhaltung des Heimatbodens, ein Kampf, von dem leider kein hohes Heldenlied klingt, dessen er längst würdig gewesen wäre, ein unerhörtes Ringen, das Generationen viel Not und Tod, Verlust und Gewinn, Weiden und Borriden und unendlich viel Arbeit gebracht hat.

Jedesmal, wenn wir auf jenem Seedeich wanderten oder Fremden dort das Werden unserer Marsch anschaulich vor Augen führten, wurde jener uralte Kampf zwischen dem Menschen und den Kräften des Meeres und der Erde vor unserem Geiste lebendig.

Wie weit im letzten Jahrtausend vor der Zeitwende unsere Küste bis jenseits Borkum-Riff hinausreichte, wissen wir nur ungefähr. Ein weites, mit Bruchwald durchzogenes Flachmoor und grasreiche Marschgebiete erstreckten sich von der heutigen Küste bis dort hinaus, durchströmt von den gewundenen Armen des Emsdeltas und einigen kleinen Nebenflüssen. Wälder riesiger Eichen wuchsen auf den Kleihöckern der Flüsse, in denen sich Elch und Hirsch, Auerochse, Wisent und Wildschwein tummelten.

In den letzten Jahrhunderten vor der Zeitenwende siedelten sich in diesen weiten Gebieten kaukasische Viehhirten an, die hier vorzügliche Weide für ihre Viehherden fanden. Aber schon bald machten sich die ersten Anzeichen jener Jahrtausendbelang unerwarteten und selbst noch der modernen Forschung so rätselhaften, riesenhaften Katastrophe geltend, die man heute neuere Küstenentwicklung nennt. Nie gekannte Hochfluten übertrönten immer öfter weithin das flache, ungezähnte Küstenland. Die Wälder wurden durch Brackwasser vernichtet. Die Bewohner der vielen kleinen Streusiedlungen waren gezwungen, ihre Wohnstätten künstlich zu erhöhen, zu-

nächst die am äußersten Küstenaum, mit dem Vordringen der Flut allmählich auch die weiter im Innern gelegenen. Doch sie dachten nicht an Zurückweichen, denn große Teile des Flachmoores wurden nun durch die Ueberflutung zu fruchtbarer Marsch, und die Weidegründe wurden immer besser.

Aber allmählich zerbrach der Dünenkette, der sich an Stelle der heutigen Inselkette hingog. Es bildete sich an der Emsmündung jene große Insel, die die Römer „Burhana“, die Böhneninsel, nannten, als sie mit ihren Flotten in die Ems segelten. Die äußersten Vorposten der kausischen Siedlungen mußten schon in der Römerzeit aufgegeben werden, und damit begann das unaufhaltsame Zurückweichen des Menschen, das mehr als anderthalb Jahrtausende anhalten und Tausenden ihre Heimat rauben sollte.

Die alten Fluchtschleifen der Ems wurden durchbrochen (Gatjes, Gatt genannt, wie Ostfriesisches Gatje, Dufegatt), die Mündung zu einem Trichter erweitert, und ein riesiger Flutstoß richtete sich nun von Nordwest gegen das Hinterland der großen Insel in Richtung des Lichtstrahls des heutigen Leuchtturms bei Campen.

In dieser Gegend mündete wahrscheinlich ein Bach, der bald zum breiten Briel und dann zu einem bis Kloster Blauhaus reichenden Meerbusen erweitert und schließlich durch einen schmalen Arm über Twizlum mit der Alten Ems verbunden („Meerbusen von Campen“) wurde. Aber auch die Groninger Küste wich nach Süden zurück, und so konnte der Flutstoß mehr von Westen her auf unsere Küste erfolgen. Er traf die Mündung eines aus den Weeden am Großen Meer kommenden Fließchens, das zu dem schlauchartig tiefen, bis nach Hinte reichenden „Meerbusen von Sielmonken“ erweitert wurde. (Beide Meerbusen hat Dodo Wildvang durch seine geologischen Arbeiten nachgewiesen.)

Die Bewohner des bedrohten oder zerstörten Landes mußten viele ihrer kleinen Warfen aufgeben und vereinigen sich zum Ausbau der heutigen großen Dorfwarfen, die eine gewaltige Gemeinschaftsleistung bedeuten. Nijum, Loquard, Campen, Upleward Woltzetten und Twizlum lagen am Meerbusen von Campen, während sich am südlichen Ufer der Bucht von Sielmonken die Warfenkette von Hinte bis Grootbun, am nördlichen Ufer die Kette von Hinte über Utmum nach Manlag hingog. Von der Warfenkette an der Ems vor Emden nach Nijum, sind nur Larrek, Logumer Borwerk und

Wohlfsum erhalten geblieben, während Logum, Kloster Langen, Folkertswehr, Geerdswehr, Rode Borwerk, Knaak, Betteweher und Drevwert seit 1500 allmählich untergegangen sind.

Durch den Meerbusen von Sielmonken wurde der Krummhörn in einen kleineren nördlichen und einen größeren südlichen Teil getrennt. Der nördliche Teil bildete daher auch schon in karolingischer Zeit einen eigenen Gau, den kleinen Federgau (Federitgo), während der südliche zum Emsgau gehörte.

Eine große Katastrophe bedeutete der Durchbruch der Osterems durch jene große Insel, die Borkum, Memmert, Zuit, Bant, Buise und Norderne umfaßte und damals wohl Bant genannt wurde. Es scheint, daß dieser Durchbruch erst nach der Christianisierung erfolgt ist, denn der Missionar Ludgerus soll noch auf Bant gepredigt haben, weshalb später auch Bant zu seinem Bistum Münster gehörte. Sie wurde allmählich in immer kleiner werdende Inseln aufgelöst, von denen die kleinen Restinseln Bant (auf dem Roperland) und Buise (Reststück des Westendes von Norderne) um 1730 ganz verschwanden.

Durch die sich immer mehr erweiternde Osterems erfolgte nun ein neuer Flutstoß auf die nördliche Krummhörner Küste, durch den die Lehbucht ausgefüllt wurde. Das muß ums Jahr 1000, vielleicht auch etwas eher, begonnen haben. In dieser Zeit hatten die zunehmenden Landverluste die Marschbewohner auch zum ersten Deichbau veranlaßt; doch konnten die noch lange sehr schwachen Deiche den Landverlust nicht verhindern. Die Ley erweiterte sich bis um 1400 immer mehr, bis die unter der Marsch sich hinziehenden Ausläufer der Geestzungen von Norden, von Siegelsum-Schott, von Engerhase und Georgsheit den Fluten festen Widerstand boten. Aber zwischen diesen Geestriden drangen noch drei Zipfel vor: einer nach Norden, ins Galgentief, wodurch Norden zur Seestadt wurde und die erste Blüte erreichte, einer bis Marienhaf, das noch um 1400 von Schiffen angelauten wurde und im 13. und 14. Jahrhundert seine Hochblüte erreichte (Rest: Störtebekertief) und einer östlich um Wirdum herum in die Mündung der Welle bis Canhujen, Abbingwehr und Victorhurermarsch, wodurch die Insel (Hallig) Mland (Eiland) entstand. Das letzte Dorf, das hier infolge der ersten Dionysiusflut 1374 aufgegeben werden mußte, war Westeel. Die Steine seiner abgedrohten Kirche wurden 1387 nach Marienhaf zur Vergrößerung der Kirche verkauft.

Die Bewohner des einstigen Lehbuchtgebietes flüchteten auf den Rand der Geest und des Hochmoores und legten hier im 11. bis 13. Jahrhundert als Kolonisten die langgestreckten Reihendörfer des Brootmerlandes, die bald mächtig aufblühten. (Schluß folgt.)

Lene Nord und Lund

Leer, den 16. Dezember 1938.

Gestern und heute

otz. Ein Nachtfrost, der ehige Kälte mit sich brachte, hat uns — von gestern auf heute — darauf erneut aufmerksam gemacht, daß wir kurz vor der Winteranfangsperiode stehen. Es ist auch den Tag über heute recht frisch und an einigen Stellen weht ein kaltes Lüftchen. Erkältungskrankheiten sind jetzt an der Tagesordnung. Die Lösung heißt: „Zieht euch warm an!“ — Damit jeder Volksgenosse gegen die Unbilden des Winters geschützt werden kann, helfen wir der NSV helfen und spenden nach Kräften, wenn morgen und am Sonntag die Jugend für das WSW sammelt.

Das Ende des Jahres rückt heran und damit auch die Gefahr, daß diese oder jene Forderung der Verjährung anheimfällt. Ein jeder muß also noch rechtzeitig vor Jahreschluss auch in dieser Richtung seine Bilanz ziehen und dabei insbesondere seine Außenstände durchprüfen. Die Verjährung dient der allgemeinen Rechtssicherheit, die verlangt, daß Ansprüche aus der Vergangenheit innerhalb einer bestimmten Frist geltend gemacht werden. Der Schuldner soll also nicht noch nach langer Zeit aus Ansprüchen, gegen die er sich möglicherweise wegen Verlustes der Beweismittel nicht mehr verteidigen kann, belangt werden können. Um diesen rechtspolitischen Zweck auch in jeder Beziehung sicherzustellen, hat der Gesetzgeber eine Ausschließung der Verjährung oder eine Verklärung der Verjährungsfrist im Wege vertraglicher Vereinbarung für unzulässig erklärt. Wohl aber können die Parteien die gesetzliche Verjährungsfrist abkürzen.

Freilich erlischt nun nicht einfach eine Forderung, wie fälschlicherweise oft angenommen wird, dadurch, daß sie innerhalb einer bestimmten Frist nicht geltend gemacht wird. Dies würde dem alten deutschen Sprichwort: „Recht muß doch Recht bleiben“ widersprechen. Auch der verjährte Anspruch geht als solcher nicht unter. Vielmehr bleibt die Forderung an sich bestehen; der Schuldner hat nur als Verteidigungswaffe ein sogenanntes Leistungsverweigerungsrecht, das heißt er kann mit dem Hinweis darauf, daß seine Schuld verjährt sei, die Zahlung oder eine sonstige ihm an sich obliegende Leistung verweigern. Umgekehrt kann aber der Gläubiger sich trotz bereits eingetretener Verjährung, aus einer Hypothek oder aus einem Pfandrecht befriedigen, die zur Sicherung seiner Ansprüche bestellt waren. Auch braucht er eine Leistung nicht zurückzuerstatten, die der Schuldner in Unkenntnis der inzwischen eingetretenen Verjährung bewirkt hat.

Wie sich schon aus dem rechtspolitischen Zweck der Verjährung ergibt, soll die Verjährungseinrede grundsätzlich nur dann erhoben werden, wenn infolge der inzwischen vergangenen Zeit Ungewissheit über die Forderung besteht, wenn also zum Beispiel die Quittungen vernichtet sind. Es widerspricht dem Anstand und der Billigkeit, wenn man sich auf die Verjährung beruft, obwohl man ganz genau weiß, daß die Schuld besteht.

otz. Den Sportfreunden teilen wir mit, daß auf Einspruch Oldenburg Germania Leer doch am Nachmittage des „goldenen Sonntags“ anzutreten hat. Germania hat nunmehr den Reichsfachamtsleiter in Berlin angerufen, um die Verlegung des Spiels auf den Vormittag durchzusetzen, da mehrere Spieler der Mannschaft des Verkaufssonntages wegen nicht abkömmlich sind.

„Die Jugend dankt dem Führer!“

Reichsstraßenfammlung der Hitlerjugend

otz. Zu einem schönen Brauch ist es mit der Zeit geworden, daß alljährlich die letzte Reichsstraßenfammlung für das Winterhilfswerk vor Weihnachten von der deutschen Jugend durchgeführt wird. So werden auch in diesem Jahr wieder am 17. und 18. Dezember, also morgen und übermorgen, die Sammelbüchsen von den eifrigen Sammlern der Hitlerjugend die Straßen auf und ab getragen werden. Es gilt, wieder einmal eine große Friedensschlacht zu schlagen. Da ist es eine Selbstverständlichkeit, daß alle Jungen und Mädchen dem Führer mit heiligem Herzen ihren Dank für sein Werk „Großdeutschland“ hingebungsvollen Einsatz abtaten. Wie alle Sammlungen des diesjährigen Winterhilfswerks der deutschen Jugend zum Ausdruck kommen sollen, so wird auch die deutsche Jugend in diesen Tagen zu ihrem Teil den schwer geprüften fadentendischen Brüdern helfen.

Die Abzeichen, die von der Hitlerjugend verkauft werden, bilden eine Serie von zwölf hübschen Holzfiguren, kunstvolle Heimarbeiten aus der Eifel, deren Entwürfe wie die vorjährigen Abzeichen aus der Keller-Schule stammen. Sie eignen sich prächtig als Schmuck für den Weihnachtsbaum, so daß mancher sicher die ganze Serie erwerben will. Die Abzeichen symbolisieren das Leben der Jugend in den einzelnen Monaten des Jahres. Der Januar ist durch einen Schlittschuhläufer vertreten, der Februar durch einen kleinen Prinz Karneval und der März wird durch einen jungen Sämann dargestellt. Den April verkörpert ein windzerzaustes Mädchen mit einem Regenichirm, den Mai ein fröhliches Kind im hellen Sommerkleid. Der Juni zeigt ein Mädchen bei der Gemüseernte, der Juli wird durch ein Ferienkind dargestellt. Symbol des August ist die Jugend mit dem Erntekranz. Der September ist durch einen Jungen bei der Obsterte und der Oktober durch einen Wanderer im Herbststurm veranschaulicht. Für den November spricht ein frierendes Kind auf einem Watt, während der Dezember sich durch einen kleinen Weihnachtsmann ausweisen läßt.

Filmabend des NS. Bundes Deutscher Technik

otz. Die Einladungen zu der Vorführung technischer Filme, die gestern in den Zentral-Lichtspielen stattfand, hatte dem Veranstalter ein volles Haus gebracht. Kreisfachwarter Eröth konnte besonders das NSKK, das vollzählig erschienen war, und die Jugend begrüßen, an die er sich besonders wandte, mit der Aufforderung, sich bei der Berufswahl für den Ingenieurberuf zu entscheiden, um dem bereits heute sehr fühlbaren Mangel an technischen Fachkräften in Deutschland abzuwehren.

Die gezeigten Filme brachten ausgezeichnete und auch dem Laien sehr gut verständliche Darlegungen aus allen Gebieten der Technik. Technisch besonders interessant war in dem Tonfilm der Mannesmann-Werke die wichtige Darstellung der Verarbeitung des glühenden Stahls zu den verschiedensten Erzeugnissen und in dem Tonfilm „Die Reichsbahn unter dem Potsdamer Platz“ der Einblick in den Bau eines großen Bahnhofs unterhalb der Erdoberfläche mitten in einer Weltstadt.

Den Abschluß bildete der Reifefilm der Deutschen Reichsbahn „Durchs Märchenland zum Friesenstrand.“ Reichert Weisall dankte dem Veranstalter für den anregenden Abend.

Die letzte Obermeistertagung in diesem Jahre

Das Handwerk gedenkt der Alten

otz. Gestern abend trafen die Obermeister aus dem Kreis Leer zur letzten diesjährigen Versammlung im „Haus Hindenburg“ zusammen. Die Versammlung war nicht sehr gut besucht; vor allem fehlten viele Obermeister vom Lande. Kreislandwirtschaftsmeister Hietmeyer leitete die Sitzung. In einer Begrüßungsansprache wies er auf die Erfolge hin, die das Handwerk in diesem Jahre erzielen konnte. Er sprach die Hoffnung aus, daß im kommenden Jahr auch diejenigen Handwerksbetriebe mit größeren Arbeiten bedacht werden könnten, die bisher noch nicht hätten eingeschaltet werden können. Die Leistungen, die der Führer in diesem Jahre für Deutschland vollbracht habe, würdigen für alle der Ansporn sein, sich inermüßlich für ihn und sein Werk einzusetzen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Verteilung einiger Beträge aus dem Altersdank vorgenommen. Der Kreislandwirtschaftsmeister hat einen Betrag zur Verfügung, mit dem sie den Alten und Hinterbliebenen des Handwerks eine kleine Freude zu Weihnachten bereiten kann. Nach Möglichkeit hat man alle berücksichtigt. Da aber die Not bei einigen zu groß ist, hat man vielmehr ausgenommen, denen es wirtschaftlich gut geht und die ihnen zugeordnete Summe den Notleidenden zusätzlich zugesprochen. Die Auszahlung erfolgt durch die Obermeister rechtzeitig vor Weihnachten.

Da die Handwerker durch den Reichsbewerbswettkampf, durch die Gesellenprüfungen und durch andere Handwerkerangelegenheiten stark in Anspruch genommen sind, werden die Jungmännerversammlungen bis nach den Gesellenprüfungen zurückgestellt werden. Nach der Besprechung allgemeiner Fragen des Handwerks erstattete Obermeister Baumann einen Bericht über die Handwerkerführerschule in Soltan. Im Anschluß daran wurde ein alter Handwerksmeister beauftragt, die Schule in Soltan zu besuchen.

Zum Schluß der Tagung wies der Kreislandwirtschaftsmeister auf die hohe Bedeutung des Reichsbewerbswettkampfs hin und wünschte, daß an ihm außer den Lehrlingen auch die Gesellen und die jungen Meister teilnehmen möchten.

otz. Jagdscheinausgabe im November. Der Landrat unseres Kreises hat im vergangenen Monat neun Jahresjagdscheine und sechzehn Tagesjagdscheine ausgegeben.

Die hübschen, bunten Abzeichen und die stärkere Gefreundigkeit der Erwachsenen gegenüber der Jugend werden auch in diesem Jahre wieder dazu beitragen, das HJ-Sammelergebnis zu einer Spitzenleistung zu machen.

Den Anstalt zur Sammlung bildet wieder der Eröffnungsausschuss, der am Freitag, den 17. Dezember, abends, an allen HJ-Standorten des Großdeutschen Reiches abgehalten wird. Dabei wird der Tagesbefehl des Reichsjugendführers verlesen, es werden Ansprachen der örtlichen Führer der Partei und der NSV gehalten und anschließend werden dann die Sammelbüchsen verteilt. Die Sammlung beginnt am Sonntag, den 17. Dezember, um 9 Uhr durch die Pimpfe und Jungmädchen. Am Nachmittag sammeln alle Jugendformationen, also auch die HJ und der WDM. Sie enden am ersten Tage abends um 20 Uhr. Am Sonntag sammeln sämtliche Formationen. Die Sammlung beginnt um 9 Uhr und wird um 18 Uhr beendet.

Die Jugend tritt an zum Kampf gegen Hunger und Kälte — Ihr Spender, habt eine offene Hand und helft der Jugend helfen.

Gestern fand sich die Führerschaft von HJ, WDM, DJ und JM im neuen HJ-Heim zur Organisation der großen WSW-Sammlung zusammen.

Stammführer Th. Soeten-Heisfelde eröffnete die Besprechung, indem er die Vertreter der NSV, Kreisamtsleiter Müller und die Ortsgruppenamtsleiter der drei Ortsgruppen begrüßte. Dann sprach Kreisamtsleiter Müller zu der Führerschaft. Er gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß auch in diesem Jahre vollster Einsatz der Hitlerjugend erfolgen werde. Ferner erklärte er die organisatorischen Aufgaben.

Zum Schluß wies der Stammführer auf den heute abend um 20.30 Uhr beim alten Denkmal stattfindenden Eröffnungsausschuss nachmals hin.

HJ. im Kampf gegen die Not

Anlaßlich der Reichsstraßenfammlung am 17. und 18. Dezember, die von der Hitlerjugend und dem WDM getragen wird, erlassen der Führer des Gebietes Nordsee, Obergabstführer Bühr Dogrefe, und die Führerin des Obergabst Nordsee, Gauführerin Lilo Schmidt, nachstehenden Aufruf:

Die Aufgaben, die das Winterhilfswerk des deutschen Volkes nach der Schaffung Großdeutschlands erfüllen will, sind nicht weniger geworden.

Der diesjährige Einsatz der Hitlerjugend für das Winterhilfswerk am 17. und 18. Dezember muß deswegen die vorjährigen Leistungen noch übertreffen.

Handelt alle danach!

Die Führerin des Obergabst Nordsee:
Lilo Schmidt, Gauführerin.

Der Führer des Gebietes Nordsee:
Bühr Dogrefe, Obergabstführer.

Von der Kriegsmarine

Poststationen für den Kreuzer „Königsberg“ bis zum 7. Januar einschließlich Kiel-Elberfel. — Für die 1. Schnellbootflottille bis auf weiteres Kiel-Wil. — Für den Zerstörer „Graf Steinbrunn“ bis zum 16. Dezember Travemünde. — Für die 2. Zerstörerflottille (an Bord des Zerstörers „Paul Jacobi“), für die Zerstörer „Paul Jacobi“ und „Theodor Riebel“ bis auf weiteres Kiel-Wil. — Für den Stationsleiter „Paul Benede“ bis zum 18. Dezember Kiel-Wil, dann bis auf weiteres Flensburg-Mürwik.

1. Von unseren Kurzschrittlern. Die stille, enge Arbeit unserer Leerer Kurzschrittlern, die von Erfolg zu Erfolg führt, endet am Dienstag für dieses Jahr. Angelegte Arbeit wurde in den letzten Monaten geleistet, galt es doch, die erste Anfang September unter Leitung der bewährten Kurzschriftler Koch und Kromminga zweimal wöchentlich stattgefundenen Anfängerlehrgänge mit rund sechzig Teilnehmern noch rechtzeitig zu beenden und außerdem noch einen halbjährlichen für Fortgeschrittene abzuschließen. — Die Abschlußprüfungen fanden inzwischen statt und gestern abend konnte Unterrichtswart Koch erfreulicherweise sechszwanzig Anfängern mitteilen, daß die Prüfung bestanden wurde und alle Teilnehmer einem gleich nach Neujahr beginnenden Fortbildungslehrgang und damit dem Ortsverein der Deutschen Stenographenschaft zuzuführen, während siebenundzwanzig Teilnehmern vom Fortgeschrittenenlehrgang am nächsten Dienstag in die Diktat-Abteilungen auftritten können, in denen ihnen die weitere Ausbildung zuteil wird. — Auch die Diktat-Abteilungen haben in den letzten Monaten gute Arbeit geleistet; das beweist das Ergebnis des am 27. November hier in Leer stattgefundenen Reichsleistungsschreibens, für das die Urkunden in der für den ersten Sonntag im neuen Jahre vorgesehenen Jahreshauptversammlung der Deutschen Stenographenschaft verteilt werden.

otz. Allerlei Fundstücken sind in letzter Zeit wieder angemeldet worden. Aus der Leda wurde bei Eskum ein Halskettchen, enthaltend einige Fundstücken, geborgen; in Velde wurde eine Geldbörse mit Inhalt gefunden; auf der Straße in Pektum lag ein Väterstrafgehorb und auf der Fährplinte der Leerortler Fähr wurde gar ein Photoapparat gefunden.

otz. Wintum. Eine Hochbetagte feiert Geburtstag. Morgen, Sonnabend, kann die Witwe Grietje Foden, geborene Foden, in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische ihren 83. Geburtstag feiern. Sie wurde am 17. Dezember 1855 in Neeremoor geboren. In jungen Jahren verheiratete sie sich mit dem Bauer G. Foden von hier und mehr als fünf Jahrzehnte ist sie seitdem im hiesigen Ort wohnhaft. Aus ihrer Ehe gingen neun Kinder hervor, acht Mädchen und ein Sohn. Alle Kinder sind noch am Leben. Fünf Schwiegerkinder und auch der Sohn nahmen an Weltkrieg teil; sie durften alle heimkehren Frau Foden blüht mit Stolz auf eine große Nachkommenschaft, sie hat mehr als vierzig Enkel und sechs Urenkel. Sie hat in ihrem Leben immer hart arbeiten müssen. Mehrere Jahrzehnte lebt sie schon im Witwenstand. Im Kreise zahlreicher Verwandtschaftsmitglieder wird sie morgen ihren Ehrentag begehen.

otz. Haisfeld. Die Wegeverhältnisse haben sich in letzter Zeit sehr gebessert. Der Monat Dezember brachte uns bis jetzt verhältnismäßig wenig Regen. Die Abtrochnung gereicht auch den niedrig gelegenen Ländereien sehr zum Vorteil, denn die Herbstabfuhrarbeiten konnten jetzt noch durchgeführt werden. Der Regen ist überall gut ausgefallen und weist einen guten Stand und auch eine frische Farbe auf.

otz. Heisfelde. Die Opferfreudigkeit hat zugenommen. Nachdem schon am Sonntag die Dezember-Eintopfsammlung eine Steigerung im Ergebnis gegenüber den vorausgegangenen Eintopfsammlungen erfahren hatte, schloß auch die Pfundsammlung mit einem recht erfreulichen Ergebnis ab.

otz. Heisfelde. Vom HJ-Dienst. Bereits vor Monaten wurde innerhalb der Hitlerjugend unseres Dorfes eine Leistungsgruppe zusammengestellt, deren Aufgabe es war, sich auf die Wahnprüfung für das Hitlerjugend Leistungsabzeichen vorzubereiten. Fern wurde der Sonntag geopfert, wenn es galt, eine Bedingung zu erfüllen. Als Erfolg dieses Einsatzes konnten nun in dieser Woche insgesamt 21 Leistungsbücher zur Prüfung an die Gebietsführung eingekandt werden. Weiter wurden bereits vier Schießauszeichnungen an Jungen der Gefolgschaft verliehen. Mit diesem stolzen Leistungserfolg steht die hiesige Gefolgschaft mit an der Spitze der Einheiten im gesamten Dambereich.

otz. Hollen. Schießsport. Am vorigen Sonntag begann am dem hiesigen Schießstand das Preischießen. Es wurde liegend freihändig und stehend aufgelegt geschossen. Das Wetter war mittags sehr günstig. Am kommenden Sonntag werden weitere Preise (Hosen) ausgeschossen.

Der Verkehrsunfall bei Hesel Verhandlung vertagt.

Am 16. Dezember wurde vor der Großen Strafkammer die Hauptverhandlung gegen Ernst Biehl und andere wegen fahrlässiger Tötung fortgesetzt. Es handelt sich um den schweren Unfall am Abend des 18. November 1937 auf der Reichstraße Bagband-Hesel, bei dem zwei Berliner Oberregierungsräte den Tod gefunden haben. Ueber den ersten Verhandlungstag an Ort und Stelle wurde bereits berichtet. Sie ergab wenig neue Momente. Da das Gericht im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft und den Verteidigern der Angeklagten noch weitere Aufklärungen für erforderlich hielt und weitere Zeugen geladen werden sollen, wird die Verhandlung nunmehr vertagt. Ein neuer Hauptverhandlungstermin wird demnächst anberaumt werden. Ueber den Ausgang des Prozesses wird dann von uns berichtet.

otz. Vorkum. Heimfahrt der NSB-Kinder. Gestern verließen 150 Kinder aus dem Wollfinsheim die Insel. Weitere Transporte aus den anderen Heimen werden folgen, so daß zu Weihnachten alle erholungsbedürftigen Kinder wieder im Elternhaus sind.

otz. Loga. Weihnachts-Pfundsammlung. Die NS-Frauenenschaft und das Deutsche Frauenwerk führen in diesen Tagen die Weihnachts-Pfundsammlung durch. Da hierdurch vielen Volksgenossen eine besondere Weihnachtsfreude bereitet werden soll, hofft man auf ein gutes Ergebnis.

otz. Neermoor. Der Winterhilfswerksausflug hielte eine Sitzung ab, um in erster Linie alle Vorbereitungen für die Hauptverteilung zu Weihnachten zu treffen. Für die Betreuung kommen nunmehr aus Neermoor, Neermoorer-Kolonie und Terborg fünfzig Personen in Frage, die, je nach der Bedürftigkeit, die Zuteilung erhalten. Es wurde festgesetzt, daß die Verteilung am kommenden Dienstagmittag bei den Bergen stattfindet.

otz. Neermoor. Die NS-Frauenenschaft hatte ihre Amtswalderinnen zu einem Gemeinschaftsabend eingeladen, an dem auch der Ortsgruppenleiter, der Bürgermeister und der Propagandaleiter teilnahmen. In ihrer Begrüßungsansprache betonte die Frauenchaftsleiterin, daß es ab und zu einmal erforderlich sei, einige frohe Stunden zu verbringen, denn gerade die Amtswalderinnen müßten für die Ziele der NS-Frauenenschaft täglich sich mit voller Kraft einsetzen. Es folgten dann abwechselnd Lieder und Vorträge. Der Soheitsträger und der Bürgermeister hielten Ansprachen, in denen die Pflichten der deutschen Frau herausgestellt wurden.

otz. Neermoor. Die Sammlung am letzten Eintopfsonntag erbrachte hier den Betrag von 207 Reichsmark. — Einem empfindlichen Verlust erlitt ein Kolonist von hier dadurch, daß eines seiner beiden Arbeitspferde plötzlich verendete.

otz. Odersum. Auszeichnung für treue Dienste. Der beim hiesigen Bahnhof beschäftigte Jage Saathoff aus Tergoast wurde dieser Tage durch die Ueberreichung des silbernen Treudienstehrenzeichens für über fünfundsanzigjährige treue Dienstzeit bei der Reichsbahn ausgezeichnet.

Odersum. Von den Schiffswerften. Das Motorschiff „Vertrauen“, Warfingsfehn, ist in Odersum angekommen, um überholt zu werden. — Die Seemotortalk „Antje“, Nhabermoor, ist mit Motorschaden in Odersum eingelaufen. Das Schiff hat zur Behebung des Schadens an der Hafenstraße festgemacht. — Von Vorkum wurde eine Anlegebrücke, die dort den Passagierdampfern zum Anlegen dient, in Odersum eingeschleppt. Die Schwimmbrücke wird im Frühjahr auf der Schiffswerft überholt werden. — Der Motocyclegler „Johanne“, Warfingsfehn, wird ausgearbeitet.

otz. Tergoast. Personalie. Der Reichsbahnbedienstete J. Wübena von hier, wurde mit Wirkung vom 1. September in das planmäßige Beamtenverhältnis übernommen. Wübena wurde als Schrankenwärter angestellt.

otz. Tergoast. Neuer Wegekommisfar. Der Bauer Albert Huisman wurde zum Wegekommisfar bestellt. Huisman, als energischer und zielbewußter Mann bekannt, wird sicher für gute Instandsetzung und Pflege der Wege sorgen. — Von Kinderhänden sind zwei der neuen Wegekübel beschmutzt worden. Die Eltern haben auf ihre Kinder zu achten, da sie für Schäden, die ihre Kinder anrichten, aufzukommen haben.

Alte aus dem Oberrheinischen Land

Aus der Landwirtschaft

otz. Infolge der reichlichen Niederschläge in diesem Herbst kann eine Bodenbearbeitung jetzt nur auf hohen durchlässigen Böden mehr erfolgen. Schwer hielt es stellenweise, auf dem durchweichten Boden und den vielfach arg aufgeweichten Wegen, die Früchte zu bergen, so daß des öfteren auf dem Felde eingemetet werden mußten.

Für die Winterfrüchte dürfte die Rasse auch kaum von Vorteil sein, da der Boden zu sehr ausgewaschen wird und teilweise zu dicht schlemmt. Hinsichtlich des Verbrauchs des Brennmaterials ist die milde Witterung jedoch erschieden von Vorteil, da jetzt bedeutend mehr gespart werden kann, als bei winterlichem Frostwetter, das jedoch für den Ackerboden günstiger wäre.

otz. Grozwohle. Eine Hochbetagte im Dorf. Morgen, am 17. Dezember, wird eine der Alten aus unserer Gegend, die Witwe H. Groenewold, geborene Frese, 85 Jahre alt. Zwar machen sich bei ihr die Beschwerden des Alters mitunter bemerkbar, doch ist die Hochbetagte geistig noch sehr rege. Vor acht Jahren verlor sie ihren Lebenskameraden, mit dem sie im Jahre 1925 noch das Fest der Goldenen Hochzeit feierte und dem sie einst elf Kinder schenkte. Acht Söhne von Frau Groenewold zogen im Weltkrieg ins Feld; einer von ihnen blieb auf dem Felde der Ehre. Der greifen Kriegermutter werden morgen viele ehrend gedenken. Wir wünschen ihr weiterhin Zufriedenheit und Gesundheit, damit sie, wie sie es bisher noch vermochte, ihren eigenen Haushalt noch viele Jahre führen kann.

otz. Steenfelde. Die Kriegerkameradschaft hielt kürzlich ein Uebungschießen ab, verbunden mit einem Ehrennadelchießen. Schießleiter war Kamerad Steerenborg von der Kriegerkameradschaft Bellen. Preisrichter war ebenfalls erschienen; er konnte folgenden Kameraden die goldene, beziehungsweise die silberne Ehrennadel überreichen. Die goldene Ehrennadel erhielten Kameradschaftsführer M. Böning und die Kameraden Joh. Zimmermann und G. Lüers. Die silberne Ehrennadel die Kameraden A. Becker und S. Hüsing.

Lebenslänglich Zuchthaus für Kademacher-Hens

Vom Sondergericht in Hannover wurde der zwanzigjährige Heinz Kademacher aus Eiens wegen Mordversuchs an dem Kriminaloberassistenten Schipper zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte, ein im Juli d. J. aus der Fürsorgeziehung entlassener Mann, hatte zuerst Gelegenheitsarbeit geleistet und sich dann mit einem Komplizen zusammen dem Diebstahl von Kraftwagen zugewandt. Die beiden Verbrecher waren mit den Wagen in Niedersachsen herumgefahren. Wenn das Benzin zu Ende ging, entwendeten sie einen anderen Wagen, und so stahlen sie nach und nach vierzehn Wagen. Schließlich trennten sie sich. In Wilhelmshaven wurde der Angeklagte festgenommen und in das Odersumer Gefängnis abgeführt. Dort unternahm er bereits einen Ausbruchversuch, den er — nach Hannover übergeführt — wiederholte. Gelegentlich einer Vernehmung durch den Kriminaloberassistenten Schipper am 20. Oktober schlug er diesen mit einer Eisenstange, die er von dem Bett seiner Zelle abgebrochen hatte, dreimal über den Kopf und einmal über die Hand, so daß der Beamte blutübertröpft zusammenbrach. Die Hilfskräfte wurden von seinen Kameraden geholt und der Verbrecher unschädlich gemacht.

In der Verhandlung vor dem Sondergericht war Kademacher geständig, erklärte aber, daß er die Tötung des Beamten nicht beabsichtigt habe. Er habe ihn nur unschädlich machen wollen, um fliehen zu können. Der Polizeistabsarzt als Sachverständiger erklärte, daß keine Schädelverletzung des Beamten eingetreten sei, die Verletzungen hätten aber tödliche Wirkung haben können. Der Staatsanwalt beantragte trotz der Jugend und der bisherigen Unbescholtenheit die Todesstrafe mit der Begründung, daß betrieblige Menschen aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen werden müßten. Wegen seiner Jugend glaubte das Sondergericht jedoch, mit einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe als Sühne für die verbrecherische Tat auskommen zu können.

Weihnachtsurlaub der Kriegerkinder.

In der Zeit vom 16. Dezember 1938 bis zum 10. Januar 1939 ruht wie überall im Reich auch im Bereich der Matorgruppe Nordsee des NSK. der Dienstbetrieb in den Einheiten.

Stabsführer Lauterbacher hat angeordnet, daß in der Zeit zwischen Freitag, den 23. Dezember und Mittwoch, den 28. Dezember 1938 für die gesamte Hitlerjugend (HJ, BDM, DJ, MAB) ein allgemeiner Diensturlaub einzuhalten ist. Sämtliche Jugendherbergen werden angewiesen, in dieser Zeit keinerlei Gruppen der HJ aufzunehmen. Gruppen, die sich bereits für diese Zeit in den Jugendherbergen angemeldet haben, sind unter Hinweis auf den Reichsbeschl. zu benachrichtigen, daß die Belegung der Jugendherbergen nicht stattfinden kann. Jugendherbergen, die nicht im Winterportgebiet liegen, sollen nach Möglichkeit während der Feiertage ganz geschlossen werden.

Genehmigungspflicht von Lohnänderungen

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen hat auf Grund der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan eine neue Anordnung erlassen, durch welche die bisherige ergänzt und erweitert ist. Auch diese Anordnung will eine stetige Lohnentwicklung sicherstellen. Sie verbietet daher das Anbieten und Gewähren von Löhnen oder von solchen Arbeitsbedingungen, die eine Preisverteuerung nach sich ziehen würden. Ferner wird durch diese Anordnung der Vertragsbruch und die Verteilung zum Vertragsbruch verboten. Zuwiderhandlungen und Umgehungen der Anordnung werden mit Gefängnis und Geldstrafen bestraft. Die Einzelheiten der Anordnung sind in den Amtlichen Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen zu finden.

Unter dem Hoheitsadler

NSB. „Giltswert Mutter und Kind.“ Die am 17. Dezember vorgesehene Mütterberatungen in Sildgevoresien und Detmerlehe fallen aus.
HJ. Gefolgschaft 29 351, Hollen.
NS. die noch Bedingungen für das HJ-Leistungsabzeichen ablegen wollen, treten am Sonnabendmittag um 3 Uhr bei der Schule in Hollen an.
HJ. Kührlein 2/351, Fankarenau.
Der Jahrsbeitrag tritt heute um 17.30 Uhr mit Instrumenten beim Heim in der Kirchstraße zum Ueben an. Unentschuldigtes Fehlen wird bestraft.
HJ. Stamm V/351.
Am Sonntag, dem 18. Dezember, morgens um 9 Uhr, müssen die letzten Bedingungen für das H. J. L. erfüllt werden. Die Teilnehmer treten daher um diese Zeit in Neermoor bei der Schule an.
BDM. Gruppen 1 und 2/351, Untergaustfehar.
Sämtliche Mädel des Etandarbes Leer treten heute, Freitag, den 16. Dezember, um 8 1/2 Uhr, in vorchriftsmäßiger Tracht zu einem Appell bei van Mark an.
BDM. Schar Neermoor.
Alle Mädel treten am Sonntag 18 1/2 Uhr zur Sammlung beim Heim an.
Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft Leer.
Die Feier am Sonntag fällt aus. Eingabend am 19. Dezember abends 20.30 Uhr, im Schwefersheim.

Barometerstand am 16. 12., morgens 8 Uhr 770,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 5,0°
Niedrigster 24 C - 3,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweigegeäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. A. XI. 1938: Hauptausgabe 27 732, davon Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 104 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Neiderland Bruno Bachgo, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Boyfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen
Paffendes Weihnachtsgeschenk
Zu verkaufen chromatisches Akkordeon, wie neu, 32 Bässe.
Loga, Eisenbahnweg 6, links.

Zu verkaufen
1 DKW-Motorrad
Modell 37 K. S., 200 ccm.
A. Voder, Loga
Fernruf 2413.

Schönes, schwarzes
Enterstufüllen
volle Abstammung, zu verkaufen
M. Müller, Klein-Sander, Post Remels.

Ein auf 2 Jahre gehendes
Stufüllen mit Schein
und einige
tragende Kinder
verkauft
Weert Loerts, Belde.

Eine ürende Kuh
und ein **Enterstufüllen**
(Wallach) hat zu verkaufen
W. Franzen, Al. Oldendorf

1 Stubenofen
billig abzugeben.
Leer, Christ-Charlottenstr. 27 links

Flottes Kind
zu verkaufen.
M. Schiller, Alt-Schwooog.

Bäuerischwein
(zur Zucht geeignet) zu verkaufen
Gerhard Saathoff, Holtlander-Plücke.

Habe etwa
1000 alte Dachziegel
abzugeben.
H. Brakenhoff, Hollen (Ostf.)

Zu mieten gesucht
Suche auf sofort in Loga oder Umg. eine
Zweizimmerwohnung
Angebote erb. unter L. 1009 an die OTZ, Leer.

Junges, berufstätiges Mädchen
sucht zum 1. Januar 1939
möbl. Zimmer
Nähe Bahnh., evtl. mit voll. Pension
Ang. unt. „L. 1008“ an die OTZ, Leer

Eine kleine Anzeige
in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

Stellen-Angebote

Bewerbungen
keine Originale
beifügen!

Möglichst zu sofort für Geschäftshaushalt (1 Person) tüchtige
Hausgehilfin
gesucht.
Lilly Romann, Puzgeschäft, Papenburg.

Junges Mädchen
für Geschäftshaushalt bei Familienanschluss und gutem Gehalt gesucht.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer

Kirchliche Nachrichten
Sonntag, den 18. Dezember 1938.

Reform. Kirche. 10 Uhr: P. Hamer. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. P. Hamer. 18 Uhr: Kein Gottesdienst.
Dienstag 20 Uhr, Bibelstunde im Gemeindehause: P. Westermann, im luth. Konfirmandenjaal Hobeellern: P. Hamer.

Baptistengemeinde Leer. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger W. Coster. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Prediger W. Coster.

In der Woche: Donnerstagsabend 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Loga. Reform. Kirche. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Loga. Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 14 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Mädchenbibelkreis.

Zu Ostern 1939 suche ich einen
kräftigen Jungen
zur Erlernung des Bäckerhandwerks.
Dampfbäckeri und Konditorei
H. Bolte, Hollwege.
Fernruf Westerfede 103.

Vermischtes
Halte meinen angekauften
Muttionsbullen
zum Decken empfohlen. Deckgeld Mindestf. 5.
Jürgen Collmann, Filsun.

In jedes Haus die **OTZ**

Lichtspiele
Remels

Sonnabend und Sonntag
abends 8 Uhr
Frau Sylvelin

Nach dem Roman „Sylvelin“ von Franzhans v. Schönthan mit **Heinrich George, Marie v. Tsnady, Carla Rust, Paul Richter, Allrod Abel, Kurt Meisel, Elisabeth Wendt, Paul Otto.**

Der von Kämpfen und Wirnissen erfüllte Roman einer Ehe, die die Menschen als glücklich ansehnen

Rotkäppchen gibt es noch heute
Stammgäste a. d. Nordsee
Neueste Ufa-Woche

Drucksachen aller Art
ein- und mehrfarbig, preiswert, geschmackvoll
D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer

Die richtige Leder- u. Motorradfahrer-Kleidung

Martin Preyt Holtland

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Für die Weihnachtsbäckerei!
Irish eingetroffen:
Mandeln, Rosinen, Haselnußkerne, Citronade und Back-Gewürze.
Kommen Sie noch heute zur
Drogerie Herm. Drost



Praktisch schenken - an Seifenhaus „Hansa“ denken!



Sie finden in überraschender Auswahl:

Gummischürzen 1.68, 1.12
 Haarbesen, Roßhaar . . . 3.— 2.— 1.60 1.25
 Reifhaar-Handfeger . . . 1.25 1.— 0.75 0.50
 Bohnerklot, reine Borsten . . . 3.75 2.75
 Runder Mop 1.25 0.95 0.65
 Mopbesen 2.— 1.85 1.—
 Barfassen, hübsche Ausl. . . 4.25 3.25 2.75
 Lederfaschen 2.25 1.25
 Wachtuch-Tischdecken 100x130 . . . 2.95

Plättbretter, starke Ausführung . . 3.25 2.40
 Aermelbretter 0.95
 Rasierspiegel mit Schale 1.—
 Kamm- u. Bürsten-Garnituren 3.— 2.95 1.95
 Gummi-Wärmeflaschen 2.25 1.65
 Teppichkehrmaschinen mit Stiel . 6.75 5.50
 Reiz. Geschenkkartons Parfüm, Seifen u.
 Hautkreme in
 reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen

Als Baumschmuck empfehlen wir:
 Adventkerzen, rot . 0.12 0.10 0.08 0.05 0.03
 Adventkerzenlichthalter . . . 0.06 0.05 0.03
 Tafellichthalter 0.12 0.07 0.05 0.03
 Lichthalter Dutzend 0.25
 Lichthalter mit Kugelgelenk . Dtzd. 0.50 0.40
 Konfekthalter, 6 Bünd 0.10
 Eislametta Brief 0.12, 0.03

Feenhaar, großer Karton 0.12
 Wunderkerzen, Karton 0.06
 Weihnachtskerzen, 24 im Karton . . . 0.30
 Weihnachtskerzen, nicht tropfend
 0.65 0.50 0.45 0.40
 Puppenkerzen Stück 0.03 0.02 0.01
 Tannenbaumpitzen von 0.15 an
 Kugeln in hübscher Ausführung
 12 im Karton von 0.25 an

Stragulavorleger 50x90 0.63 / Balatumläufer Mtr. 0.82 / Balatumteppiche 200/250 7.00 / Wachtuch 100 cm breit Mtr. 2.20 2.00 1.80

Seifenhaus „Hansa“, Leer Hindenburgstr. 24, Ecke Wörde 3% Rabatt in Marken Lieferung frei Haus



Lederwaren

für den Weihnachtstisch:

Tornister für Knaben und Mädchen, Aktentaschen, Brieftaschen, Zigarren- und Zigarettenfaschen, Damen-Lederfaschen in allen modernen Größen, Kinder- und Mädchentaschen, Kinder-Koffer, Damen- und Herren-Reisekoffer in allen Größen, Portemonnaies für Herren, Damen und Kinder, m. Reißverschluss, Lederhandschuhe, Lederjacken

In allen diesen Sachen bringen wir große Auswahl mit billigen Preisen!

C. Kracht,
Warsingsfehn

Gesunde Walnüsse 1/2 kg RM. 0.45
 Neue bunte Bohnen 1/2 kg RM. 0.20

D. Weissig, Leer, Adolf-Hitler-Straße

ZENTRAL-LICHT

Freitag - Sonnabend 8 1/2 Uhr, Sonntag 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr

Alles lacht und jubelt über Henny Porten, Fritz Kampers in ihren Glanzrollen:

Kohlhiesels Töchter!

Es war einmal / Schmetterlingsleben / Wochenschau

Sonntag 2.00 Uhr Jugend-Vorstellung



Jetzt wird's kühlt!
Kaufen Sie sich eine gute Lodenjoppe aus meinem großen Vorrat!

Gasthof „Frisia“
Bingum

Großes Preisvergnügen!
Wertvolle Preise!

Jeden Sonntag ein Tagespreis!

Schöne Weihnachts-Geschenke wie:

Porzellan, Kristall, Haus- und Küchengeräte sowie Spielwaren in großer Auswahl

Zum Weihnachtsfest für ihn noch eine schöne **Krawatte** aus dem Spezialgeschäft von **Julius Müller, Leer**

Kohlenkasten, Kohlenfüller
Briketträger, Torfkasten, Brikettzangen
Verdunster für Heizkörper

Rudolf Voigt Leer, Neuenstr. 34

Nürnberger Lebkuchen, Warsing's Honigkuchen
Fachener Kräuterprinten + Lübecker Marzipan
van Delden's Kaffeegeschäft, Leer

Lederwaren

Aktentaschen, Leder von 3.75 bis 12.— RM.
 Schultornister, Leder von 6.50 bis 10.— RM.
 Schultornister, Segeltuch, Kunstleder, von 1.45 RM. an
 Einhole, Handtaschen, Geldbörsen, Brieftaschen,
 Basttaschen, 1.90 bis 6.— RM., in großer Auswahl.

A. Katenkamp, Leer, Heisfelderstraße 3



Für Weihnachten
SIEMENS HAUSGERÄTE

erhalten Sie bei

Fokko Leiner Heisfelderstraße 74
beim neuen Ehrenmal

Billige Haargarn-Teppiche

in allen Größen und Preislagen. Läufer und Vorlagen

Grötsch Leer, Straße der SA. (neben der Turnhalle)
Sonntags geschlossen!

Und zu Weihnachten

hinein in die große Auswahl bei

Giesmann, Remels
Die billigen Schuhe, Kleider, Joppen und Pelze sind wieder da. Sonntag geschlossen.

Gasthof „Stadt Leer“

Bes.: Wübbe Schaa

Am Sonntag, dem 18. Dezember

TANZ! / Anfang 19 Uhr
Musik: Mariner



NS. Reichskriegerbund
Militärkameradschaft Warsingstehn

feiert Sonntag, den 18. Dezember, abends 18 Uhr, bei
Bohle Janßen sein diesjähriges

Winterfest

Tanz **Uminnung** **Ginnok**
Es ladet ein
Der Kameradschaftsführer Der Festausschuß

Empfehle meine große Auswahl in **Tischuhren**

sowie Stand- und Wanduhren

Joh. van Zwoil, Uhr- u. Chronometermacher, Leer, Heisfelderstr. 5
seit 1852 Heltestes Uhren-Fachgeschäft am Platze seit 1852

Kommen Sie

am goldenen Sonntag zu

H. W. Kuiper, Leer
Heisfelderstraße 25

Dort finden Sie bestimmt das Richtige für den Weihnachtstisch

Nüsse, Feigen und Gebäck nur aus den Spezialgeschäften

J. Smit und Oelrichs

Ecke Bahnhofstr. **Leer** Brunnenstraße 34
Adolf-Hitler-Str.

Reiseneccessaires und Necessaires-Beutel
empfiehlt

G. Kaufmann, Leer + Brunnenstraße 9 Fernr. 2679

Familiennachrichten

Dankbaren Herzens zeigen die Geburt eines gesunden **Töchterchens** an

W. Oosting und Frau
Gretchen, geb. Brauer

Tammegast, den 15. Dezember 1938

Nachruf!

Am 12. ds. Mts. verschied unser langjähriger, treuer Helfer

Lübke Mansholt

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Landw. Bezugsgen. Nortmoor



So Gott will, feiern die Eheleute Heinrich Lüßen und Frau Theda, geb. Janßen, in Remels am Montag, dem 19. Dezember, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar die herzlichsten Glückwünsche und ein donnerndes Hoch, das die ganze Schillbild wachelt. Ost woll wat in d' Pötken giff? Die Nachbarn.



NS. Deutscher Reichskriegerbund
Kameradschaft Warsingstehn

Krieger-Kameradschaft Logabirum.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres Kameraden

Hinritus Samminga

zu Logaerfeld
geziemt zur Kenntnis zu bringen.

Er diente im Inf.-Reg. 78 I. Komp. Er war Mitbegründer unserer Kameradschaft und allzeit ein lieber Kamerad.

Der Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung treten die Kameraden um 12.45 Uhr beim Kameraden Bruns an.

Trauerfachen
farbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Altling
LEER

Nähmaschine neues Modell
näht vorwärts und rückwärts.
Ratenzahlung, sehr preisgünstig.
J. E. Schmidt, Leer.
Ad.-Hitlerstr. 57, Offl. Hoffl., 2. Türe
Ann. u. Ehepaarhaft. u. Hinderr. Beil.

von langer Brenndauer, nicht tropfend, aus der Drogerie
Herm. Drost, Leer
Hindenburgstraße 26

Spezialwelt
wieder vorrätig.
Holtland. Böttgerei Venou



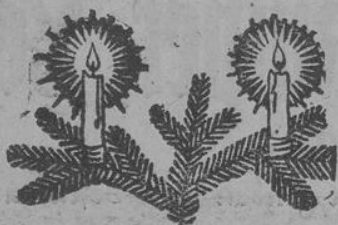
Wertvolle Geschenke... kleine Preise!

Herren-Ulster in sportlich flotten Mustern, mit oder ohne Rückengurt 29.- 34.- 42.- 46.-	Herren-Ulster in wichtigen Formen, gediegene Ausstattung farbenkräftige Abseite 53.- 59.- 69.- 89.-	Slipon-Mäntel od. Kugelschlüpfer, in vielfarbtigen Farben und schönen Mustern 36.- 45.- 57.- 76.-	Ulster-Paletots die beliebte taillierte Standard-Form, für jede Gelegenheit pass. 33.- 45.- 68.- 85.-
Jacko Anzüge den breiten Modestreifen und dunkelgrd. Dessins, flotter Sitz 34.- 48.- 62.- 86.-	Sport-Anzüge mit interessanter Rückenverarb., langer oder Golf-Hose 27.- 35.- 44.- 56.-	Abend-Anzüge tiefschwarz, mit langen Revers, vorbildlich ausgestattet 54.- 65.- 78.- 95.-	Haus-Joppen weiche mollige Stoffe, in mannigfaltigen Garnierungen und Farben 12 ⁵⁰ 18.- 24.- 32.-
Sport-Joppen (Stutzer) lebhaft gemusterte Strapazierstoffe mit Futter 24 ⁵⁰ 32.- 44.- 58.-	Loden-Joppen grau, grün, braun, offen und geschlossen, warm gefüttert 97 ⁵⁰ 14 ⁵⁰ 22 ⁵⁰ 36.-	Knabenmäntel u. Knaben-Anzüge, Wolle- u. Loden-Mäntel, Strick-Anzüge, bewährte Qualitäten äußerst preiswert, in überraschender Auswahl.	Herren-Artikel Oberhemden, Sporthermen, Krawatten, Schals, Pullover, Strickwesten und vieles andere mehr, wirklich preiswerte Geschenke!

Lederkleidung, Berufskleidung und Hosen

Backhaus

Annahme von Kinderreichen-beihilfescheinen.



Willkommene Geschenke

alle Preislagen, doch nur Geschmackvolles!

Waterborg & van Cammenga, Leer
Herd- und Ofenhaus
Abteilung Haus- und Küchengeräte

Handschuhe

für Damen, Herren, Kinder in Strick, Stoff, Leder in größter Auswahl.

Gröttrup
Loga und Leer, Ad.-Hilber-Str. 2

Ulster, Anzüge

Joppen, Hosen, Lederjacken, Rauchjacken usw. in nur guter Qualität! Große Auswahl zu billigsten Preisen!



Harders Leer
Hindenburgstr. 43.

Festgeschenke fürs Heim!

- Plüsch-Teppiche** 47.50, 70.—, 106.— und höhere Preislagen
- J. Boucle-Teppiche** 11.75, 13.50, 16.50
- Jute-Läufer** RM. 1.—, 1.35, 1.65, 1.80
- Haargarn-Teppiche** RM. 26.50, 37.—, 45.—, 60.— ca. 67 cm breit, von RM. 2.90 an
- Kokos-Teppiche** Gr. 200/250 RM. 17.75 und besser
- Manilla-Teppiche** für Dielen und Wintergärten, verschiedene Größen
- Stragula-Teppiche** Gr. 150/200 von RM. 4.25
- Linoeum, bedruckt und durchgemustert** -Läufer, Kokos-Matten, Feil-Vorlagen, Tisch- und Diwan-Decken, Vorhänge und Vorhangstoffe, Gardinen, Stores in neuesten Mustern u. preisw.

C. F. Reuter Söhne, Leer.
Annahme von Bedarfsdeckungsscheinen.

Schöne Lampen
in größter Auswahl

H. F. Rugo
Leer
Victoriahaus
*
Fernruf 2305

Die Zigarren und Zigaretten

für die Festtage von
Ernst Schmidt, Leer
Eriesene Auswahl von Festpackungen



PORZELLAN

Teegeschirre + Kaffeegeschirre in großer Auswahl. Auf Wunsch frei Haus
Strohdach, Leer
Das Haus der Geschenke. Hindenburgstr. 14

Taschenschirme

Enno Hinrichs, Leer. Original-Knirps.

45 Tips für die Küche

- | | | |
|----------------------------|-----------------|--------------------|
| Kochtöpfe | Muskatreibe | Elektrische |
| Flötenkessel | Eierschneider | Bügelisen |
| Milchkocher | Kartoffelmesser | Handtuchhalter |
| Siebe | Zitronenpresse | Putzmittelbehälter |
| Gußeiserne Bräter | Eieruhr | Spirituskocher |
| Stahlplatte | Dosenöffner | Petroleumkocher |
| Schaumlöffel | Korkzieher | Mülleimer |
| Schöpflöffel | Waffeleisen | Messer |
| Springform | Kaffemühle | Gabeln |
| Küchenwunder | Teesieb | Löffel |
| Fleischwolf | Kaffeefilter | Gasanzünder |
| Reib- und Schneidemaschine | Gewürzmühle | Turmkochtöpfe |
| Schneeschläger | Haushaltwaage | Rouladenhalter |
| Wotschneidemaschine | Eimer | Fliegenglocke |
| | Wäschestampfer | Geflügelschere |
| | Ausstechformen | Wiegemesser |

Bernh. Bohlsen & Leer
Das gute Fachgeschäft.

Schenkt nützlich!

für den Herrn: Oberhemden, Sporthermen, Krawatten, Pullover, Pullunder, Socken, Schals, Handschuhe, Gamaschen, Unterwäsche, Taschentücher, Hüte, Mützen usw. in reicher Auswahl sehr preiswert!

Wintermäntel + Anzüge
in bekannt guter Qualität aus dem Spezial-Geschäft

Gerh. Cordes Leer

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein großes Lager in
Käse, Konserven und Wurstwaren
Ich bitte um Ihren Besuch
Käsehaus Georg Janssen, Leer
Hindenburgstraße 22
Sonntage geschlossen. D. O.

- | | |
|--------------------------|----------------------|
| Tisch- GEDU Uhren | Halschmuck, Ohrringe |
| Wand- | Manschettenknöpfe |
| Taschen- | Zigaretten-Etuis |
| Armband- | Uhr-Armbänder |
| Weste- | Ostfr. Bestecke |
| | Kristall |

Brillen, Barometer, in großer Auswahl aus dem Fachgeschäft
Paul Katenkamp, Leer
gegenüber Zentral-Hotel.

Die passenden Weihnachtsgeschenke

finden Sie bei mir in allen Abteilungen
Manufaktur-, Schuh-, Eisen-, Porzellan- und Spielwaren
Weert Saathoff, Hesel
Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfen.

Spielwaren und Baumschmuck
in großer Auswahl bei
J. Meeuw, Remels

Reiderländer erlebten Italien

Ein Arbeitskamerad erzählt

otz. Von der Konervenfabrik in Bunde nahmen der Arbeitskamerad Detert Wessels und die Arbeitskameradin Dina Bürma an der Fahrt „Rund um Italien“ teil, die ihnen durch die Deutsche Arbeitsfront und durch die Betriebsführung der Konervenfabrik ermöglicht wurde. Unser Mitarbeiter hat den „Weltreisenden“ aufgesucht und folgende interessante Einzelheiten von ihm erfahren.

„Wollen Sie mit nach Italien?“ — So fragte uns eines Tages unser Betriebsführer. „Es stehen uns zwei Plätze zur Verfügung.“ — Daß wir da freudig zusagten, ist wohl selbstverständlich, denn wann wurde uns je eine solche Frage gestellt! Italien, das sonnige Land im Süden jenseits der Alpen, das Land Mussolinis, sollten wir kennen lernen! einer Seefahrt rund um Italien sollten wir teilnehmen! Was das Wirklichkeit, Venedig, Sizilien, Neapel, Genua? — Ja, es war so!

Die Anmeldung wurde erledigt, und bald hatten wir unser Gutscheinheft in der Hand. Selbstverständlich wurde zunächst die Reise zu Hause gemacht, denn das Gutscheinheft enthielt sämtliche Fahrkarten, Gutscheine für die Verpflegung, für Stadtrundfahrten und eine Landkarte mit dem einzelezeichneten Reiseweg. Dann war es endlich so weit. Außer uns nahmen noch die Arbeitskameraden aus dem Reiderlande Hermann Mannen vom Bahnhof Bunde, Lemmo Bonate von der Gärtnerei Hesse in Weener und die Arbeitskameradin Gersema von der Polackischen Fabrik in Weener teil.

Am 30. November fuhren wir mit dem fahrplanmäßigen Zug um 9.13 Uhr aus Bunde nach Oldenburg. Da hatten wir bis zur Abfahrt des Sonderzuges mit italienischen Wagen einige Stunden Aufenthalt. Der Sonderzug war reichlich mit den Fahnen Deutschlands und Italiens geschmückt. Ein SA-Mitglied spielte auf dem Bahnsteig und unter den Klängen des Liedes „Muss i dem“ verließ schließlich unser Zug die Bahnhofshalle. Auf unseren Plätzen fanden wir ein Frühstück der „Mitropa“ und einen mit Apfelsinen und Bananen gefüllten Verpflegungsbeutel vor, zwei angenehme Reisebegleiter auf der langen Fahrt! In Bad Soden an der Werra bekamen wir als weitere Verpflegung ein warmes Essen. Nach anderthalbstündigem Aufenthalt führte uns der Weg über München nach Rosenheim. Dort gab es Kaffee und Brötchen und einen neuen Verpflegungsbeutel mit Brot und Brot, der vom Gau Oberbayern gestiftet war. Sahen wir hier schon die wichtigen Alpenketten vor uns, so begann jetzt eine Fahrt durch eine Welt, an der wir uns nicht sattsehen konnten. Innsbruck, eine herrliche Stadt im fruchtbaren Inntal, ist von allen Seiten von steilen Alpenketten umgeben. Die Bahn zum „Brenner“ wurde im Jahre 1867 eröffnet und stellt die bequemste Verbindung zwischen Deutschland und Italien dar. Zwanzig Tunnel mußten wir durchfahren, von denen der Mühlbachstunnel mit seinen 372 Metern der längste war. Nach vielen Kehren und Schlingen wird der Brenner erreicht. Wir waren auf italienischem Boden. Die Zollformalitäten waren rasch erledigt, und dann zogen in flotter Talfahrt prächtige Landschaftsbilder mit Weinbergen, Kastanien, Maulbeerbäumen, Feigen-, Pfirsich- und Mandelbäumen an uns vorbei.

In Trento wurden wir von der italienischen Bevölkerung herzlich begrüßt und mit Kaffee und Brötchen bewirtet. Wir durchfahren den „Garten Italiens“, die Lombardei, und kamen abends in Venedig, der Lagunenstadt, an. Dort lagen die beiden großen AdS-Schiffe „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ nebeneinander. Die Bordkapelle der „Sierra Cordoba“ empfing uns neuhundert Urlauber aus den Gauen Weser-Ems und Sachsen mit Musik. Schnell ging es in die Kabinen. Die Messdezettel wurden ausgefüllt, um festzustellen, ob alle eingetroffen waren. An Bord wurden jedem Urlauber hundert Lire (13.— RM.) ausbezahlt. Dieser Betrag war in den Gesamtreisekosten bereits enthalten. Das Silbergeld mußte an Bord abgegeben werden. Dafür bekamen wir „Bordgeld“, für das wir alles kaufen konnten. Nach Beendigung der Fahrt wurde das übrig gebliebene Bordgeld wieder in Silber umgewechselt. Nach dem Abendessen gab es ein Konzert im großen Saale. Dann war Zapfenstreich. Zum erstenmal schliefen wir auf dem Dampfer, der in den nächsten zehn Tagen unsere Heimmat sein sollte.

Am 2. Dezember konnten wir nach dem Frühstück um 9 Uhr in die Stadt gehen, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Deutschsprechende Führer standen uns zur Verfügung. Bewundernswert, wie man diese Prachtbauten und Häuser der Stadt auf den flachen Inseln (2 große und 4 kleine) entstehen ließ und ihnen Fundamente durch Pfähle gab, die man oft 9 Meter tief in den Lagunenschlamm hineintreiben mußte. Wir sahen die bekannte Rialto-Brücke, unter der hindurch die flinken Gondeln den Verkehr vermitteln. Der Markusplatz bildet den Mittelpunkt der Stadt. Selbstverständlich haben auch wir dort die Tauben geliebt. Am Abend mußten wir wieder auf dem Dampfer sein. Folgte die Begrüßung der Urlauber durch den Bordreiseführer der NSB, „Kraft durch Freude“ und durch einen Offizier des Schiffes. „Dann wurden die Anker gelichtet und nun ging die Fahrt an der dalmatischen Küste entlang.

Am nächsten Tage war um 9 Uhr nach der Flaggenparade der Schwimmwestenappell. Uns wurde die Handhabung der Westen gezeigt, und dann wurde auf Kommando geübt. Eine Vorkampfmahnahme, die sein muß. Es war der „Tag der Nationalen Solidarität.“ Auch auf diesem Schiff wurde gesammelt und die stattliche Summe von 760 RM. aufgebracht. Daß auf einem deutschen Schiffe eine Woche später auch der Eintopfsonntag und die Sammlung durchgeführt wurden, ist selbstverständlich. Während der Fahrt hatten wir nun Zeit, das Schiff zu besichtigen. Vor dem Mittagessen wurde ein appetitanregender Marsch um das Promenadenende unter Vorantritt der Musikkapelle gemacht. Tanz und fröhliche Wettspiele fehlten nicht. Um 15 Uhr hatten wir die Insel Lissa erreicht, und bei der Insel Caseno, die zu Italien gehört, waren wir an der albanischen Küste. Überall Inseln und an der Küste die Bergketten. Ein wunderbares Bild bot sich abends, wenn man die erleuchteten Straßen sich an den Bergen emporziehen sah. Wir umfuhren die Insel Korfu und waren also in Griechenland. Die „Dzeana“, das dritte Urlauberschiff, holte

Club am Rindmelweg

Weener, den 16. Dezember 1938.

Festliche Ausschmückung des Bahnhofgebäudes.

otz. Der erste Eindruck ist der bleibende. Das dachten auch gewiß die Leiter der hiesigen Reichsbahnbehörde und der Reichsfinanzverwaltung und daher nahmen sie die Ausschmückung des Bahnhofgebäudes vor. Der in Weener ankommende Reisende wird angenehm überrascht sein, wenn er aus dem Zuge steigt. Die ganze Front des Gebäudes nach den Gleisen und nach der Stadtheite zu ist festlich beleuchtet. In der Vorkhalle hängt ein großer Lichterstranz. Auch im Zolabfertigungsraum grüßt ein Kranz von der Decke. Besonders die Hallen werden darüber erstrahlt sein, mit welcher Freude und innerer Aufgeschlossenheit der Deutsche dem Weihnachtsfest entgegensteht.

Weihnachtsfeier der Frauen

otz. Die NS-Frauen und das Deutsche Frauenwerk veranstalteten gestern abend bei Plaatz eine vorweihnachtliche Gemeinschaftsfeier. Der Saal war festlich geschmückt.

Nach der Bekanntgabe einiger geschäftlicher Angelegenheiten der Ortsfrauen leitete ein Musikstück zur Feier über. Ein umfangreiches Programm, an dessen Ausgestaltung sich in der Hauptsache die Jugendgruppe der Frauen beteiligte, wurde dargeboten. Frau Meyer hielt einen Vortrag, der die Weihnachtszeit mit ihrer Lichterfülle in besonderer Sinne deutete. Viel Freude bereitete allen der Kanon „Krusper, Krusper, Kruschen“ und ein plattdeutsches Stück von Almut Obes „Wörviennachten“.

otz. Hausverkauf. Das Haus des Juden Jakob de Jonge, in dem der Klempnermeister Theodor Bruns sein Geschäft betrieb, ging jetzt in den Besitz deselben über.

otz. Bestandene Prüfung. Der Spartassenbeamte Julius Matzfeld bestand in Hannover seine zweite Spartassensachprüfung.

otz. Bunde. Ernennung. Der Leiter der hiesigen Zweigstelle der Kreis- und Stadtparkasse Leer, D. Cordes, ist zum Spartasseninspektor ernannt worden.

otz. Bunde. Ortsgruppenversammlung. In der gestrigen Versammlung der Ortsgruppe wurden über dreißig Parteianwärter die rote Mitgliedsarte durch den Ortsgruppenleiter überreicht. Darauf wurden die neuen Parteigenossen auf den Führer vereidigt. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede verlas der Ortsgruppenleiter mehrere Bekanntmachungen. Die Teilnehmer am nächsten Reichsparteitag haben sich bis zum 1. März zu melden. Parteigenosse Jochen behandelte in einem Vortrag über das Gebiet der Schaderverhütung. Der Propagandaleiter gab bekannt, daß am 21. Dezember die Winter Sonnenwendfeier an der Voersterstraße und am 23. Dezember die Volkweihnachtsfeier im Saale bei van der Berg durchgeführt werden. Nach der Tagung blieben die Führer der Gliederungen und die Amtsleiter noch beisammen, um die Durchführung der beiden Feiern zu besprechen.

otz. Bunde. Weihnachtsbaum für alle. Zum erstenmal wird die Gemeinde Bunde einen „Weihnachtsbaum für alle“ aufstellen, der dann allabendlich im Scheine seiner vieler Kerzen erstrahlen wird. Wahrscheinlich wird der Baum, der eine Höhe von fast sieben Meter hat, vor dem Gemeindegelände aufgestellt werden.

otz. Bundesurlaub. Treibjagd. Jetzt naht die Zeit der Treibjagden. Das Wetter ist günstig und der Abjag des erlegten Wildes wird zum Fest auch keine Schwierigkeiten bieten. Die Jagdpächler der hiesigen Feldmark haben eine Treibjagd auf morgen angesetzt, zu der auch der Kreisjägermeister erscheint.

uns ein. Grützen und Winken hüben und drüben, und spontan wurden die Nationalhymnen angestimmt. Die „Dzeana“ feuerte einen Kanonenschuß ab, und an einem Fallschirm hängte sich die griechische Flagge als Gruß an Griechenland hernieder.

Am 5. Dezember waren wir in Jonischen Meere und nahmen, nachdem wir das Kap Spartivento umfahren hatten, Kurs auf die Straße von Messina. Wir fuhren an dem Stromboli, einem noch tätigen Vulkan, vorbei. Alle fünf bis zwanzig Minuten schiefen die Flammen aus dem Krater hoch, ein herrliches Bild am dunklen Abendhimmel. Der Vulkan raucht ununterbrochen.

In Palermo auf der Insel Sizilien gingen wir an Land. Dort standen etwa hundert italienische Militärkraftwagen zu einer Fahrt nach dem Kloster Monreale zur Verfügung, das von uns besichtigt wurde. In der Kathedrale von Palermo liegen die beiden großen Hohenstaufen Heinrich VI. und Friedrich II., Sohn und Enkel Friedrich Barbarossas, begraben. Gegen Abend bestiegen wir dann wieder unser Schiff, und weiter ging die Fahrt nach Neapel.

Am 7. Dezember erreichten wir die Insel Capri und damit den Golf von Neapel. Diese Stadt hat ungefähr eine Million Einwohner. Sie zieht sich mit der Umgebung bis an den Nordabhang des Vesuvius (1190 m) hin. Dieser ewig rauchende Vulkan beherrscht die herrliche Golflandschaft. Im Jahre 1906 erfolgte der letzte Ausbruch. Im ersten Jahrhundert hat der Vesuvius die Stadt Pompeji mit seiner Lava verschüttet. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde diese Stadt bei Erdarbeiten zufällig wieder entdeckt und dann freigelegt. Mit einem italienischen Sonderzug fuhren wir nach Pompeji und bewunderten die hohe Kultur der damaligen Bewohner dieses Landes. Die Straßen sind nur schmal. Die Einrichtung im Innern der Häuser zeigt sehr häufig von dem großen einstigen Reichtum. Die Höfe sind mit Säulen und merkwürdigen Statuen, die Zimmerwände mit schönen Wandmalereien geschmückt und die Fußböden mit Mosaiken ausgelegt. Ein Haus hat man in seiner ursprünglichen Gestalt wiederhergestellt. Hier umfängt den Besucher die Hauslichkeit, die rund zweitausend Jahre zurückliegt. In Neapel blieben wir zwei Tage. Die „Dopolavoro“, eine Organisation, die mit unserer NSB, „Kraft durch Freude“ zu ver-

otz. Stapelmoor. Auszeichnung. Die aus unserem Dorf stammende Rote-Kreuz-Schwester Rea Wilkens erhielt das Ehrenkreuz für zehnjährige Schwesterntätigkeit. Sie ist angeblich Operationschwester im Standortlazarett Oldenburg.

otz. Bymeer. Versammlung der Ortsgruppe Bymeer-Boen. Dieser Tage hat die Ortsgruppe Bymeer-Boen eine Mitgliederversammlung abgehalten, die durch den kommissarischen Ortsgruppenleiter, Zollretireur Koch aus Dinebrot, geleitet wurde. Im Verlaufe der Versammlung wurde ein neuer Stab für die Ortsgruppe aufgestellt. Nach der Bekanntgabe einiger Neuengänge wurde durch den Ortsgruppenleiter in kurzen Worten auf die Bedeutung der Volkweihnachtsfeier hingewiesen. Gegen Ende der Versammlung erschienen auch SA-Obersturmbannführer Lahmeyer aus Weener und SA-Obersturmbannführer Wingenborg aus Bunde.

Poganzbüroy und Umgebung

otz. Personalie. Der beim hiesigen Postamt beschäftigte Telegraphenleitungsinspektor Stahl wurde zum 1. Januar nach Leer versetzt.

otz. Altmaterialsammlung. Die Schüler der Oberklasse der Herbert-Nortus-Schule lieferten gestern eine weitere Fuhre des fürsich von ihnen gesammelten Altmaterials ab. Wie fleißig sie gearbeitet haben, beweist das stattliche Gewicht des zusammengeholten Schrotts in Höhe von rund 2000 Kilogramm.

otz. Berufsberatung. Heute morgen fand für die Offern zur Entlassung kommenden Schüler eine Berufsberatungs- und Berufsstellungsvermittlungsstunde statt.

otz. Regier. Torfverband. In den letzten Tagen konnte man in unserer Stadt auf den Kanälen wieder sehr zahlreiche, hoch mit Torf beladene Fräbne und Schuten sehen, das Zeichen eines noch reich regnen Torfverbands.

otz. Vorjorgende Maßnahme. Dieser Tage wurde bei den Büdken unserer Stadt gelber Sand angefahren, der bei evtl. Eintritt von Frostwetter zur Abwendung der Glättegefahren verwendet werden soll.

otz. Verkehrsunfall durch betrunkenen Radfahrer. Wie in Meebe leistete sich nun auch in unserem Ort ein völlig betrunkenen Verkehrsteilnehmer den „Schmerz“, die ganze Straße für sich in Anspruch zu nehmen. Er geriet hierbei unter einen Prionenkraftwagen und mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden. Seinen „treuen Begleiter“, die Schnapsflasche, hatte er noch in der Tasche.

otz. Meebe. Frauenschaftsversammlung. Die NS-Frauenvereine veranstalteten im Saale Einhaus eine mit einer Vorweihnachtsfeier verbundene, gut besuchte Monatsversammlung, die durch Musik, Lieder- und Gedichtvorträge umrahmt war. Nach Ansprachen der Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Fleddermann und der Kreisfrauenschaftsleiterin, Frau Kettler, über die Aufgaben der Jugendgruppen und der Ereignisse der letzten, fand der Abend in einem gemühtlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen seinen Ausklang.

otz. Meebe. Vom Sportplatz. Im Freude unserer Sportler, besonders der Fußballspieler, wurde mit der Verbesserung des Sportplatzes begonnen.

3255 Betriebsportstätten

otz. Ende November 1937 rief Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley anlässlich der Grundsteinlegung eines Betrieblichen Betriebsportplatzes die deutschen Betriebe auf, an den Bau von Sportplätzen für ihre Gefolgschaftsmitglieder heranzutreten. Dieser Aufruf hat ein erfreuliches Echo gefunden. Nach der neuesten Erhebung des Sportamtes der NSB „Kraft durch Freude“ sind bis heute nicht weniger als 3255 betriebseigene Übungsstätten ihrer Bestimmung bereits übergeben worden bzw. in fortgeschrittener Planung begriffen.

gleichen ist, gab zu Ehren der Urlauber eine Großveranstaltung. Da nur 450 Urlauber teilnehmen konnten, gingen die anderen zu einem Militärkonzert der Fliegerhorstkapelle des Insel St. mit. Das Konzert fand in der Umberto-Galerie statt. Mit einem Dampfer fuhren wir nach der Insel Nchia und erlebten dort die Apfelsinenernte. Sieben Apfelsinen für einen Lire (13 Pfg.)! Wenn das Geld nicht ausreichte nahm man auch sehr gern deutsche Zigaretten in Tausch!

Weiter führte uns die Fahrt durch das Tyrrhenische Meer, und um 22.32 Uhr wurde die Insel Nchia passiert. Wir fuhren an der Überwindung bei Oria (in der Nähe Roms) vorbei, sahen die Insel Giba und landeten am 10.12. um 9.15 Uhr in Genua. Die Stadt (320 000 Einwohner) liegt am Abhang des Ligurischen Apennins. Wir hatten den ganzen Tag zur freien Verfügung. Mit ihren Marmorpalästen ist diese Stadt vielleicht schöner als jede andere. Mit einem herrlichen Denkmal ehrte sie (spät erst) ihren großen Sohn Christoph Columbus. In den engen und steilen Straßen herrscht ein geräuschvoller Verkehr. In der Altstadt ragen die Häuser oft sechs bis acht Stockwerke hoch, denn der langen Bauzuges wegen mußte man mit dem Platz sparsam umgehen. Heute ist Genua der Haupthandelsplatz Italiens und er verkehrsreichste Hafen des Mittelmeeres.

Unsere Seereise (2745 km) war zu Ende. Seefranke hatten wir nur wenige, die Windstärken schwankten zwischen drei und sechs. Die Verpflegung auf dem Schiff war über alles Lob erhaben. Am 9. Dezember wurden die Urlauber durch einen Offizier des Schiffes verabschiedet, und abends war der letzte Tanzabend auf See.

Noch einmal schliefen wir auf dem Schiff, und am anderen Morgen bestiegen wir um 10.32 Uhr den deutschen Sonderzug. Die Rückfahrt ging über Mailand, Ruffstein, München, Augsburg, Frankfurt a. M., Kassel, Hannover und Bremen nach Oldenburg. Das waren etwa 2300 Kilometer, die in anstrengender vierzigstündiger Eisenbahnfahrt zurückgelegt wurden.

Wir kehren nach so erlebnisreichen Tagen und mit dankerfülltem Herzen zurück, daß heute dem deutschen Schaffensden durch die vom Führer geschaffene NSB „Kraft durch Freude“ solche Fahrten ermöglicht werden.

**Damen- und Herren-
Armband-Uhren,
Tisch-Uhren**
.....die große Mode
Wand- und Stand-Uhren
Die praktische **Küchen-Uhr**
Still-Wecker

Im
ZentRa-Uhrenhaus
Joh. Bahns Leer
größtes Uhren-Fachgeschäft am Platze
finden Sie bestimmt das richtige Festgeschenk!
Sonntag von 15—19 Uhr geöffnet!

Trauringe
Schmuck
für die Dame und für den Herrn
Bestecke
Ostriesen-Muster (ohne Silberzugabe)
Rauch-Service



Geschenke, die Freude bereiten!

*Mit jedem Nadel von uns
wunder Sie Ihre einlagen:*

ob es der **Mantel**, das **Kleid**, die **Bluse** ist,
ob Sie den **Morgenrock**, die **Wäsche**, den **Schal**, die **Hand-
schuhe** wählen aus unseren schönen Beständen,
ob Sie für den Herrn der Schöpfung das **modische Hemd**, den
kultivierten **Binder** erstehen: alles ist gleich hübsch gediegen
und — — preiswert!

Braf-Leer das Haus der modischen Frau
Victoria und Brunnenstr.

**Modische Kleinigkeiten —
willkommene Festgeschenke!**



Handschuhe / Schals / Taschentücher / Binder
Socken / Oberhemden / Strümpfe

Unsere bedeutende Auswahl erleichtert Ihnen Ihren Einkauf

Geschw. Kniffky / Papenburg
Inh.: Th. M. Roskamp Hauptkanal 1. 53

Bestecke
in großer Auswahl und allen Preislagen
Das Haus der Geschenke
Strohdach Leer, Hindenburgstraße 14
Eigene Schleiferei

**Damen-Strümpfe, Herren-Socken
Kinder-Strümpfe**
in den neuesten Farben und guten Qualitäten
Onno J. Simman, Leer

Elektrische Bügeleisen
in größter Auswahl.
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer.

Handtaschen
Enno Hinrichs, Leer.

Tannenbaumfuß!
für 5 Liter Wasserfüllung RM. 2.75
Kein Nadeln und keine Brandgefahr!

Rudolf Voil Leer, Neustr. 34

Praktische Weihnachtsgeschenke
Wachstuch in allen Breiten
Belastung-Teppiche, -Läufer und -Vorleger
in großer Auswahl.
H. Hokema, Leer, Heisfelderstr. 43

Porzellan

von der einfachsten bis zur schönsten Ausführung

Rosenthal-, Homob-, Krefeld-
Porzellane

Bleikristall / Bestecke / Nickelwaren
in großer Auswahl.

Wilh. Janssen
Weener / Sonntag geöffnet!

Festliche Stimmung

stellt sich ein, wenn
am Weihnachtsfest
ein neuer



**Winter-
Mantel**

Sie schmückt! Ich
biete Ihnen eine
große Auswahl
in den neuesten
Fassons aus guten
Stoffen!

**J. H. Brandt
Remels.**

Radio-Apparate
aller Marken, sowie
Beleuchtungs-Körper
und andere elektrische
Geräte immer preiswert
H. Kortmann, Brinkum

Mäntel, Anzüge, Kleider

in großer Auswahl.
Beim Umbau leicht angeschmutzte
Wäsche usw.

weit unter Preis!
Fritz Jansen, Neermoor

Das Weihnachtsfest naht. Die Geschenke stehen parat
Bei mir finden Sie für wenig
große Auswahl in **Fahrrädern** Geld
Herrenräder RM. 39.50 Knabenräder RM. 34.50
Kinderdreiräder RM. 8.50

Eine Nähmaschine vom Fachmann, das beachte man,
Gritzner- u. Haid & Neu-Maschinen sofort ab Lager
lieferbar.
Eisen- und Emaillewaren, sowie Chromsachen
sehr preiswert.

H. Cassens Veenhusen Mechanikermeister

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle ich Fliesen-Wandschoner, Handtuchhalter,
Löffelbretter, Herdleisten, Torf- und Kohlenkästen,
elektr. Platten, sowie Haus- und Küchengeräte
aller Art, Spielwaren und Baumischmuck.

Joh. Selten, Benningafehn

Wachstuche

neue Muster 85, 100, 115, 130 cm breit

Alb. Katenkamp, Leer
Heisfelderstraße 3

Festgeschenke! In meiner reichhaltigen Auswahl in

Manufakturwaren, Haushalts-Artikeln
Spielwaren, sowie Christbaumschmuck
finden Sie bestimmt das Richtige zu billigen Preisen
W. H. Fokken, Ostwarfingsfehn



Als Festgeschenke

Radio-Geräte

in großer Auswahl

sowie **Beleuchtungskörper** immer preiswert.

Joh. Hinrichs Elektromeister Jheringsfehn

Wer kauft, schafft Arbeit!

Heisfelde!

Wenn das Weihnachtsfest
naht und praktische Ge-
schenke in Frage kommen,
dann führt der Weg zu

Hinderks

Herren-Ulster, Knaben-Mäntel, Loden-Mäntel, Herren- und Knaben-
Anzüge, Strickwaren, Damen- und Mädchen-Mäntel, Kleider,
Wäsche, Teppiche, Läufer, Vorleger, Patentrollos, Wachstuch
Annahme von Kinderreichen-Scheinen!